

BEVÖLKERUNG

WOHNEN

BREITBAND-
VERFÜGBARKEIT

BESCHÄFTIGUNGS-
STRUKTUR

BILDUNG &
BETREUUNG

GESUNDHEIT
& PFLEGE

ERNEUERBARE
ENERGIE

MEINE REGION INDUSTRIEVIERTEL

Zahlen und Fakten - Ausgabe 2025

AK NIEDER
ÖSTERREICH

VORWORT

Mit rund 19.000 km² ist Niederösterreich das flächenmäßig größte Bundesland in Österreich. Es umfasst auf der einen Seite Städte und den Ballungsraum rund um Wien, auf der anderen Seite aber auch ländlich geprägte Regionen. Diese räumliche Vielfalt bringt viele verschiedene Herausforderungen mit sich.

Während in den Regionen rund um Wien die Bevölkerung wächst, schrumpft sie in anderen Teilen Niederösterreichs. In den Städten sind die Menschen gut an die öffentlichen Verkehrsmittel angebunden, während diese Anbindungen in anderen Regionen kaum gewährleistet werden können. Besonders die ländlichen Regionen sind mit einer alternden Bevölkerung konfrontiert. Das hat erhebliche Auswirkungen auf die Versorgung mit Pflegedienstleistungen. Zum einen gehen viele Pflegekräfte in Pension und zum anderen nimmt der Pflegebedarf zu.

Auch der Arbeitsmarkt entwickelt sich in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich. Die entscheidenden Kennzahlen zu Arbeitslosigkeit, Einkommen oder Beschäftigungsentwicklung finden in dieser Broschüre Platz.

Die Krisen der letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig es ist, dass die Regionen verstärkt auf erneuerbare Energien setzen und die Verfügbarkeit von schnellem und leistungsfähigem Internet gegeben ist. Diesen Themen und noch vielen weiteren widmet sich diese Broschüre – und zwar für jede der fünf Hauptregionen. Nur so können die sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Entwicklungen auch ausreichend dargestellt werden. Sie soll als Nachschlagewerk für Interessenvertretungen und Politik, für Medien, für regionale Organisationen, aber vor allem auch für interessierte Bürger:innen in den Regionen dienen.

Weitere Ausgaben können Sie kostenlos bestellen (05 7171-24502) oder aus der Online-Datenbank herunterladen: noe.arbeiterkammer.at/meineregion



Markus Wieser
Präsident



Mag. Bettina Heise, MSc
Direktorin



Foto: VYHNALEK

INFORMATIONEN

Kammer für Arbeiter und Angestellte
für Niederösterreich
Abteilung Wirtschaftspolitik
AK-Platz 1
3100 St. Pölten

wirtschaftspolitik@aknoe.at
noe.arbeiterkammer.at

Autor:innen:

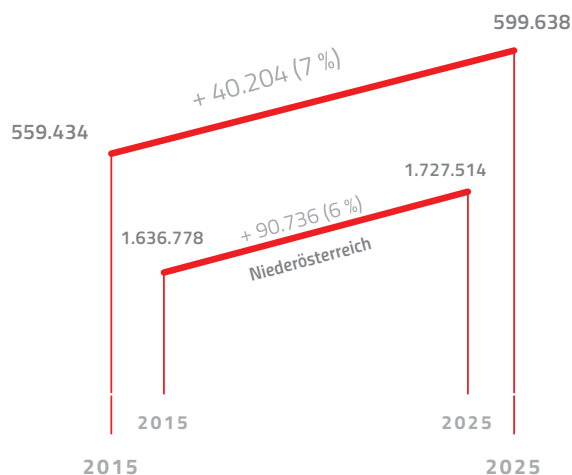
Bevölkerung, Wohnen, Bodenverbrauch, Erneuerbare Energie – Dipl. Ing. Nicole Klaming, Wirtschaftspolitik
Pendler:innen – Dipl. Ing. Hannah Berger, Wirtschaftspolitik
Breitbandverfügbarkeit – Mag. Ivo Friedl, Wirtschaftspolitik
Bildung – Günter Kastner, BA, Lehrausbildung und Bildungspolitik
Elementare Bildung und Betreuung – Mag. Regina Gottwald, Frauenpolitik
Gesundheit und Pflege – Judith Litschauer MSc, MA, und Aleksandra Schmölz, MA, Gesundheitspolitik
Beschäftigungsstruktur, Einkommen, Arbeitslose – Mag. Matthias Koderhold, Wirtschaftspolitik

INHALT

1. Bevölkerung	4
2. Pendler:innen	8
3. Breitbandverfügbarkeit	15
4. Wohnen	20
5. Bodenverbrauch	22
6. Erneuerbare Energie	25
7. Elementare Bildung und Betreuung	30
8. Bildung	33
9. Gesundheit und Pflege	39
10. Beschäftigungsstruktur	45
11. Einkommen	49
12. Arbeitslose	50

1. BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsentwicklung
im Industrieviertel 2015 bis 2025

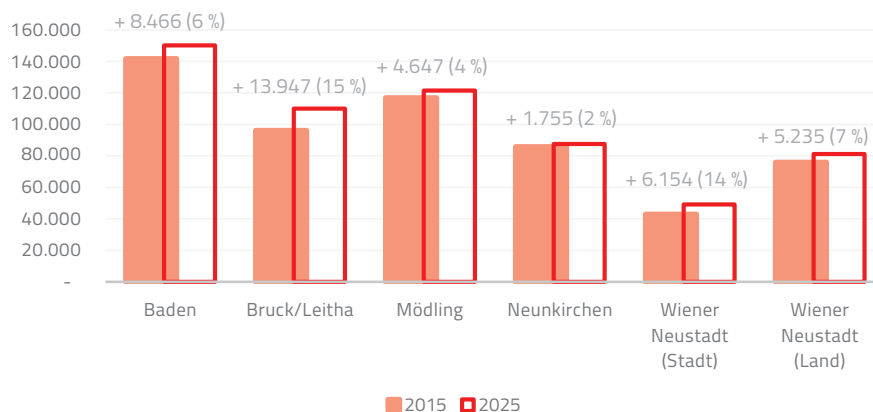


Die Bevölkerung ist im Industrieviertel seit dem Jahr 2015 um 7 % auf rund 599.638 Einwohner:innen angewachsen, in Niederösterreich um 6 % auf über 1,7 Millionen.

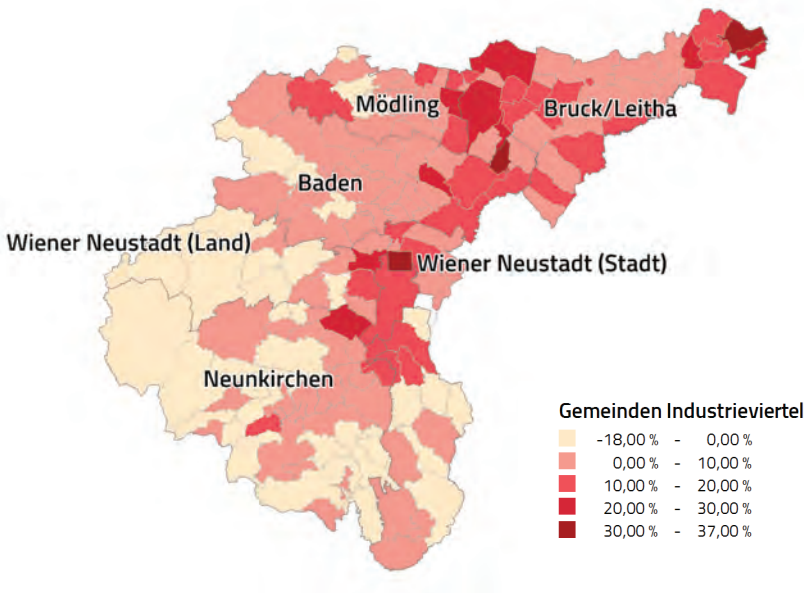
Wie die nächste Abbildung zeigt, nimmt die Bevölkerung auch in den einzelnen Bezirken zu.

Insbesondere die Gemeinden rund um Wien oder mit Nähe zu Wiener Neustadt weisen eine positive Bevölkerungsentwicklung auf. Darunter verzeichnet ist Bruck an der Leitha mit einem regionalen Spitzenwert von 15 %. In der nachfolgenden Karte sind diese Entwicklungen nochmals in den einzelnen Gemeinden dargestellt.

Bevölkerungsentwicklung in den Bezirken 2015 bis 2025

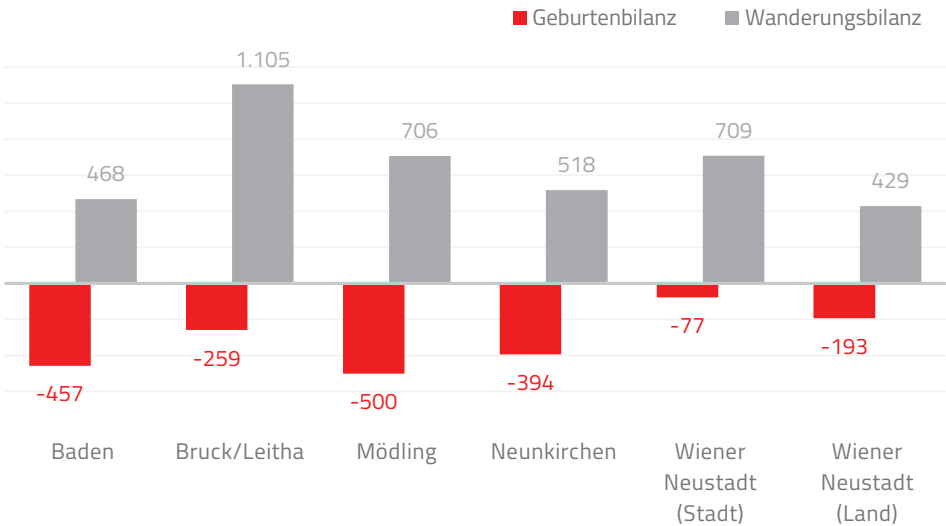


Bevölkerungsveränderung 2015 bis 2025



Quelle: Statistik Austria, 2025a

Geburten- und Wanderungsbilanz 1.1.2024 bis 1.1.2025



Quelle: Statistik Austria, 2025b

Geburten- und Wanderungsbilanz

Mit Blick auf ganz Niederösterreich gab es in keinem Bezirk eine positive Geburtenbilanz. Niederösterreich weist eine Geburtenbilanz von -5.453 und eine Wanderungsbilanz von 9.251 auf. Ein Jahr davor betrug die Wanderungsbilanz in Niederösterreich 10.925, die Bilanz hat sich somit seit dem letzten Jahr um rund 15 % reduziert, während die Geburtenbilanz auf fast gleichem Niveau blieb.

Unter den Bundesländern verzeichnete Niederösterreich mit +5.646 Personen dieses Jahr den drittgrößten Wanderungsgewinn aus dem Ausland (Statistik Austria, 2025c). Beim Saldo der Wanderungen mit anderen Bundesländern verzeichnete Niederösterreich wie im Vorjahr den größten Gewinn (+3.605) (ebda.).

In Österreich hat sich die Geburtenbilanz seit dem letzten Jahr nur wenig verändert und fiel mit -11.248 zum fünften Mal in Folge seit 2020 negativ aus (Statistik Austria, 2025c).

Auswirkungen des demographischen Wandels

Der demographische Wandel führt zu Wachstums- und Rückgangsregionen. Ein großer Teil der politischen Bezirke in Österreich ist von einem Rückgang betroffen, während in den städtischen Agglomerationen hingegen eine durchgängige Bevölkerungszunahme, vor allem durch Zuwanderung stattgefunden hat (ÖREK, 2021).

Eine schrumpfende Zahl an Einwohner:innen in den Gemeinden hat Auswirkungen auf die privaten und öffentlichen Dienstleistungen der Daseinsvorsorge. Für die Lebensqualität spielt die Versorgung mit Dienstleistungen der Daseinsvorsorge eine große Rolle. Durch die rückläufigen Bevölkerungszahlen sinken die Einnahmen aus den direkten Abgaben sowie auch aus dem Finanzausgleich für die Gemeinde. Gleichzeitig steigen aber die Ausgabenanforderungen durch den Bedarf, Infrastruktureinrichtungen an

junge und ältere Bevölkerungsgruppen anzupassen. Des Weiteren sinken aufgrund des Bevölkerungsrückgangs auch die Auslastung der technischen Infrastruktur und die Gebühreneinnahmen, wodurch deren Erhaltung zu einem Finanzierungsproblem werden kann. Die Erbringung privater und öffentlicher Dienstleistungen der Daseinsvorsorge weist also eine hohe „Demographiesensitivität“ auf und zeigt besonders bei Gemeinden mit rückläufiger Bevölkerung, wie wichtig es ist, Vorkehrungen in der sozialen und technischen Infrastruktur zu planen bzw. anzupassen.

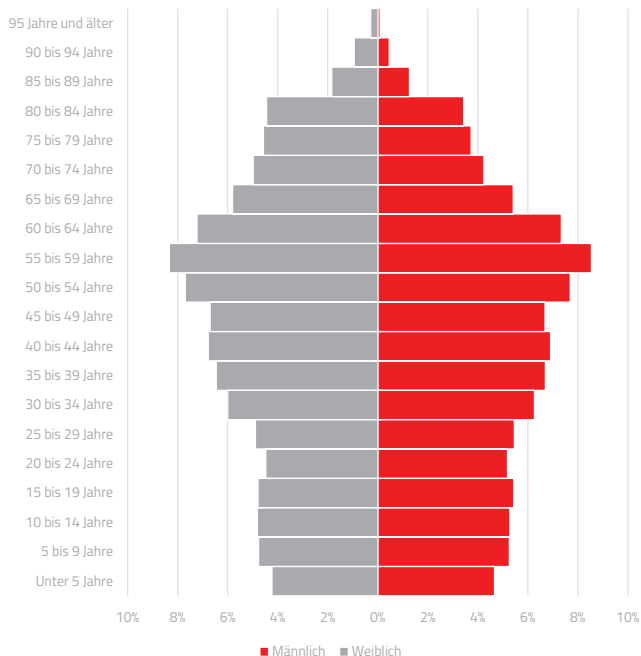
Um dem Bevölkerungsrückgang entgegenzuwirken, braucht es eine kleinregionale und gemeindespezifische Strategieentwicklung, da die Regionen in unterschiedlichem Ausmaß betroffen sind. Eine wichtige strategische Option ist die Auseinandersetzung mit Zuwanderung und Integration, denn wie aus den Daten deutlich hervorgeht, dämpft vor allem die Zuwanderung den Bevölkerungsrückgang in den Regionen (Dax, et al., 2016). Vorliegende Prognosen gehen von einer Fortsetzung dieser Entwicklung aus (ÖREK, 2021).

Bevölkerungspyramide

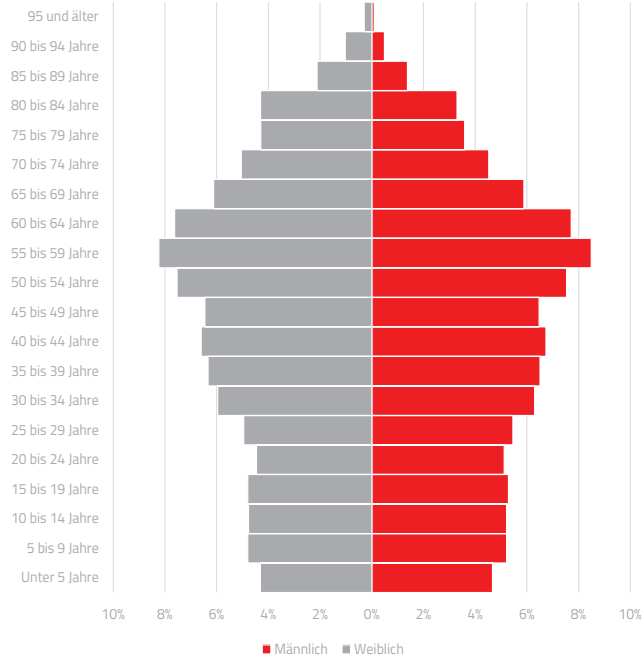
Im Industrieviertel ist der Anteil bei den 55- bis 59-Jährigen am höchsten. Es ist jene stark besetzte Generation, die bald das Pensionsalter erreichen wird. Wie die nachfolgende Grafik zeigt, deckt sich dies auch mit dem gesamt-niederösterreichischen Schnitt.

Laut Statistik Austria befinden sich im Jahr 2035 mehr als 25 % der Menschen in Österreich im Pensionsalter, während es 2016 nur 18 % waren. Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wird sinken, das bedeutet, dass Arbeitskräfte fehlen werden (Statistik Austria, 2017). Erst ab Mitte der 2040er Jahre wird der Anteil der Erwerbspersonen in Niederösterreich gegenüber dem Jahr 2021 (rund 860.000) wieder zunehmen und bis 2080 auf rund 900.000 Personen ansteigen (Statistik Austria, 2022a).

Bevölkerungspyramide Industrieviertel 2024



Bevölkerungspyramide Niederösterreich 2024



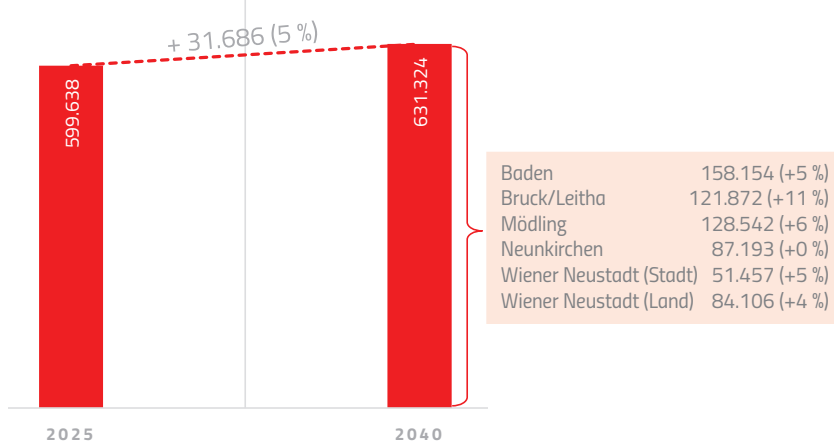
Quelle: Statistik Austria, 2025a

Bevölkerungsprognose

Laut Prognose der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) wird die Bevölkerung im Industrieviertel auf rund 630.000 Personen anwachsen, das wäre gegenüber dem Jahr 2025 ein Anstieg um 5 %.

Die Bevölkerung in Niederösterreich wird im Jahr 2040 auf 1.788.886 prognostiziert, in Österreich auf 9.454.620 Menschen (ÖROK, 2022a).

Bevölkerungsprognose Industrieviertel 2025-2040



Quelle: Statistik Austria, 2025a und ÖROK, 2022a

2. PENDLER:INNEN

Das Industrieviertel ist jene Region in Niederösterreich mit dem größten Anteil der Arbeitsbevölkerung (38,5 %) und der wohnhaft Beschäftigten (35 %). Es ist wie auch schon im Jahr 2019 ein wichtiges Arbeitsplatzzentrum in Niederösterreich. Die Tabelle gibt einen Überblick über alle fünf Hauptregionen in Niederösterreich (Statistik Austria 2025). Die Daten zu den Pendler:innen werden jährlich für den Stichtag 31. Oktober im Rahmen der Abgestimmten Erwerbsstatistik von der Statistik Austria zur Verfügung gestellt, zuletzt für das Jahr 2023. Es wird hier die Datenbank für Personen herangezogen und die Ergebnisse nach Arbeiter:innen und Angestellte (jeweils inklusive Lehrlinge) gefiltert. Freie Dienstnehmer:innen, Beamtinnen und Beamte, Schüler:innen etc. sind somit nicht abgebildet.

Folgende Tabellen zeigen die Aus- und Einpendler:innen sowie deren Ziel bzw. Quelle für alle Bezirke des Industrieviertels (Statistik Austria 2025).

Zusätzlich werden für jeden Bezirk die Bevölkerungsanteile in den unterschiedlichen ÖV-Güteklassen ausgewiesen. Die ÖV-Güteklassen dienen zur Analyse, ob und wie ein Standort mit öffentlichem Verkehr erschlossen ist. Zur Ermittlung der ÖV-Gütekategorie eines Standorts oder eines Gebiets werden die fußläufige Distanz zur nächsten Haltestelle sowie das Verkehrsmittel an der Haltestelle und das Bedienintervall miteinberechnet. Die Daten werden jährlich durch AustriaTech zur Verfügung gestellt, zuletzt für das Jahr 2024 (AustriaTech 2025).



Arbeitsbevölkerung:

Sind jene unselbständig Beschäftigte, die im jeweiligen Bezirk ihren Arbeitsplatz haben, unabhängig davon wo sie wohnen (Summe der Erwerbstätigen am Arbeitsort)

Wohnhaft Beschäftigte:

Sind jene unselbständig Beschäftigte, die im jeweiligen Bezirk wohnen, unabhängig davon wo sie arbeiten (Summe der Erwerbstätigen am Wohnort)

Region	Arbeitsbevölkerung	Δ zu 2019	Anteil	Wohnhaft Beschäftigte	Δ zu 2019	Anteil
Mostviertel	84.867	2,1 %	14,6 %	103.841	2,3 %	15,2 %
Industrieviertel	223.930	2,0 %	38,5 %	239.311	4,8 %	35,0 %
Weinviertel	82.789	6,0 %	14,2 %	129.200	3,3 %	18,9 %
Zentralraum	144.430	5,3 %	24,9 %	160.203	4,2 %	23,5 %
Waldviertel	45.097	1,9 %	7,8 %	50.604	0,3 %	7,4 %
Gesamt	581.113	3,4 %	100,0 %	683.159	3,7 %	100,0 %

Region	Auspendler:innen	Δ zu 2019	Einpendler:innen	Δ zu 2019	Nichtpendler:innen	Δ zu 2019
Mostviertel	47.496	3,1 %	28.522	2,8 %	56.345	1,7 %
Industrieviertel	148.256	6,9 %	132.875	2,3 %	91.055	1,6 %
Weinviertel	81.545	3,4 %	35.134	10,0 %	47.655	3,2 %
Zentralraum	94.506	4,4 %	78.733	6,5 %	65.697	4,0 %
Waldviertel	19.258	1,1 %	13.751	7,0 %	31.346	-0,2 %
Gesamt	391.061	4,8 %	289.015	4,6 %	292.098	2,2 %

Bezirk Wr. Neustadt (Stadt), 2023

Wr. Neustadt (Stadt)	Auspendler:innen				Einpendler:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems/Donau (Stadt)	5	0,0 %	2	3	21	0,1 %	12	9
St. Pölten (Stadt)	318	2,6 %	103	215	53	0,3 %	25	28
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	-	0,0 %	-	-	10	0,1 %	4	6
Amstetten	17	0,1 %	11	6	35	0,2 %	9	26
Baden	1.637	13,5 %	981	656	1.794	9,8 %	892	902
Bruck/Leitha	238	2,0 %	165	73	209	1,1 %	110	99
Gänserndorf	25	0,2 %	22	3	88	0,5 %	53	35
Gmünd	2	0,0 %	1	1	20	0,1 %	9	11
Hollabrunn	4	0,0 %	2	2	40	0,2 %	25	15
Horn	11	0,1 %	9	2	30	0,2 %	22	8
Korneuburg	34	0,3 %	22	12	92	0,5 %	54	38
Krems (Land)	8	0,1 %	2	6	22	0,1 %	16	6
Lilienfeld	100	0,8 %	75	25	27	0,1 %	16	11
Melk	5	0,0 %	1	4	38	0,2 %	20	18
Mistelbach	10	0,1 %	4	6	61	0,3 %	33	28
Mödling	1.091	9,0 %	636	455	440	2,4 %	248	192
Neunkirchen	911	7,5 %	565	346	3.983	21,7 %	1.736	2.247
St. Pölten (Land)	16	0,1 %	11	5	97	0,5 %	58	39
Scheibbs	11	0,1 %	3	8	16	0,1 %	11	5
Tulln	41	0,3 %	28	13	97	0,5 %	68	29
Waidhofen/Thaya	3	0,0 %	2	1	25	0,1 %	19	6
Wr. Neustadt (Land)	2.226	18,3 %	1.401	825	5.922	32,3 %	2.558	3.364
Zwettl	16	0,1 %	12	4	38	0,2 %	26	12
Burgenland	801	6,6 %	486	315	3.093	16,9 %	1.456	1.637
Kärnten	35	0,3 %	27	8	24	0,1 %	19	5
Oberösterreich	112	0,9 %	81	31	60	0,3 %	45	15
Salzburg	66	0,5 %	39	27	18	0,1 %	14	4
Steiermark	181	1,5 %	128	53	351	1,9 %	234	117
Tirol	29	0,2 %	19	10	21	0,1 %	14	7
Vorarlberg	35	0,3 %	12	23	5	0,0 %	3	2
Wien	4.076	33,5 %	2.280	1.796	1.620	8,8 %	1.046	574
Pendler:innen ins Ausland	99	0,8 %	75	24	-	0,0 %	-	-
Gesamt	12.163	100 %	7 205	4.958	18.350	100 %	8.855	9.495

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	19.440	10.283	9.157
Arbeitsbevölkerung	25.627	11.933	13.694
Bezirksinnenpendler:innen	7.277	3.078	4.199
Gemeindeinnenpendler:innen	7.277	3.078	4.199

Gütekategorie	Einwohner:innen	Anteil
A	5.958	12,3 %
B	6.736	13,9 %
C	12.236	25,3 %
D	16.410	33,9 %
E	5.636	11,6 %
F	1.182	2,4 %
G	213	0,4 %
keine Gütekategorie	48	0,1 %
Summe	48.419	100,0 %

Bezirk Baden, 2023

Baden	Auspender:innen				Einpendler:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems/Donau (Stadt)	28	0,1 %	18	10	19	0,1 %	17	2
St. Pölten (Stadt)	621	1,7 %	250	371	58	0,3 %	38	20
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	3	0,0 %	2	1	2	0,0 %	1	1
Wr. Neustadt (Stadt)	1.794	4,8 %	892	902	1.637	8,8 %	981	656
Amstetten	36	0,1 %	24	12	22	0,1 %	18	4
Bruck/Leitha	1.883	5,0 %	1.140	743	976	5,3 %	557	419
Gänserndorf	66	0,2 %	51	15	125	0,7 %	92	33
Gmünd	10	0,0 %	8	2	13	0,1 %	10	3
Hollabrunn	11	0,0 %	7	4	25	0,1 %	19	6
Horn	17	0,0 %	11	6	15	0,1 %	12	3
Korneuburg	172	0,5 %	131	41	105	0,6 %	61	44
Krems (Land)	25	0,1 %	18	7	34	0,2 %	26	8
Lilienfeld	266	0,7 %	190	76	221	1,2 %	117	104
Melk	52	0,1 %	41	11	50	0,3 %	41	9
Mistelbach	60	0,2 %	43	17	69	0,4 %	53	16
Mödling	9.313	24,9 %	4.598	4.715	2.148	11,6 %	1.111	1.037
Neunkirchen	377	1,0 %	230	147	1.266	6,8 %	719	547
St. Pölten (Land)	273	0,7 %	169	104	259	1,4 %	177	82
Scheibbs	26	0,1 %	18	8	25	0,1 %	19	6
Tulln	144	0,4 %	96	48	103	0,6 %	74	29
Waidhofen/Thaya	1	0,0 %	1	-	14	0,1 %	6	8
Wr. Neustadt (Land)	1.380	3,7 %	877	503	3.211	17,3 %	1.617	1.594
Zwettl	12	0,0 %	8	4	23	0,1 %	9	14
Burgenland	1.078	2,9 %	604	474	2.168	11,7 %	1.388	780
Kärnten	106	0,3 %	80	26	124	0,7 %	98	26
Oberösterreich	426	1,1 %	333	93	282	1,5 %	221	61
Salzburg	148	0,4 %	108	40	112	0,6 %	89	23
Steiermark	376	1,0 %	259	117	416	2,2 %	358	58
Tirol	77	0,2 %	53	24	85	0,5 %	70	15
Vorarlberg	179	0,5 %	54	125	16	0,1 %	8	8
Wien	18.209	48,6 %	9.940	8.269	4.956	26,7 %	3.652	1.304
Pendler:innen ins Ausland	293	0,8 %	232	61	-	0,0 %	-	-
Gesamt	37.462	100 %	20.486	16.976	18.579	100 %	11.659	6.920

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	60.681	31.354	29.327
Arbeitsbevölkerung	41.798	22.527	19.271
Bezirksbinnenpendler:innen	23.219	10.868	12.351
Gemeindebinnenpendler:innen	9.377	4.093	5.284

Gütekategorie	Einwohner:innen	Anteil
A	6.482	4,3 %
B	10.428	6,9 %
C	17.158	11,4 %
D	29.464	19,6 %
E	29.360	19,5 %
F	26.682	17,8 %
G	19.916	13,3 %
keine Gütekategorie	10.696	7,1 %
Summe	150.186	100 %

Bezirk Bruck/Leitha, 2023

Bruck/Leitha	Auspendler:innen				Einpender:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems/Donau (Stadt)	25	0,1 %	17	8	64	0,2 %	47	17
St. Pölten (Stadt)	284	1,0 %	104	180	95	0,3 %	54	41
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	2	0,0 %	1	1	6	0,0 %	4	2
Wr. Neustadt (Stadt)	209	0,7 %	110	99	238	0,8 %	165	73
Amstetten	34	0,1 %	23	11	93	0,3 %	61	32
Baden	976	3,4 %	557	419	1.883	6,0 %	1.140	743
Gänserndorf	337	1,2 %	207	130	1.144	3,6 %	789	355
Gmünd	14	0,0 %	12	2	25	0,1 %	16	9
Hollabrunn	8	0,0 %	3	5	108	0,3 %	83	25
Horn	16	0,1 %	10	6	55	0,2 %	41	14
Korneuburg	246	0,9 %	175	71	534	1,7 %	369	165
Krems (Land)	27	0,1 %	23	4	127	0,4 %	103	24
Lilienfeld	56	0,2 %	43	13	40	0,1 %	29	11
Melk	33	0,1 %	23	10	92	0,3 %	56	36
Mistelbach	87	0,3 %	70	17	427	1,4 %	342	85
Mödling	2.392	8,4 %	1.277	1.115	1.653	5,3 %	984	669
Neunkirchen	39	0,1 %	27	12	244	0,8 %	180	64
St. Pölten (Land)	100	0,3 %	82	18	338	1,1 %	256	82
Scheibbs	19	0,1 %	11	8	42	0,1 %	25	17
Tulln	162	0,6 %	99	63	439	1,4 %	303	136
Waidhofen/Thaya	2	0,0 %	2	-	28	0,1 %	18	10
Wr. Neustadt (Land)	127	0,4 %	95	32	443	1,4 %	303	140
Zwettl	18	0,1 %	12	6	57	0,2 %	41	16
Burgenland	1.504	5,3 %	715	789	4.743	15,1 %	2.972	1.771
Kärnten	74	0,3 %	45	29	284	0,9 %	216	68
Oberösterreich	321	1,1 %	247	74	407	1,3 %	289	118
Salzburg	140	0,5 %	87	53	178	0,6 %	134	44
Steiermark	179	0,6 %	125	54	800	2,5 %	607	193
Tirol	53	0,2 %	41	12	226	0,7 %	150	76
Vorarlberg	55	0,2 %	20	35	32	0,1 %	24	8
Wien	20.858	73,0 %	10.739	10.119	16.636	52,8 %	11.331	5.305
Pendler:innen ins Ausland	177	0,6 %	133	44	-	0,0 %	-	-
Gesamt	28.574	100 %	15.135	13.439	31.481	100 %	21.132	10.349

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	44.919	23.308	21.611
Arbeitsbevölkerung	47.826	29.305	18.521
Bezirksinnenpendler:innen	16.345	8.173	8.172
Gemeindeinnenpendler:innen	6.903	3.211	3.692

Gütekategorie	Einwohner:innen	Anteil
A	1.121	1,0 %
B	7.048	6,5 %
C	14.347	13,2 %
D	22.260	20,4 %
E	19.467	17,8 %
F	17.773	16,3 %
G	21.996	20,2 %
keine Gütekategorie	5.082	4,7 %
Summe	109.094	100 %

Bezirk Mödling, 2023

Mödling	Auspendler:innen				Einpendler:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems/Donau (Stadt)	44	0,1 %	27	17	57	0,1 %	44	13
St. Pölten (Stadt)	459	1,5 %	227	232	180	0,4 %	125	55
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	2	0,0 %	2	-	7	0,0 %	6	1
Wr. Neustadt (Stadt)	440	1,4 %	248	192	1.091	2,3 %	636	455
Amstetten	40	0,1 %	23	17	129	0,3 %	90	39
Baden	2.148	6,9 %	1.111	1.037	9.313	19,8 %	4.598	4.715
Bruck/Leitha	1.653	5,3 %	984	669	2.392	5,1 %	1.277	1.115
Gänserndorf	95	0,3 %	66	29	528	1,1 %	377	151
Gmünd	6	0,0 %	5	1	35	0,1 %	24	11
Hollabrunn	18	0,1 %	8	10	138	0,3 %	107	31
Horn	21	0,1 %	12	9	38	0,1 %	29	9
Korneuburg	211	0,7 %	145	66	471	1,0 %	339	132
Krems (Land)	34	0,1 %	21	13	135	0,3 %	96	39
Lilienfeld	45	0,1 %	32	13	117	0,2 %	74	43
Melk	39	0,1 %	22	17	146	0,3 %	120	26
Mistelbach	62	0,2 %	41	21	261	0,6 %	197	64
Neunkirchen	127	0,4 %	84	43	1.091	2,3 %	662	429
St. Pölten (Land)	220	0,7 %	128	92	973	2,1 %	596	377
Scheibbs	24	0,1 %	14	10	85	0,2 %	70	15
Tulln	161	0,5 %	75	86	431	0,9 %	294	137
Waidhofen/Thaya	4	0,0 %	2	2	25	0,1 %	18	7
Wr. Neustadt (Land)	266	0,9 %	175	91	2.200	4,7 %	1.158	1.042
Zwettl	20	0,1 %	15	5	64	0,1 %	52	12
Burgenland	318	1,0 %	199	119	2.872	6,1 %	1.860	1.012
Kärnten	104	0,3 %	75	29	515	1,1 %	317	198
Oberösterreich	363	1,2 %	244	119	829	1,8 %	592	237
Salzburg	157	0,5 %	100	57	233	0,5 %	165	68
Steiermark	245	0,8 %	161	84	992	2,1 %	746	246
Tirol	106	0,3 %	69	37	222	0,5 %	157	65
Vorarlberg	70	0,2 %	35	35	69	0,1 %	41	28
Wien	23.350	75,0 %	12.063	11.287	21.472	45,6 %	14.038	7.434
Pendler:innen ins Ausland	262	0,8 %	196	66	-	0,0 %	-	-
Gesamt	31.114	100 %	16.609	14.505	47.111	100 %	28.905	18.206

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	48.334	24.282	24.052
Arbeitsbevölkerung	64.331	36.578	27.753
Bezirksbinnenpendler:innen	17.220	7.673	9.547
Gemeindebinnenpendler:innen	6.127	2.568	3.559

Gütekategorie	Einwohner:innen	Anteil
A	3.813	3,1 %
B	12.460	10,3 %
C	36.828	30,4 %
D	32.001	26,4 %
E	22.851	18,8 %
F	9.003	7,4 %
G	3.360	2,8 %
keine Gütekategorie	1.009	0,8 %
Summe	121.325	100 %

Bezirk Neunkirchen, 2023

Neunkirchen	Auspendler:innen				Einpender:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems/Donau (Stadt)	7	0,0 %	3	4	1	0,0 %	1	-
St. Pölten (Stadt)	279	1,7 %	107	172	4	0,1 %	3	1
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	-	0,0 %	-	-	2	0,0 %	2	-
Wr. Neustadt (Stadt)	3.983	25,0 %	1.736	2.247	911	15,1 %	565	346
Amstetten	21	0,1 %	14	7	8	0,1 %	8	-
Baden	1.266	7,9 %	719	547	377	6,2 %	230	147
Bruck/Leitha	244	1,5 %	180	64	39	0,6 %	27	12
Gänserndorf	34	0,2 %	22	12	29	0,5 %	24	5
Gmünd	2	0,0 %	2	-	2	0,0 %	1	1
Hollabrunn	14	0,1 %	8	6	2	0,0 %	2	-
Horn	34	0,2 %	9	25	3	0,0 %	3	-
Korneuburg	59	0,4 %	40	19	23	0,4 %	15	8
Krems (Land)	15	0,1 %	12	3	4	0,1 %	3	1
Lilienfeld	117	0,7 %	75	42	10	0,2 %	5	5
Melk	21	0,1 %	16	5	4	0,1 %	4	-
Mistelbach	12	0,1 %	9	3	9	0,1 %	6	3
Mödling	1.091	6,8 %	662	429	127	2,1 %	84	43
St. Pölten (Land)	69	0,4 %	40	29	27	0,4 %	21	6
Scheibbs	10	0,1 %	9	1	2	0,0 %	2	-
Tulln	122	0,8 %	92	30	12	0,2 %	6	6
Waidhofen/Thaya	-	0,0 %	-	-	1	0,0 %	1	-
Wr. Neustadt (Land)	2.541	15,9 %	1.334	1.207	2.132	35,3 %	1.132	1.000
Zwettl	12	0,1 %	9	3	2	0,0 %	1	1
Burgenland	639	4,0 %	349	290	670	11,1 %	426	244
Kärnten	51	0,3 %	41	10	89	1,5 %	79	10
Oberösterreich	158	1,0 %	129	29	21	0,3 %	16	5
Salzburg	73	0,5 %	53	20	24	0,4 %	16	8
Steiermark	583	3,7 %	375	208	780	12,9 %	432	348
Tirol	54	0,3 %	40	14	18	0,3 %	15	3
Vorarlberg	24	0,2 %	9	15	4	0,1 %	1	3
Wien	4.311	27,0 %	2.465	1.846	701	11,6 %	499	202
Pendler:innen ins Ausland	105	0,7 %	90	15	-	0,0 %	-	-
Gesamt	15.951	100 %	8.649	7.302	6.038	100 %	3.630	2.408

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	33.716	17.575	16.141
Arbeitsbevölkerung	23.803	12.556	11.247
Bezirksinnenpendler:innen	17.765	8.926	8.839
Gemeindeinnenpendler:innen	5.892	2.716	3.176

Güteklasse	Einwohner:innen	Anteil
A	949	1,1 %
B	2.296	2,6 %
C	5.179	5,9 %
D	7.917	9,1 %
E	12.080	13,8 %
F	22.431	25,7 %
G	21.026	24,1 %
keine Güteklasse	15.547	17,8 %
Summe	87.425	100 %

Bezirk Wr. Neustadt (Land), 2023

Wr. Neustadt (Land)	Auspender:innen				Einpendler:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems/Donau (Stadt)	9	0,0 %	8	1	7	0,1 %	5	2
St. Pölten (Stadt)	253	1,1 %	82	171	64	0,6 %	51	13
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	2	0,0 %	2	-	1	0,0 %	1	-
Wr. Neustadt (Stadt)	5.922	25,8 %	2.558	3.364	2.226	19,7 %	1.401	825
Amstetten	18	0,1 %	14	4	53	0,5 %	33	20
Baden	3 211	14,0 %	1.617	1.594	1.380	12,2 %	877	503
Bruck/Leitha	443	1,9 %	303	140	127	1,1 %	95	32
Gänserndorf	27	0,1 %	18	9	60	0,5 %	45	15
Gmünd	5	0,0 %	5	-	7	0,1 %	4	3
Hollabrunn	9	0,0 %	4	5	19	0,2 %	10	9
Horn	14	0,1 %	14	-	11	0,1 %	4	7
Korneuburg	67	0,3 %	56	11	25	0,2 %	21	4
Krems (Land)	15	0,1 %	12	3	16	0,1 %	10	6
Lilienfeld	112	0,5 %	80	32	36	0,3 %	24	12
Melk	26	0,1 %	17	9	233	2,1 %	132	101
Mistelbach	29	0,1 %	22	7	25	0,2 %	19	6
Mödling	2.200	9,6 %	1.158	1.042	266	2,4 %	175	91
Neunkirchen	2.132	9,3 %	1.132	1.000	2.541	22,5 %	1.334	1.207
St. Pölten (Land)	59	0,3 %	41	18	90	0,8 %	67	23
Scheibbs	15	0,1 %	11	4	161	1,4 %	94	67
Tulln	73	0,3 %	50	23	50	0,4 %	35	15
Waidhofen/Thaya	-	0,0 %	-	-	5	0,0 %	5	-
Zwettl	23	0,1 %	20	3	31	0,3 %	22	9
Burgenland	1.590	6,9 %	829	761	1 863	16,5 %	1.183	680
Kärnten	44	0,2 %	33	11	33	0,3 %	28	5
Oberösterreich	196	0,9 %	152	44	110	1,0 %	87	23
Salzburg	75	0,3 %	54	21	18	0,2 %	12	6
Steiermark	305	1,3 %	209	96	290	2,6 %	214	76
Tirol	55	0,2 %	41	14	23	0,2 %	13	10
Vorarlberg	36	0,2 %	12	24	17	0,2 %	14	3
Wien	5.908	25,7 %	3.463	2.445	1.528	13,5 %	1.200	328
Pendler:innen ins Ausland	119	0,5 %	94	25	-	0,0 %	-	-
Gesamt	22.992	100 %	12.111	10.881	11.316	100 %	7.215	4.101

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	32.221	16.789	15.432
Arbeitsbevölkerung	20.545	11.893	8.652
Bezirksbinnenpendler:innen	9.229	4.678	4.551
Gemeindebinnenpendler:innen	3.956	1.745	2.211

Güteklasse	Einwohner:innen	Anteil
A	738	0,9 %
B	2.752	3,4 %
C	3.528	4,4 %
D	10.622	13,1 %
E	12.851	15,9 %
F	16.936	20,9 %
G	19.753	24,4 %
keine Güteklasse	13.861	17,1 %
Summe	81.041	100 %

3. BREITBANDVERFÜGBARKEIT

Internet? Verfügbar? Wie schnell?

Internetanschluss

Die fortschreitende Digitalisierung der Gesellschaft und die damit einhergehende Veränderung der Arbeits- und Lebenswelt betrifft Arbeitnehmer:innen immer stärker und in allen Lebensbereichen. Die Verfügbarkeit von schnellem Internet ist sowohl in der Arbeitswelt als auch im privaten Bereich von großer Bedeutung, um an diesem Wandel teilhaben zu können.

Industrielle Produktion, Künstliche Intelligenz und die Arbeitswelt von morgen setzen neben der digitalen Vernetzung von Maschinen, Systemen, Arbeit, Produktionsprozessen und Organisation in Zukunft auch auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine. Hierfür wird immer schnelleres und stabileres Internet sowohl in den Betrieben, als auch zu Hause benötigt. Ein hoher Digitalisierungsgrad hat heute neben positiven ökonomischen Auswirkungen auch einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Landes oder einer Region. Daher ist es wichtig, dass alle Regionen in Niederösterreich eine optimale Infrastruktur und daher auch die Möglichkeit eines schnellen Internetanschlusses haben.

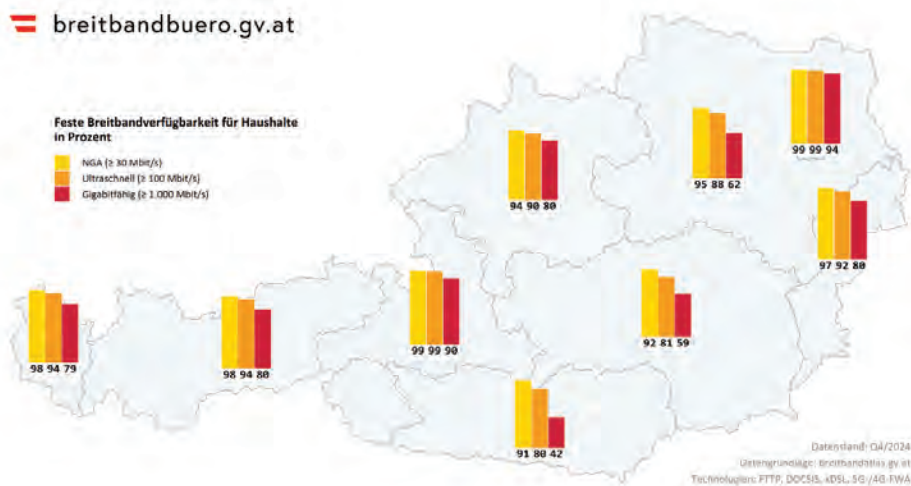
Wie die Grafik zur festen Breitbandverfügbarkeit für Haushalte zeigt, befindet sich Niederösterreich bei der Verfügbarkeit von gigabitfähigem Breitbandinternet (rote Säule) aktuell an drittletzter Stelle im

Bundesländervergleich. In Wien (94 %), Salzburg (90 %) und Tirol/Oberösterreich/Burgenland (80 %) ist die Breitbandverfügbarkeit der Haushalte am besten. Demgegenüber ist sie in Kärnten (42 %), der Steiermark (59 %) und Niederösterreich (62 %) am schlechtesten. Für Niederösterreich bedeutet das dennoch einen Zuwachs von 7 Prozentpunkten gegenüber 2023. Der österreichische Durchschnitt beträgt 75 %. Dabei ist ein klarer Anstieg in Niederösterreich zu sehen. Des Weiteren sind überdurchschnittliche Zuwächse aufgrund des noch nicht abgeschlossenen, geförderten Ausbaus im Rahmen der Initiativen BBA2020 und BBA2030 in Niederösterreich von 6,1 Prozentpunkten (durchschnittlich zu erwartender Zuwachs österreichweit 3,4 Prozentpunkte) zu erwarten.



Versorgungssicherheit: Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie hat gezeigt, dass eine resiliente, flächendeckende und leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur in Österreich zur Verfügung stehen muss, um die Versorgungssicherheit gewährleisten zu können. Auch aus diesem Grund hat die österreichische Bundesregierung im Rahmen des Grundsatzprogramms „Digital Austria Act“ das Ziel gesetzt bis 2030 allen Bürger:innen, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen in ganz Österreich die Chancen und technischen Möglichkeiten der Digitalisierung zu gleichen Bedingungen, durch einen gigafähigen Internetanschluss, nutzbar zu machen. (BMVIT, 2019; Digital Austria Act, 2023)

 breitbandbuero.gv.at



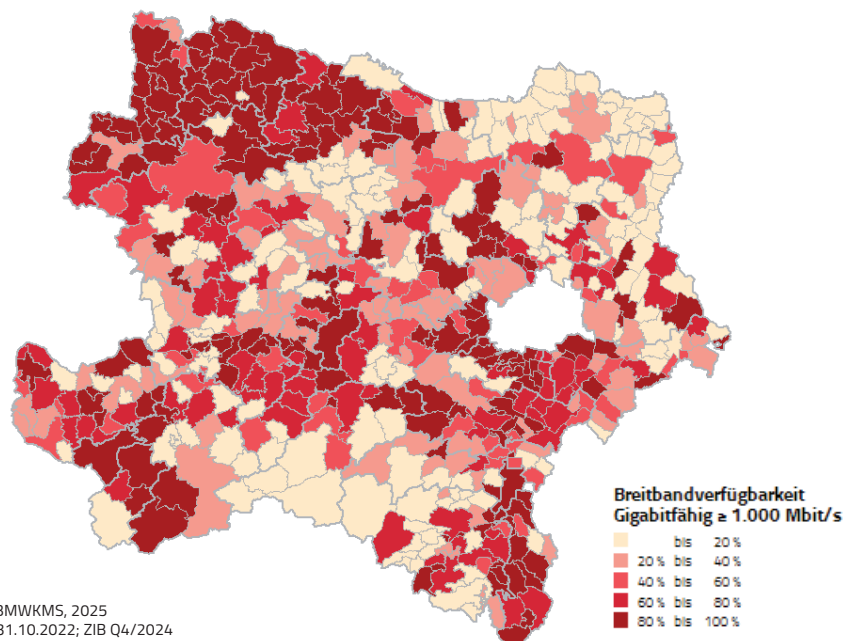
Quelle: Feste Breitbandverfügbarkeit für Haushalte in den Bundesländern. Breitbandbüro/BMWKMS, 2025

Gigabitfähige Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich

Der in Niederösterreich aktuell über dem österreichischen Durchschnitt voranschreitende Ausbau

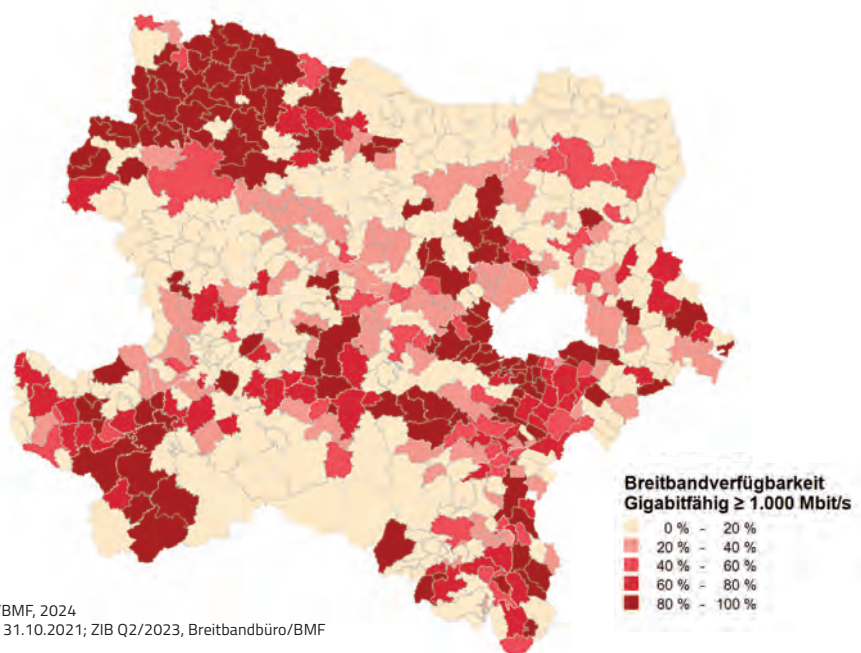
der gigabitfähigen Breitbandverfügbarkeit zeigt sich gut im grafischen Vergleich. Im Folgenden sieht man einen deutlichen Zuwachs beim Vergleich der Verfügbarkeit im Q4/2024 gegenüber dem Q2/2023.

Gigabitfähige Breitbandverfügbarkeit Haushalte 31.10.2022; ZIB Q4/2024



Quelle: Breitbandbüro/ BMWKMS, 2025
Datenstand: Haushalte 31.10.2022; ZIB Q4/2024

Gigabitfähige Breitbandverfügbarkeit: Haushalte 31.10.2021; ZIB Q2/2023



Quelle: Breitbandbüro/BMF, 2024
Datenstand Haushalte 31.10.2021; ZIB Q2/2023, Breitbandbüro/BMF

Anschlusskategorien

Im Folgenden wird die Verfügbarkeit von Internet via Festnetz und Mobilfunk der Haushalte einer Gemeinde oder eines Bezirks dargestellt. Bei der Anschlussverfügbarkeit von Festnetzinternet wird nach Bandbreite unterschieden: 1) NGA (Next Generation Access) ≥ 30 Mbit/s 2) Ultraschnell ≥ 100 Mbit/s und 3) Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s und folgende Technologien: FTTP, DOCSIS, xDSL, 4G/5G-FWA berücksichtigt. Bei der Verfügbarkeit von Mobilfunk wird nur nach den Technologien 4G (LTE: Long Term Evolution) und 5G (NR: New Radio) nach ihrer gemessenen Outdoorverfügbarkeit differenziert.

Bei einer durchschnittlichen gigabitfähigen Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich von 62 % zeigt sich, dass viele Bezirke im Industrieviertel noch einen deutlichen Aufholbedarf beim Ausbau einer gigafähigen Anschlussverfügbarkeit haben. Insbesondere die Bezirke Wiener Neustadt (Land) und Neunkirchen haben eine sehr geringe Verfügbarkeit an sehr schnellem Internet. Wohingegen die Verfügbarkeit in Baden und Bruck/Leitha etwas über dem niederösterreichischen Durchschnitt liegt. In Mödling und Wiener Neustadt (Stadt) gibt es mit 89,9 % und 91,8 % eine sehr hohe Verfügbarkeit. Die Daten zeigen, dass zwischen dem zweiten Quartal 2023 und den aktuellsten Zahlen (viertes Quartal 2024) die Breitbandverfügbarkeit zum Teil stark ausgebaut wurde. Zuwächse bei der Verfügbarkeit sind in der Tabelle Q4/2024 grün gekennzeichnet. Hellrot sind dabei geringere Zuwächse und dunkelrot solche mit mehr als 5 Prozentpunkten Unterschied.

Welche Breitbandgeschwindigkeit ist verfügbar? Q4/2024

	NGA ≥ 30 Mbit/s	Ultra- schnell \geq 100 Mbit/s	Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s	4G- Outdoor	5G- Outdoor
Baden	99,0 %	94,7 %	72,8 %	>99,0 %	>99,0 %
Bruck/Leitha	98,7 %	92,3 %	67,7 %	>99,0 %	>99,0 %
Mödling	99,3 %	96,7 %	91,8 %	>99,0 %	>99,0 %
Neunkirchen	93,8 %	83,7 %	47,5 %	>99,0 %	>99,0 %
Wr. Neustadt (Land)	95,7 %	86,9 %	56,3 %	>99,0 %	>99,0 %
Wr. Neustadt (Stadt)	99,5 %	99,1 %	89,9 %	>99,0 %	>99,0 %

Zuwachs \geq fünf Prozentpunkte (dunkelrot) und Zuwachs \leq fünf Prozentpunkte (hellrot) gegenüber Q2/23

Alle Angaben in Prozent bezogen auf die Gesamthaushalte der jeweiligen Bezirke.

Quelle: Breitbandbüro/ BMWKMS, 2025

Datenstand: Haushalte 31.10.2022; ZIB Q4/2024

Welche Breitbandgeschwindigkeit ist verfügbar? Q2/2023

	NGA ≥ 30 Mbit/s	Ultra- schnell \geq 100 Mbit/s	Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s	4G- Outdoor	5G- Outdoor
Baden	98,9 %	93,4 %	64,0 %	>99,0 %	95,9 %
Bruck/Leitha	98,4 %	89,8 %	60,7 %	>99,0 %	98,6 %
Mödling	99,2 %	96,4 %	91,0 %	>99,0 %	98,4 %
Neunkirchen	77,8 %	60,8 %	29,9 %	>99,0 %	92,4 %
Wr. Neustadt (Land)	92,2 %	78,1 %	43,5 %	>99,0 %	94,6 %
Wr. Neustadt (Stadt)	99,8 %	99,0 %	85,1 %	>99,0 %	>99,0 %

Alle Angaben in Prozent bezogen auf die Gesamthaushalte der jeweiligen Bezirke.

Quelle: Breitbandbüro/BMF, 2024

Datenstand: Haushalte 31.10.2021; ZIB Q2/2023

In den folgenden 10 Gemeinden im Industrieviertel verfügen prozentuell die meisten Haushalte über die Möglichkeit eines gigabitfähigen Internetanschlusses:

10 Gemeinden mit dem am besten ausgebauten gigabitfähigen Internet:

	NGA ≥ 30 Mbit/s	Ult- raschnell ≥ 100 Mbit/s	Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s	4G- Outdoor	5G- Outdoor
Tattendorf	99,7 %	99,7 %	99,5 %	>99,0 %	>99,0 %
Otterthal	99,5 %	99,5 %	99,5 %	>99,0 %	>99,0 %
Wimpassing im Schwarzatale	100,0 %	100,0 %	99,5 %	>99,0 %	>99,0 %
Weissenbach an der Triesting	99,4 %	99,4 %	99,4 %	>99,0 %	>99,0 %
Vösendorf	99,9 %	99,8 %	99,3 %	>99,0 %	>99,0 %
Lanztenkirchen	99,8 %	99,5 %	99,1 %	>99,0 %	>99,0 %
Katzelsdorf	99,5 %	99,0 %	99,0 %	>99,0 %	>99,0 %
Edlitz	99,7 %	99,7 %	98,8 %	>99,0 %	>99,0 %
Laxenburg	99,7 %	98,3 %	98,3 %	>99,0 %	>99,0 %
Maria Enzersdorf	99,2 %	98,9 %	97,9 %	>99,0 %	>99,0 %

Quelle: Breitbandbüro/ BMWKMS, 2025
Datenstand: Haushalte 31.10.2022; ZIB Q4/2024

Folgende 10 Gemeinden verfügen über die geringste gigabitfähige Internetanschlussverfügbarkeit im Industrieviertel:

10 Gemeinden mit dem am geringsten ausgebauten gigabitfähigen Internet:

	NGA ≥ 30 Mbit/s	Ult- raschnell ≥ 100 Mbit/s	Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s	4G- Outdoor	5G- Outdoor
Breitenstein	12,6 %	0,0 %	0,0 %	>99,0 %	96,3 %
Prigglitz	7,7 %	4,4 %	0,0 %	>99,0 %	>99,0 %
St. Corona am Wechsel	0,0 %	0,0 %	0,0 %	>99,0 %	>99,0 %
Schrattenbach	46,1 %	6,2 %	0,0 %	>99,0 %	>99,0 %
Willendorf	97,3 %	44,3 %	1,2 %	>99,0 %	>99,0 %
Miesenbach	69,1 %	21,7 %	1,5 %	>99,0 %	>99,0 %
Mönichkirchen	71,8 %	36,7 %	1,6 %	>99,0 %	>99,0 %
Bürg-Vöstenhof	82,0 %	31,2 %	1,6 %	>99,0 %	>99,0 %
Schottwien	79,9 %	38,4 %	1,8 %	>99,0 %	>99,0 %
Semmering	95,7 %	70,8 %	2,1 %	>99,0 %	96,1 %

Quelle: Breitbandbüro/ BMWKMS, 2025
Datenstand: Haushalte 31.10.2022; ZIB Q4/2024

Der Breitbandatlas ist die zentrale Informationsplattform des Bundes über die Breitbandverfügbarkeit in Österreich. Anhand von Landkarten werden die Angaben der Infrastrukturanbieter zur Verfügbarkeit von festen und mobilen Breitbandnetzen öffentlich zugänglich gemacht.

Neben der Darstellung der aktuellen festen und mobilen Breitbandverfügbarkeit sind im Breitbandatlas auch all jene Gebiete ersichtlich, in denen im Zuge der Initiativen BBA2020 und BBA2030 ein geförderter Ausbau der festen Zugangsnetze stattfindet. Die Daten der festen und mobilen Breitbandverfügbarkeiten sowie der geförderte Ausbau wird auf Basis von 100 × 100 Meter-Rasterzellen dargestellt. Hier ausprobieren: <https://breitbandatlas.gv.at/>

Förderung Breitbandverfügbarkeit

Wie bereits erwähnt, befindet sich Niederösterreich bei der Verfügbarkeit von gigabitfähigem Breitbandinternet im Bundesländervergleich aktuell an drittletzter Stelle. Sowohl Land als auch Bund wollen dies ändern und es gibt aktuell noch attraktive Fördermöglichkeiten zum Breitbandausbau.

Das Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (BMWKMS) fördert im Rahmen der Initiative Breitband Austria bis zum Jahr 2030 die Anschlussverfügbarkeit mit über 1,4 Milliarden Euro in Österreich, um den Weg in die Gigabit-Gesellschaft zu erreichen. Hier umfasst die Förderung Breitband Austria 2030 (BBA2030) vier Programme, von welchen aktuell eine Ausschreibung (Connect) läuft. (BMWKMS, 2025) Darüber hinaus gab es bereits das Förderprogramm Breitband Austria 2020 (BBA2020) in welchem in 24 Ausschreibungen zwischen 2015 und 2021 das Hochleistungs-Breitbandnetz in Österreich mit rund 1 Milliarde Euro gefördert wurde (FFG, 2025).

Neben den Bundesförderungen, bei welchen der flächendeckende Ausbau mit bis zu 65 % der Projektkosten gefördert werden, gibt es in Niederösterreich auch die Möglichkeit über den NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds eine Anschlussförderung von bis zu 25 % der Projektkosten zu bekommen (Amt der NÖ Landesregierung, 2025).

Somit ist es aktuell möglich, als Gemeinde in Kombination einer BBA2030 Förderung des Bundes mit einer BBA2030 Anschlussförderung des Landes bis zu 90 % der förderbaren Kosten in Niederösterreich gefördert zu bekommen. Anzumerken ist hier, dass dies nur für das OpenNet Förderprogramm gilt. Hier ist zu unterstreichen, dass die Anschlussförderung des Landes Niederösterreich nur für Gemeinden und/oder Gemeindeverbände, sowie wirtschaftliche Betriebe von Gemeinden und/oder Gemeindeverbänden gilt, und die Gemeinden somit in Zukunft selbst über die Infrastruktur verfügen.

Beantragte Förderungen

Wie und wo sich die Breitbandverfügbarkeit in den kommenden Jahren verbessern wird, lässt sich durch einen Blick auf die beantragten und genehmigten Förderungen zum Breitbandausbau rückschließen. Als Indikator hierfür nehmen wir die Bundesförderung BBA2030, da diese auf Gemeindeebene vorliegt.

Im Förderprogramm BBA2030 belaufen sich die Gesamtprojektkosten der in Niederösterreich genehmigten Projekte aktuell auf 584.667.745 Euro mit einem Förderbetrag von 356.757.556 Euro.

Bei den Gemeinden Breitenstein, Prigglitz, Schratzenbach, Willendorf und Schottwien handelt es sich um größere Projekte, um den Ausbau von gigabitfähigen Internet in den kommenden Jahren voranzutreiben. All diese Projekte liegen bei den Projektkosten über einer Million Euro. Die Gemeinden Mönichkirchen und Semmering haben aktuell nur eine kleine genehmigte Förderung, bei welcher man aufgrund der Höhe davon ausgehen kann, dass es sich hierbei nur um eine Durchlaufleitung handelt. In den Gemeinden Miesenbach und Bürg-Vostenhof gibt es aktuell keine genehmigten

Förderungen, jedoch ist es möglich, dass Projekte bereits beantragt wurden, oder in Planung sind. Es handelt sich dabei um beantragte BBA2030 Förderungen mit Stand Q2/2025 und somit ist der letzten Fördercall noch nicht berücksichtigt.

BBA2030 auf Bezirksebene

	Anzahl der genehmigten Projekte	Projektkosten	Förderbetrag
Baden	1	1.071.621 Euro	595.928 Euro
Bruck/Leitha	20	13.991.916 Euro	7.783.560 Euro
Mödling	10	5.414.361 Euro	3.120.004 Euro
Neunkirchen	43	42.554.202 Euro	26.646.968 Euro
Wr. Neustadt (Land)	24	22.849.813 Euro	12.901.562 Euro
Wr. Neustadt (Stadt)	1	464.319 Euro	258.208 Euro
Gesamt	99	86.346.232 Euro	51.306.230 Euro

Quelle: BMWKMS (b), 2025
Datenstand: Q2/2025

Im Fokus: 10 Gemeinden mit dem am geringsten ausgebauten gigabitfähigen Internet BBA2030

	Gigabitfähig \geq 1000 Mbit/s	Projektkosten	Förderbetrag
Breitenstein	0,0 %	3.875.779 Euro	2.519.256 Euro
Prigglitz	0,0 %	3.550.940 Euro	2.308.111 Euro
St. Corona am Wechsel	0,0 %	236.376 Euro	153.644 Euro
Schrattenbach	0,0 %	1.431.926 Euro	930.752 Euro
Willendorf	1,2 %	2.070.069 Euro	1.345.545 Euro
Miesenbach	1,5 %	0	0
Mönichkirchen	1,6 %	52.967 Euro	31.913 Euro
Bürg-Vostenhof	1,6 %	0	0
Schottwien	1,8 %	2.657.041 Euro	1.727.077 Euro
Semmering	2,1 %	136.991 Euro	89.044 Euro

Quelle: BMWKMS (b), 2025
Datenstand: Q2/2025

4. WOHNEN

Die Versorgung mit Wohnraum stellt ein grundlegendes existenzielles Bedürfnis der Bevölkerung dar. Regionale Zentren dienen als Stabilisatoren in den Regionen, daher ist es wichtig, dass hier kooperativ mit den Umlandgemeinden attraktive Wohnangebote entwickelt werden. Folgender Abschnitt zeigt die aktuelle Wohnsituation in Niederösterreich und gibt einen Überblick über die Rechtsverhältnisse, das verfügbare Einkommen der Haushalte und den Anteil an diesem, der für das Wohnen ausgegeben wird.

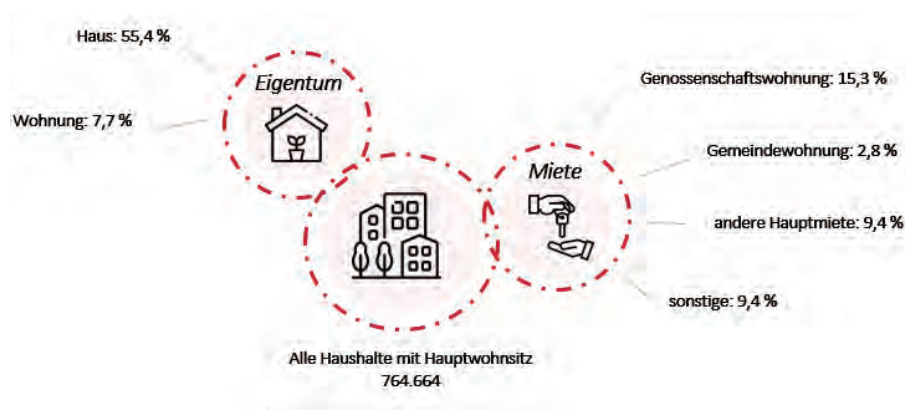
Wie wohnen die Niederösterreicher:innen?

Niederösterreich umfasst rund 764.664 Haushalte. Folgende Abbildung zeigt, wie viele davon in Eigentum oder Miete leben (Statistik Austria, 2025c). Mehr als 60 % der Niederösterreicher:innen leben

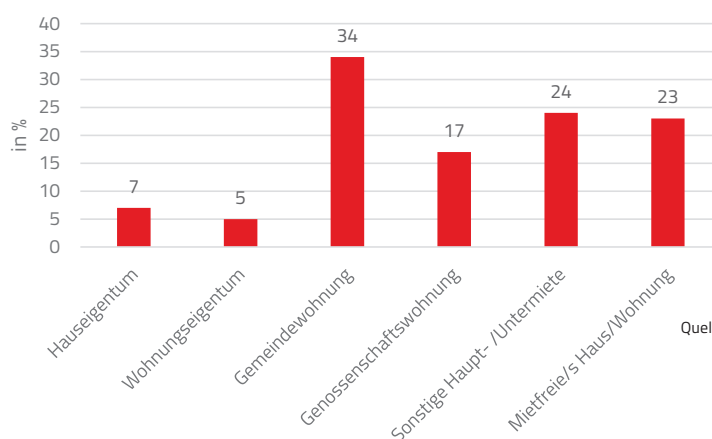
in einem Eigentum. Die restlichen ca. 40 % leben hingegen in einem Mietobjekt.

Ob eine Wohnung als leistbar angesehen werden kann, wird über das Verhältnis von Wohnkosten zum Einkommen ermittelt. Von einer Wohnkostenüberbelastung wird gesprochen, wenn mehr als 40 % des verfügbaren Haushaltseinkommens für Wohnen aufgebracht werden (Amann & Mundt, 2020). Die Statistik Austria zieht hier als Grenze 25 % heran.

Folgendes Diagramm zeigt, wieviel Prozent innerhalb eines Rechtsverhältnisses in Österreich armutsgefährdet sind. Von allen Personen in Österreich, die in einer Wohnung leben, die privat gemietet wird (sonstige Haupt-/Untermiete), sind 24 % armutsgefährdet. In Österreich sind 7 % der Hauseigentümer:innen armutsgefährdet (Statistik Austria, 2025d).



Personen mit einer Wohnkostenüberbelastung innerhalb eines Rechtsverhältnisses



Quelle: Statistik Austria, 2025d

Baugrundstückspreise

Die folgende Karte veranschaulicht den durchschnittlichen Preis für Bauland im Industrieviertel. Die Preisspanne pro Quadratmeter reicht von 30 Euro bis über 800 Euro (Statistik Austria, 2025f). Vor allem die Gemeinden im südlichen Umland von Wien wie Perchtoldsdorf, Gießhübl oder auch Hinterbrühl verzeichnen unter anderem wegen der guten Verkehrsanbindung einen Quadratmeterpreis von über 800 Euro.

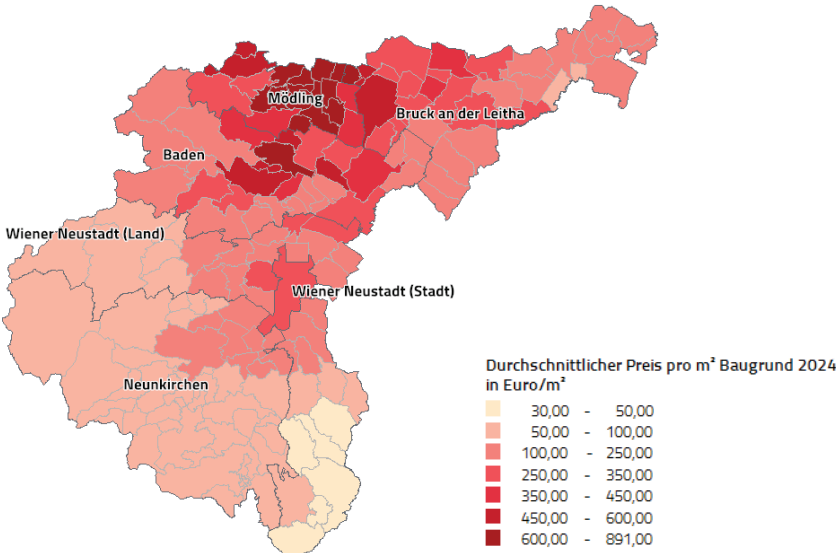
Die fünf teuersten Gemeinden im Industrieviertel (alle im Bezirk Mödling):		
Gemeinde	€/m²	Wie viel m² (unbebauter) Baugrund sind mit einem durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen von 41.626,00 € leistbar? (Statistik Austria, 2025e)
Perchtoldsdorf	890,6	47
Gießhübl	867,2	48
Hinterbrühl	867,2	48
Maria Enzersdorf	867,2	48
Brunn am Gebirge	794,5	52

Die beiden folgenden Tabellen geben einen Überblick zu den teuersten sowie den günstigsten Gemeinden im Industrieviertel.

Die fünf günstigsten Gemeinden im Industrieviertel (Bezirke Wiener Neustadt (Land) und Neunkirchen):			
		Wie viel m² (unbebauter) Baugrund sind mit einem durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen von 41.626,00 € leistbar? (Statistik Austria, 2025e)	
Gemeinde (Bezirk)	Preis pro m²	Jahresnettoeinkommen in €	Anzahl m² Baugrund
Lichtenegg (Wiener Neustadt Land)	35	36.715,00	1.049
Wiesmath (Wiener Neustadt Land)	35		
Hollenthon (Wiener Neustadt Land)	35		
Kirchschlag i. d. Buckligen Welt (Wiener Neustadt Land)	50,6	36.715,00	726
Hochneukirchen-Gschaidt (Wiener Neustadt Land)	50,6		

Das Jahresnettoeinkommen bezieht sich auf den Wohnbezirk. Unterschiede zwischen den Gemeinden sind nicht abgebildet. Die Gehaltsdaten stammen aus der Lohnsteuerstatistik 2024, eigene Berechnung. Die berechneten Werte sind rein statistische Größen um eine Vorstellung zum Verhältnis vom Quadratmeterpreis zur Leistbarkeit zu vermitteln. Daher wurden keine weiteren Ausgaben berücksichtigt.

Vergleich der durchschnittlichen Baugrundstückspreise im Industrieviertel 2024



Quelle: Statistik Austria, 2025f

5. BODENVERBRAUCH

Wie werden Niederösterreichs Böden genutzt?

Niederösterreich ist mit 19.180 km² flächenmäßig das größte Bundesland. Davon entfallen etwa 19 % auf das Industrieviertel.

Die folgende Darstellung veranschaulicht die Bodennutzungen in Niederösterreich. Erkennbar ist, dass 48 % der Landesfläche landwirtschaftlich genutzt werden, die Waldflächen nehmen rund 41 % ein. Rund 6 % der Landesfläche werden für Siedlungen genutzt. Dazu zählen Wohn- und Betriebsflächen (insbesondere Gebäude, Gebäudenebenflächen, Betriebsflächen, Friedhöfe) und Freizeit- sowie Abbauflächen (inklusive privater Gärten).

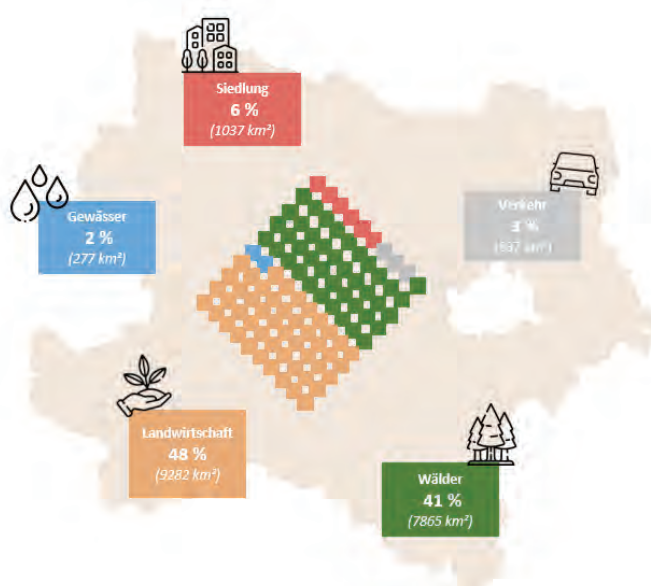
Raum, der für die landwirtschaftliche Produktion, für Siedlungsentwicklung und Infrastruktur verfügbar ist, wird Dauersiedlungsraum (ab jetzt: DSR) genannt. In Niederösterreich sind rund 60 % (11.616 km²) besiedelbar und wirtschaftlich nutzbar, und somit als DSR anzusehen. Die restliche Landesfläche setzt sich aus Wald, alpinem Grünland, Ödland und Gewässern zusammen (Umweltbundesamt, 2020; ÖROK Atlas, 2015).

Ein weiterer wichtiger Indikator ist die Flächenin-

anspruchnahme. Das sind Flächen, die für Siedlungs-, Verkehrs-, Freizeit-, Erholungs- und Versorgung- sowie Entsorgungszwecke genutzt werden, und dadurch nicht mehr für die land- oder forstwirtschaftliche Produktion bzw. natürlicher Lebensraum verfügbar sind. Diese Flächen können demnach versiegelt, teilweise versiegelt oder nicht versiegelt sein (ÖROK, 2022b). Statistische Daten zur Bodenversiegelung werden im nachfolgenden Unterkapitel dargestellt. Die Flächeninanspruchnahme liegt in Niederösterreich bei 960 m² pro Person, die Werte variieren aber zwischen den Bezirken deutlich. In den Städten ist der Wert wegen der dichten Bebauung wesentlich geringer (z. B.: Wiener Neustadt mit 537 m²), in den ländlich geprägten Regionen wesentlich höher (z. B.: in allen Bezirken des Waldviertels über 1.600 m²) (ÖROK, 2023).

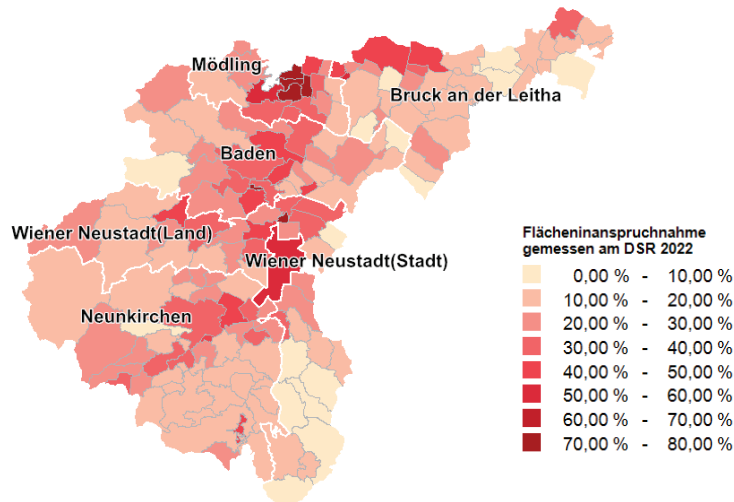
Die folgende Karte veranschaulicht den Anteil der für Siedlung in Anspruch genommenen Fläche am DSR. Der Bezug zum DSR zeigt, in welchem Ausmaß der für Landwirtschaft, Siedlungen und Verkehrsanlagen verfügbare Raum genutzt wird (ÖROK, 2023). Insbesondere die Gemeinden die an Wien angrenzen (Perchtoldsdorf, Brunn am Gebirge, Wiener Neudorf, Mödling, Maria Enzersdorf) weisen einen Anteil von ca. 70 % auf.

Flächenverteilung 2023 in Niederösterreich



Quelle: ÖROK, 2022b; flaechenversiegelung.at; umweltbundesamt.at

Flächeninanspruchnahme Industrieviertel 2022



Quelle: ÖROK, 2023

Die Werte variieren im Industrieviertel deutlich zwischen den Gemeinden und reichen von rund 8 % in der Gemeinde Rauchenwarth im Bezirk Bruck an der Leitha bis zu 79 % in der Gemeinde Hirtenberg im Bezirk Baden. Zu beachten ist, dass sich in diesen Werten unterschiedliche Ausgangslagen widerspiegeln, unter anderem die Flächenverfügbarkeit, Topographie, administrative Abgrenzung zum Umland und die Entwicklungsdynamik (ÖROK, 2023). Weitere Gründe für die hohen Werte der Inanspruchnahme in ländlichen Gebieten sind neben den großen Baulandreserven und rückläufigen Bevölkerungszahlen die lockere Bebauung.

Zu den Treibern der Flächeninanspruchnahme zählen die dynamische Bevölkerungsentwicklung, also die steigende Nachfrage nach Wohnraum sowie Nebenwohnsitzen, der Trend zu sinkenden Haushaltsgrößen, die steigende Wohnfläche pro Person aber auch die steigenden Grundstückspreise in den Großstädten, was zu einem erhöhten Widmungsdruck im städtischen Umland führt (ÖROK 2023). Auch Industrie-, Gewerbe-, Handelsbetriebe und Logistikeinrichtungen insbesondere jene die am Orts-/Stadttrand positioniert sind, sind weitere bedeutende Treiber der Flächeninanspruchnahme. Hinzu kommt die Erschließung die-

ser Einrichtungen und die damit einhergehende Errichtung von Straßen, Parkplätzen und Anlagen des öffentlichen Verkehrs. Dies führt dazu, dass der Anteil der Verkehrsflächen an der gesamten Flächeninanspruchnahme in ländlichen Regionen deutlich höher ist, als in dicht bebauten Gebieten.

Obwohl die Flächeninanspruchnahme in Niederösterreich über die letzten Jahre konstant geblieben ist, liegt sie durchschnittlich um ein Drittel über dem Bundesdurchschnitt und ist insgesamt gesehen hoch.

Die durchschnittliche Veränderung in Niederösterreich betrug im Jahr 2020 2,5 ha pro Tag, gemäß Regierungsprogramm soll der Zuwachs bis 2030 auf denselben Wert bzw. 9 km² pro Jahr sinken, aber für ganz Österreich (Umweltbundesamt, 2020).

Immer mehr Fläche wird versiegelt

Eine relevante Teilmenge der Flächeninanspruchnahme ist die Versiegelung. Ein Boden gilt als versiegelt, wenn dieser mit einer wasser- und luftundurchlässigen Schicht bedeckt ist, somit baulich verändert wurde. Die Bodenversiegelung zählt neben der Abnahme der Bodenfruchtbarkeit, der Bodenverdichtung und der Bodenerosion zur we-

sentlichen Ursache für die Verschlechterung der Bodenqualität in Österreich (Lindenthal & Schlatter, 2020). Er verliert seine Produktionsfunktion und weitere wichtige Funktionen wie die Wasserspeicherung, die Filterung, Bindung und den Abbau von Schadstoffen sowie die Fähigkeit, Wasser zu verdunsten. Die versiegelte Fläche im Industrieviertel ist zwischen 2015 und 2018 um 3,8 % (4,7 km²) angestiegen (ÖROK Atlas, 2018).

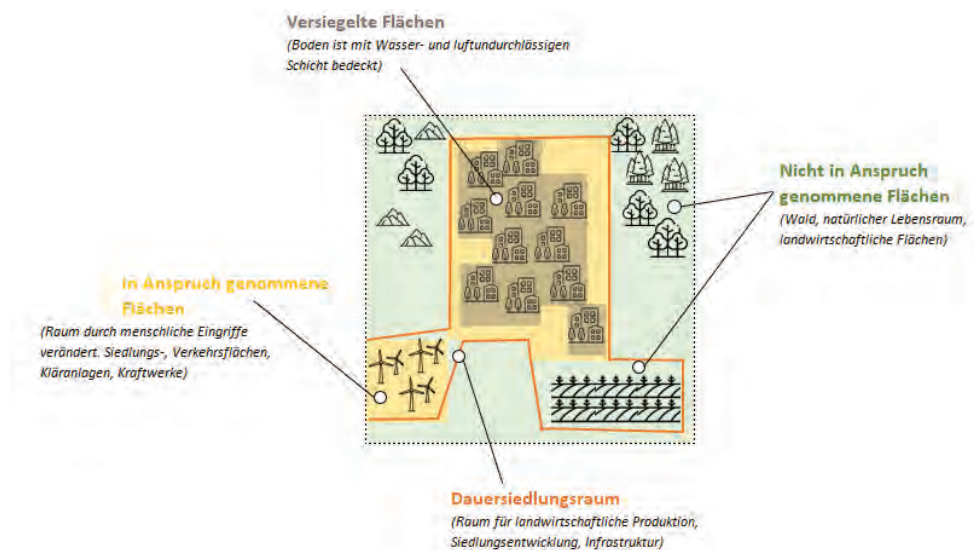
In Niederösterreich sind ca. 854 km² der Gesamtfläche versiegelt. Davon entfallen ca. 48 % auf Verkehrsflächen, ca. 50 % auf Siedlungsflächen (innerhalb und außerhalb der Baulandwidmung), ca. 2 % auf Freizeitflächen und ca. 1 % auf Ver- und Entsorgungsflächen (ÖROK, 2023). Den Großteil der Bauflächen machen Gebäude und Gebäudenebenflächen aus. Deshalb kann hier beim Thema Wohnen der Flächenversiegelung mit einer nachhaltigen und ressourcensparenden Raumplanung entgegengehalten werden. Eine Maßnahme dazu wäre

bspw. die Koppelung der Wohnbauförderung an die Verkehrserschließung mit einer minimalen Versiegelung sowie Reduktion des Verkehrsaufkommens durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes und gleichzeitiger Entsiegelung von ungenutzten Stellplatzflächen.

Die Begriffe Flächeninanspruchnahme und Bodenversiegelung werden in der Debatte um den Bodenschutz häufig synonym verwendet. Um diese Begriffe einordnen und mit dem DSR in Bezug setzen zu können, soll die nachfolgende Grafik dienen.

Die Grafik soll veranschaulichen, dass auch Flächen im Grünland als Flächeninanspruchnahme gesehen werden. Hingegen zählen Flächen, die beispielsweise landwirtschaftlich genutzt werden, nicht zur Flächeninanspruchnahme. Der DSR kann als potentiell besiedelbarer Raum definiert werden, in welchem der Mensch lebt und arbeitet (ÖROK, 2023).

Unterschied zu Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, DSR



6. ERNEUERBARE ENERGIE

Die Energiewende soll den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen wie Erdöl, Erdgas und Kohle hin zur erneuerbaren Energie umsetzen. Dazu zählen die Sonnenenergie, Windkraft, Wasserkraft, Erdwärme und Biomasse. 40 % der in der EU verbrauchten Energie soll bis zum Jahr 2030 mit erneuerbaren Energien bewerkstelligt werden. Österreich soll bis 2030 die Stromversorgung zu 100 % (entspricht 82 TWh) aus erneuerbaren Energiequellen beziehen. Nicht berücksichtigt ist dabei beispielsweise die Dekarbonisierung der Industrie. Würden diese Werte mitberücksichtigt werden, wäre der Gesamtstrombedarf wesentlich höher.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden Rahmenbedingungen wie das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) oder die Novelle des Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetzes (UVP-G) geschaffen. Auch auf

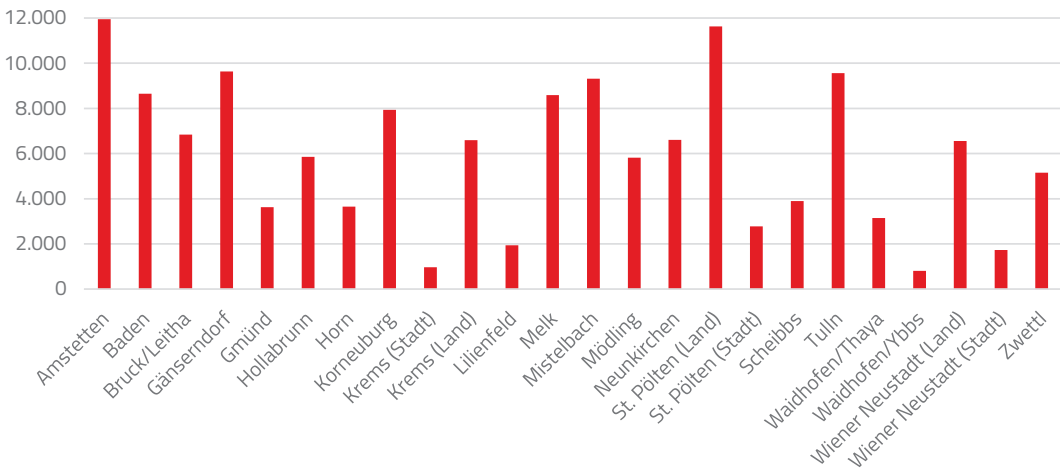
Bundesländerebene gibt es diverse Programme. Ein Beispiel ist das niederösterreichische Klima- und Energieprogramm 2030 in welchem Ziele wie die Reduktion der THG-Emissionen um 36 %, die Erzeugung von 2.000 Gigawatt-Stunden Photovoltaik und 7.000 Gigawatt-Stunden Windkraft sowie der Ausbau der e-Mobilität festgesetzt sind (Amt der NÖ Landesregierung, 2019).

Photovoltaik

In Niederösterreich ist die Anzahl der PV-Anlagen in den letzten 5 Jahren um rund 77.000 Anlagen und rund 1,2 Gigawatt-Stunden gestiegen (Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025a). Im Industrieviertel verzeichnet der Bezirk Baden mit über 8.500 Anlagen die höchste Anzahl (ebda.).

! Der durchschnittliche Stromverbrauch eines österreichischen Haushaltes wird mit ca. 3.500 kWh pro Jahr berechnet. Für Unternehmen und die öffentliche Verwaltung liegt dieser Wert bei ca. 100.000 kWh.

Anzahl der PV-Anlagen im Jahr 2024

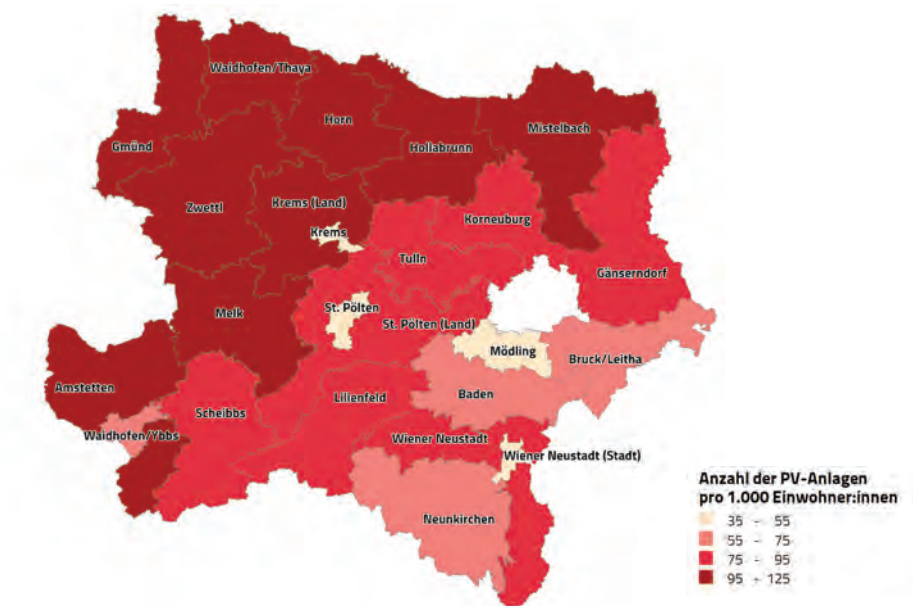


Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025a)

In der folgenden Karte wird die PV-Anlagen-Dichte dargestellt. Diese gibt einen Überblick zum Bestand der PV-Anlagen pro 1.000 Einwohner:innen. Ohne weitere Faktoren zu berücksichtigen, lässt

sich schlussfolgern, dass im Industrieviertel jeder 7. Haushalt über eine Anlage verfügt, die elektrische Energie erzeugt.

PV-Anlagendichte 2024



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025a)

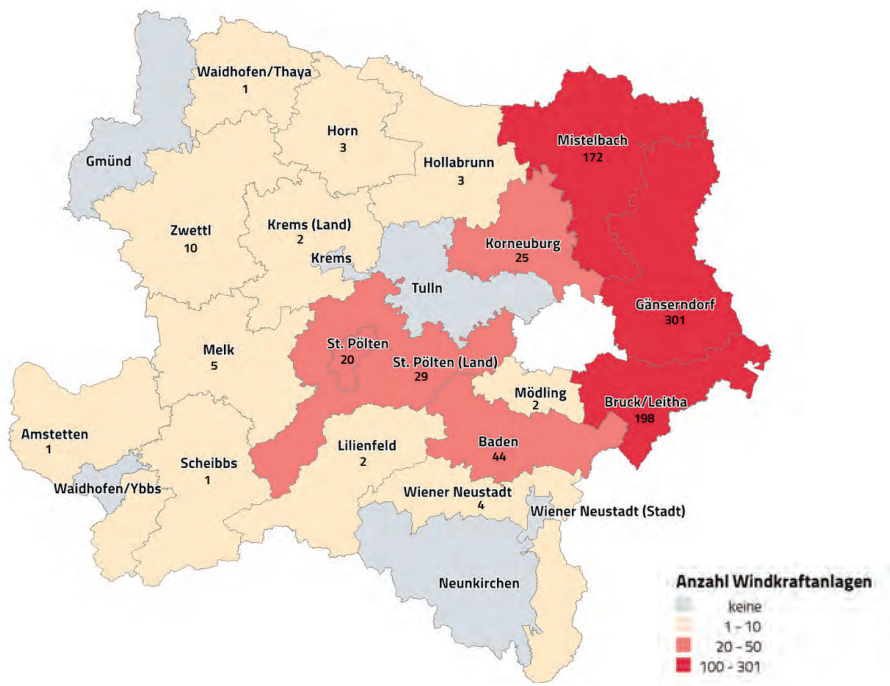
Windkraft

Im Bundesländervergleich ist Niederösterreich mit 823 Windkraftanlagen (Stand Ende 2024) und einer Gesamtleistung von 2.199 MW Spitzenreiter. Diese erzeugen Strom für 1,4 Mio. Haushalte und schaffen rund 1.300 Arbeitsplätze im Land (IG Windkraft, 2024). Laut NÖ Klima- und Energiefahrplan soll bis zum Jahr 2030 der Strom aus Windkraft von aktuell 4.800 GWh auf 8.000 GWh fast verdoppelt werden (Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ, 2024b). Für 2025 ist in Niederösterreich ein Zubau von 26 Windkraftwerken geplant (IG Windkraft, 2024). In welchen Gebieten neue Windkraftanlagen entstehen dürfen, wird im sektoralen Raumordnungsprogramm für Windkraftnutzung aus dem Jahr 2014 geregelt.

Dieses dient als Grundlage für die Einbeziehung der Bewohner:innen und soll zudem die Planungssicherheit für Gemeinden und Betreiber:innen erhöhen. Die Gesamtfläche in Niederösterreich, auf der Windkraftanlagen errichtet werden dürfen, liegt bei rund 28.000 Hektar.

Die Karte veranschaulicht die Verteilung der 823 Windkraftanlagen in den Regionen. Die hohe Anzahl an Anlagen ist in Niederösterreich aufgrund der geografischen Lage und der Flächenverfügbarkeit möglich. Es befinden sich in den Bezirken Gmünd, Tulln, Neunkirchen, Krems/Donau (Stadt), Wiener Neustadt (Stadt) und Waidhofen/Ybbs keine Windkraftanlagen. Gänserndorf verzeichnet mit 301 Windkraftanlagen und einer Leistung von 895 MW den höchsten Wert.

Regionale Verteilung der Windkraftanlagen Niederösterreich 2024



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025b)

Wasserkraft und Biomasse

Rund 54 % des aus erneuerbaren Energien erzeugten Stroms stammen in Niederösterreich von Wasserkraftwerken (Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ, 2024a). Aufgrund der topographischen Gegebenheiten und der Größe der niederösterreichischen Fließgewässer sind neben den vier großen Laufkraftwasserwerken in der Donau (Altenwörth, Greifenstein, Ybbs-Persenbeug und Melk) mit einer Leistung von rund 1.100 Megawattstunden noch eine Vielzahl von Kleinwasserkraftwerken anlagen als Teil der Stromproduktion aktiv. Ab wann ein Wasserkraftwerk zur Kleinwasserkraftanlage zählt, ist international nicht einheitlich definiert.

Bei Kleinwasserkraftwerken wird das Wasser über einen Höhenunterschied zu den Turbinen geleitet, die einen Generator antreiben und dadurch Strom erzeugen. Je größer die Fallhöhe des Wassers,

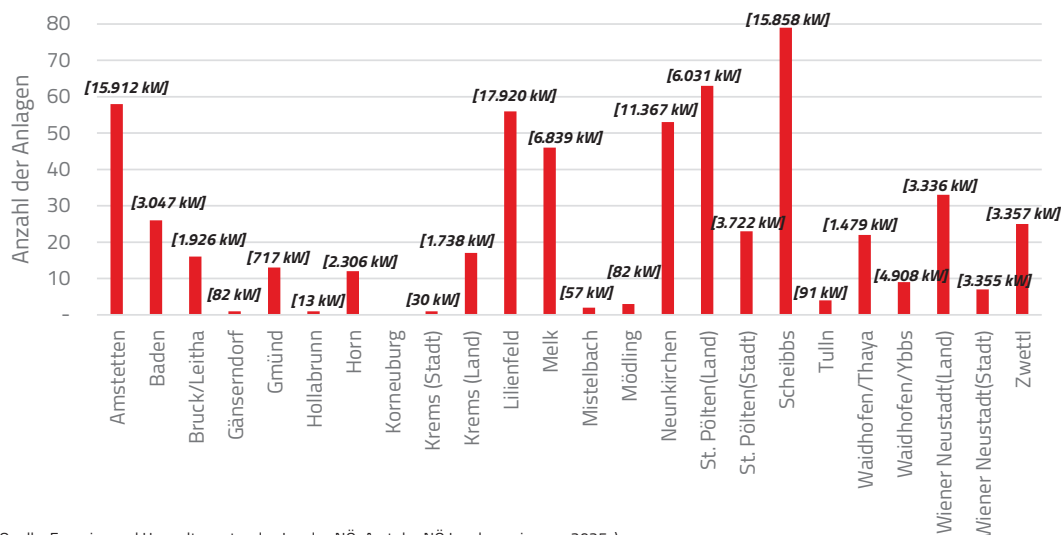
desto mehr Energie kann geerntet werden (EVN Naturkraft, 2024).

Im Industrieviertel verzeichnet der Bezirk Neunkirchen eine hohe Anzahl an Kleinwasserkraftwerken. Die meisten Anlagen sind im Bezirk Scheibbs im Mostviertel zu finden. Die Tabelle veranschaulicht, dass die Anlagenzahl nicht zwingend mit der Leistungserbringung in Zusammenhang steht. Beispielsweise werden in der Statutarstadt Waidhofen an der Ybbs trotz der vergleichsweise geringen Anzahl an Kraftwerksanlagen (< 10 Anlagen) mehr kW erzeugt, als im Bezirk St. Pölten (Stadt) mit mehr als 20 Anlagen.

Die folgende Grafik veranschaulicht die Veränderung in der Anzahl der Kleinwasserkraftwerksanlagen. Mit vier Anlagen verzeichnet der Bezirk Bruck/Leitha den größten Anlagenzuwachs innerhalb eines Jahres.

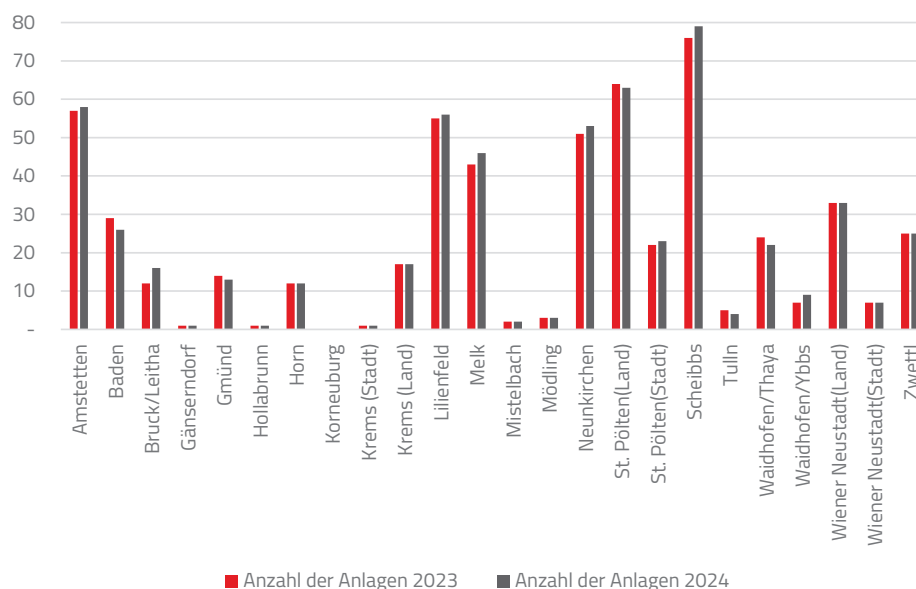
Die Maßeinheit Watt (W) beschreibt die Leistung in welcher Kraftwerke Strom produzieren. Die Wattstunde (Wh) ist demnach die Energiemenge, die mit einem Watt innerhalb einer Stunde produziert wird. Eine Gigawattstunde (GWh) ist die Bezeichnung für große Leistungsmengen („Giga“ = „Milliarden“) und entspricht damit einer Milliarde Watt.

Anzahl der Kleinwasserkraftwerke und Leistung in Niederösterreich 2024



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c)

Veränderung in der Anzahl der Kleinwasserkraftwerksanlagen in Niederösterreich



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c)

Biomassekraftwerke in Niederösterreich

Die Biomasse bildet wegen der regionalen Verfügbarkeit und der damit zusammenhängenden

regionalen Wertschöpfung und Beschäftigung einen Schwerpunkt im NÖ Klima- und Energieprogramm. In Niederösterreich sollen bis zum Jahr 2030 insgesamt 1.000 Heizwerke Wärme aus Biomasse erzeugen.



MEINE REGION

INDUSTRIEVIERTEL

Übersicht 2025

AK NIEDER
ÖSTERREICH

WIRTSCHAFTSPOLITIK

noe.arbeiterkammer.at/meineregion

Im Folgenden wird eine kurze Zusammenfassung zu wichtigen Kennzahlen eines Bezirkes in vier verschiedenen Bereichen gegeben. Dazu wird ein Ranking verwendet, bei dem der erste Platz von dem Bezirk mit den besten Werten belegt wird. Da in manchen Fällen mehrere Bezirke den gleichen Wert aufweisen, besetzen sie den gleichen Platz im Ranking.

UMWELT UND VERKEHR

Dieser Indikator ergibt sich aus dem Durchschnitt der Reihungen nach der versiegelten Fläche pro Einwohner:in und der ÖV-Kennzahl.

BODENVERSIEGELUNG (2023):

Versiegelung bedeutet, dass der Boden mit einer wasser- und luftundurchlässigen Schicht bedeckt ist, und somit einen dauerhaften Verlust biologisch produktiven Bodens. Für die Berechnungen wurde hierfür die Bodenversiegelung in m² pro Einwohner:in und Bezirk herangezogen.

ÖV-KENNZAHLEN (2024):

Die ÖV-Kennzahlen geben Auskunft, mit welcher Qualität ein Standort mit öffentlichem Verkehr erschlossen ist. Zur Ermittlung dieser Werte werden die fußläufige Distanz zur nächsten Haltestelle, das Verkehrsmittel an der Haltestelle und das Bedienintervall miteinander in Beziehung gesetzt.

RANKING

1. WN
2. P MD
3. KS
4. BN
5. TU
6. BL WY
7. KO WB NK
8. GF PL
9. MI
10. LF SB
11. AM
12. ME
13. KR
14. HO HL
15. GD
16. WT ZT

ÄRZTLICHE VERSORGUNG

Dieser Indikator ergibt sich aus dem Durchschnitt der Reihungen nach Allgemeinmediziner:innen pro 1.000 Einwohner:innen und dem Anteil der Kassenärztinnen und -ärzte an diesen Allgemeinmediziner:innen.

ALLGEMEINMEDIZINER:INNEN (2025):

Wie viele Ärztinnen und Ärzte im niedergelassenen Bereich praktizieren, schwankt je nach Region. Für diese Kennzahl wurde die Anzahl der Ärztinnen und Ärzte zur Bevölkerung in Bezug gesetzt und errechnet, wie viele Allgemeinmediziner:innen („Hausärztinnen bzw. -ärzte“) auf 1.000 Einwohner:innen kommen.

KASSENÄRZTINNEN UND -ÄRZTE (2025):

Es haben jedoch nicht alle dieser, im vorherigen Punkt beschriebenen Allgemeinmediziner:innen einen Kassenvertrag. Diese Kennzahl gibt an, wie hoch der Anteil der Kassenärztinnen und -ärzte an den Allgemeinmediziner:innen ist. Je höher der Anteil der Kassenärztinnen und -ärzte, desto besser schneidet ein Bezirk hier ab.

RANKING

- | | |
|----------|-----------|
| 1. ME | 12. TU |
| 2. WT LF | 13. AM WY |
| 3. HO | 14. BN GF |
| 4. NK | 15. KO |
| 5. HL GD | 16. BL |
| 6. SB | 17. WN WB |
| 7. KS KR | |
| 8. ZT | |
| 9. MI | |
| 10. MD | |
| 11. P PL | |

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

RANKING

- | | |
|--------------|-----------|
| 1. WY | 11. TU BN |
| 2. WT | 12. WB |
| 3. P | 13. WN |
| 4. SB MD | 14. KS NK |
| 5. AM GD | 15. KR MI |
| 6. HO | 16. HL |
| 7. ZT | 17. GF |
| 8. BL | |
| 9. LF | |
| 10. PL KO ME | |

Dieser Indikator ergibt sich aus dem Durchschnitt der Reihungen nach der Arbeitslosenquote, dem Medianeinkommen und der Verfügbarkeit von gigabitfähigem Internet.

ARBEITSLOSENQUOTE (2024):

Die Analyseeinheit bei dieser Kennzahl sind Arbeitsmarktbezirke, die sich teilweise von den politischen Bezirken unterscheiden.

EINKOMMEN (2023):

Das Einkommen wurde anhand des Medians der monatlichen Bruttoeinkommen in den niederösterreichischen Bezirken ermittelt. Maßgebend für die Zuordnung der erfassten Personen zu einem Bezirk ist hier der Arbeitsort.

BREITBANDVERFÜGBARKEIT (2025):

Die Verfügbarkeit von schnellem Internet ist in der Arbeitswelt mittlerweile entscheidend. Es zeigen sich jedoch sehr große regionale Unterschiede bei dieser Kennzahl. Hier wird die gigabitfähige Breitbandverfügbarkeit (≥ 1.000 Mbit/s) als Indikator herangezogen.

BILDUNG UND BETREUUNG

Dieser Indikator ergibt sich aus dem Durchschnitt der Reihungen nach dem Anteil der VIF-konform betreuten Kinder unter 6 Jahren, dem Anteil an NEETs und der Ganztagsschulbesuchsquote.

VIF-KONFORME BETREUUNG (2023/24):

Der Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf (VIF) zeigt an, wie viele Plätze mit einer Vollzeitbeschäftigung der Eltern vereinbar sind und berücksichtigt dabei Kriterien wie Schließtage in den Ferien (max. 25 Tage) und Wochenöffnungszeiten (45 Stunden). Diese Kennzahl gibt an, welcher Anteil der Kinder unter 6 Jahren in einer VIF-konformen Einrichtung betreut werden.

NEET-JUGENDLICHE (2023):

Bei NEETs (Not in Education, Employment or Training) handelt es sich um Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Trainingsmaßnahmen (z.B. des AMS) befinden.

GANZTAGESSCHULEN (2023/24):

Diese Kennzahl gibt den Anteil der Schüler:innen, die eine ganztägige Pflichtschule oder Nachmittagsbetreuung besuchen, an.

RANKING

1. **KO**
2. **GF**
3. **TU**
4. **HL**
5. **HO** **WN**
6. **MD**
7. **KR**
8. **AM**
9. **WT** **BL**
10. **ME** **LF**
11. **ZT**
12. **PL** **KS**
13. **MI** **BN** **SB**
14. **GD**
15. **WY**
16. **P**
17. **WB**
18. **NK**

Legende

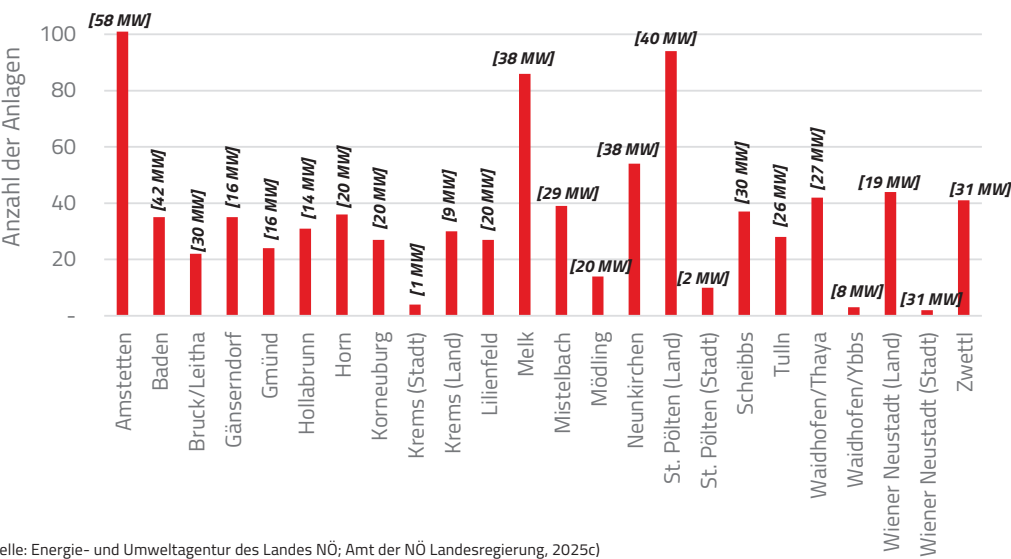
Industrieviertel **Industrieviertel** Zentralraum **Zentralraum** Mostviertel **Mostviertel** Weinviertel **Weinviertel** Waldviertel **Waldviertel**

Die Abkürzungen der Bezirksnamen entsprechen jenen der Kfz-Kennzeichen.

In Summe gibt es in Niederösterreich 866 Biomasse-Nahwärmanlagen (Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c). Der Bezirk Amstetten ist mit gesamt 101 Anlagen und einer Leistung von rund 58 MW Spitzenreiter. Die Grafik veranschaulicht die Anzahl der

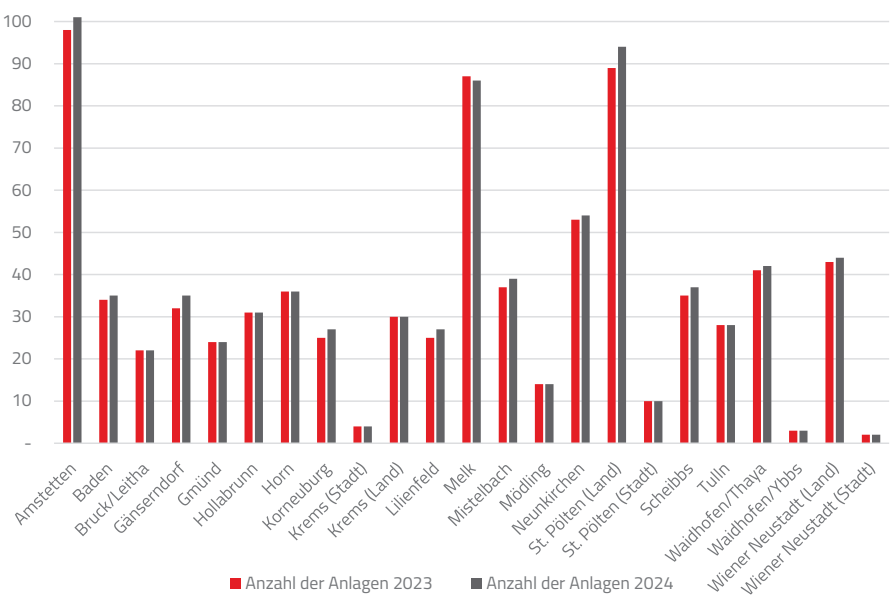
Biomassekraftwerke in Niederösterreich und deren Leistung. In der nachfolgenden Abbildung wird veranschaulicht, in welchen Bezirken es einen Anlagenzuwachs innerhalb eines Jahres gegeben hat. Im Bezirk St. Pölten (Land) wurden innerhalb eines Jahres 5 weitere Anlagen errichtet.

Anzahl der Biomassekraftwerke und Leistung in Niederösterreich 2024



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c)

Anlagenzuwachs



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c)

7. ELEMENTARE BILDUNG UND BETREUUNG

Besuchsquoten der Unter-3-Jährigen

Die Besuchsquote bezeichnet den Anteil der Kinder, der gemessen an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung eine elementarpädagogische Einrichtung besucht, und unterscheidet sich stark nach Altersgruppen. In Niederösterreich liegt die Besuchsquote der Kinder unter 3 Jahren bei 35,2 %, die der Kinder von 3 bis 5 Jahren bei 98,0 %.

In Österreich gibt es erst im Zuge des letzten verpflichtenden Kindergartenjahres einen rechtlichen Anspruch auf einen Bildungs- und Betreuungsplatz. Um die Erwerbsbeteiligung von Frauen und die Bildungschancen von Kindern zu erhöhen, gilt es, vor allem das elementarpädagogische Angebot für Kinder unter 3 Jahren auszubauen. Im europäischen Vergleich liegt Österreich hier weit zurück.

Im Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der Europäischen Strategie für Kinder¹ wird bis 2030 eine Besuchsquote von 40 % (inkl. Tageseltern) bei Kindern unter 3 Jahren angestrebt. Aktuell wird dieser Wert nur in Wien und im Burgenland erreicht.

Im Industrieviertel liegen die Besuchsquoten der Kinder unter 3 Jahren mit 37,5 % über dem niederösterreichischen Durchschnitt (35,2 %). Mit einer Anzahl von 5.792 Kindern werden in dieser Region auch in absoluten Zahlen die meisten Unter-3-Jährigen institutionell gebildet und betreut.

In den Bezirken Mödling und Baden ist die Besuchsquote besonders hoch. Nur im Bezirk Neunkirchen nimmt noch weniger als jedes dritte Kind dieser Altersgruppe elementare Bildung in Anspruch.

Betreute Kinder unter 3 Jahren, Schuljahr 2023/24				
	Betreute Kinder 0 – 2 Jahre	Besuchsquoten Kinder unter 3 Jahre	Betreute Kinder 3 – 5 Jahre	Besuchsquoten ² Kinder ab 3 Jahre
Baden	1.498	39,6 %	4.093	98,1 %
Bruck an der Leitha	1.140	37,5 %	3.215	95,8 %
Mödling	1.139	40,9 %	2.981	96,5 %
Neunkirchen	689	31,9 %	2.321	97,9 %
Wiener Neustadt (Land)	808	36,3 %	2.418	98,0 %
Wiener Neustadt (Stadt)	518	35,6 %	1.461	98,5 %
Industrieviertel	5.792	37,5 %	16.489	97,4 %
Niederösterreich	15.947	35,2 %	48.239	98,0 %

Quelle: Statistik Austria, 2024: Kindertagesheimstatistik 2023/24, Eigene Berechnung

Im Beobachtungsjahr 2023/24 wurden im Industrieviertel 22.281 Kinder unter 6 Jahren in einer der 487 elementarpädagogischen Einrichtungen (Kindergärten, altersgemischte Einrichtungen oder Krippen) gebildet und betreut. Von den insgesamt 487 Einrichtungen in dieser Region sind 126 auch für jüngere Kinder zugänglich (Krippen oder altersgemischte Gruppen).

Während Landeskinderergärten in Niederösterreich frühestens mit zwei Jahren besucht werden können, nehmen Tagesbetreuungseinrichtungen (ab jetzt TBE, Krippen und altersgemischte Einrichtungen) auch schon jüngere Kinder auf. Seit

Herbst 2023 wird auch in diesen Einrichtungen ein kostenloser Besuch am Vormittag ermöglicht. Für Mittagessen und die Betreuung am Nachmittag fallen sowohl in öffentlichen als auch in privaten Einrichtungen Elternbeiträge an.

Ob ein Kind zum Mittagessen im Kindertagesheim bleibt, ist ein Indikator für die Aufenthaltsdauer und daher auch für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Im Industrieviertel bleiben rund zwei Drittel der Kinder auch zum Mittagessen im Kindergarten oder in einer anderen elementarpädagogischen

¹ Vgl. BMSGPK (Dezember 2023) https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:bf2758ea-1d85-4752-8730-41b6ad4e-1b6b/BMSGPK_Broschuere_NAP_DE_DinA4_pdfUA.pdf

² Werte über 100 % erklären sich dadurch, dass Einrichtungen auch von Kindern aus benachbarten Bezirken besucht werden können. In Bezirken, in denen mehr Kinder betreut werden als wohnhaft sind, befinden sich häufig auch die Arbeitsplätze der Eltern und Betriebskindergärten.

Einrichtung (68 %). Das ist deutlich mehr als im niederösterreichischem Durchschnitt (56 %). In den Bezirken Bruck an der Leitha und Mödling sind es sogar mehr als drei Viertel der Kinder, die über

die Mittagszeit in der Einrichtung bleiben. Nur der Bezirk Neunkirchen liegt mit einem Anteil von 38 % deutlich unter dem Durchschnitt. Hier konsumiert nur ein Drittel der Kinder auch ein Mittagessen.

Anzahl und Nutzung der Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen, Schuljahr 2023/24						
	Krippen	Altersgemischte TBE	Kindergarten	Einrichtungen gesamt (< 6 Jahre)	Betreute Kinder (< 6 Jahre)	Anteil Kinder mit Mittagessen
Baden	23	8	86	117	5.591	73 %
Bruck an der Leitha	21	2	68	91	4.355	82 %
Mödling	23	3	59	85	4.120	89 %
Neunkirchen	12	2	68	82	3.010	38 %
Wiener Neustadt (Land)	19	1	57	77	3.226	49 %
Wiener Neustadt (Stadt)	6	6	23	35	1.979	52 %
Industrieviertel	104	22	361	487	22.281	68 %
Niederösterreich	273	96	1.097	1.466	64.186	56 %

Quelle: Statistik Austria, 2024: Kindertagesheimstatistik 2023/24

Einrichtungen mit vereinbarkeitskonformen Öffnungszeiten

Ein wesentlicher Faktor für die Vereinbarkeit von Beruf und Betreuungspflichten sind die Öffnungszeiten der elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Der Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf (VIF) zeigt an, wie viele Plätze mit einer Vollzeitbeschäftigung der Eltern vereinbar sind und berücksichtigt dabei Kriterien wie Schließtage in den Ferien (max. 25 Tage) und Wochenöffnungszeiten (45 Stunden).

Die Öffnungszeiten haben sich in Folge von Gesetzesänderungen mit Herbst 2023 in Niederösterreich deutlich verbessert. Unter Berücksichtigung der Vereinbarkeitskriterien ermöglicht in Niederösterreich nun rund die Hälfte der Einrichtungen (48 %) eine Vollzeitbeschäftigung beider Elternteile

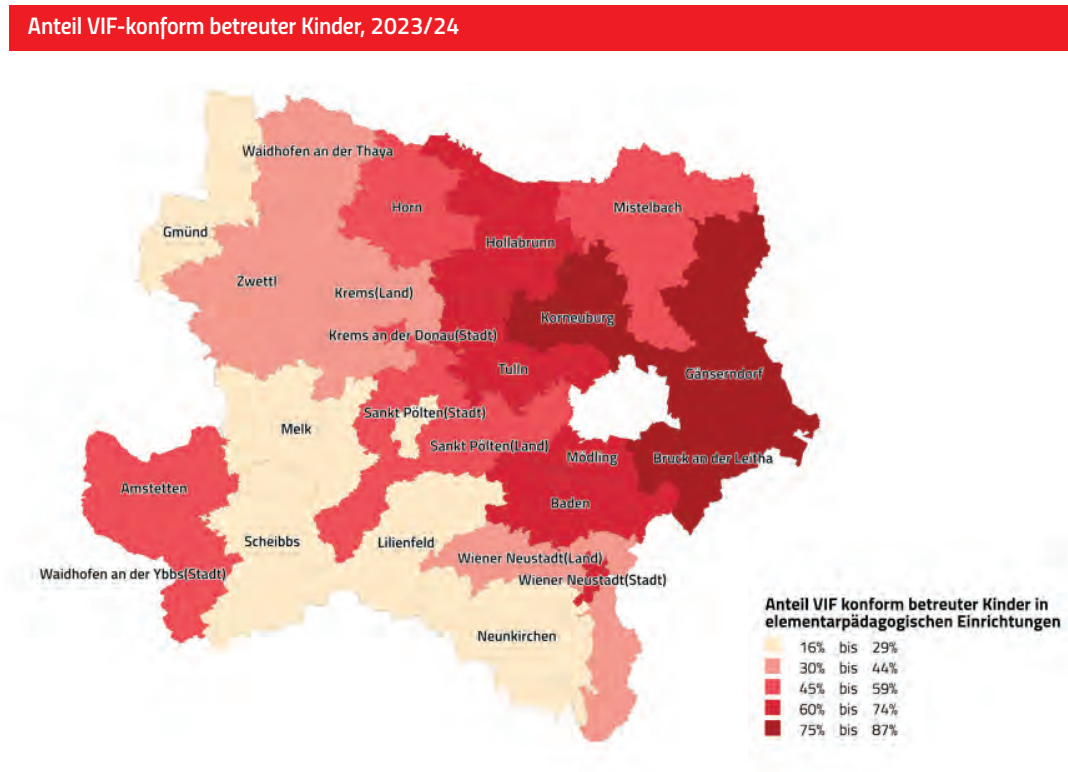
(im Vorjahr war es noch weniger als ein Drittel). Umgelegt auf die betreuten Kinder werden laut amtlicher Statistik für 2023/24 53 % der 3- bis 5-Jährigen und rund 62 % der 0- bis 2-Jährigen in VIF-konformen Einrichtungen betreut. Insgesamt sind das rund 55 % der betreuten Kinder unter 6 Jahren.

Das Industrieviertel ist bei der Erfüllung der Vereinbarkeitskriterien (VIF) an zweiter Stelle im Vergleich zu den vier anderen Regionen in Niederösterreich. Die Hälfte der Einrichtungen (53 %) erfüllt alle VIF-Kriterien. Diese VIF-konformen Einrichtungen werden von rund 60 % der betreuten Kinder im Industrieviertel besucht. Jedoch gibt es große Unterschiede innerhalb der Bezirke. So ist im Bezirk Neunkirchen nur jedes vierte betreute Kind in einer VIF-konformen Einrichtung, im Bezirk Bruck an der Leitha sind es hingegen mit einem Anteil von 81 % besonders viele.

Anteil VIF-konform betreuter Kinder, Schuljahr 2023/24				
	Einrichtungen gesamt	Anteil VIF-konformer Einrichtungen	Betreute Kinder (< 6 Jahre)	Anteil VIF- konform betreuter Kinder (< 6 Jahre)
Baden	117	53,8 %	5.591	60,5 %
Bruck an der Leitha	91	71,4 %	4.355	81,1 %
Mödling	85	61,2 %	4.120	71,2 %
Neunkirchen	82	26,8 %	3.010	26,8 %
Wiener Neustadt (Land)	77	40,3 %	3.226	41,7 %
Wiener Neustadt (Stadt)	35	68,6 %	1.979	68,0 %
Industrieviertel	487	52,8 %	22.281	59,9 %
Niederösterreich	1.466	47,7 %	64.186	55,3 %

Quelle: Statistik Austria, 2023b; Sonderauswertung

Folgende Karte zeigt für alle Bezirke in Niederösterreich den Anteil der VIF-konform betreuten Kinder in elementarpädagogischen Einrichtungen (Krippen, Kindergärten und altersgemischte Einrichtungen). In den Bezirken rund um Wien ist der Anteil deutlich höher als in den restlichen Bezirken.



Quelle: Statistik Austria, 2024 Kindertagesheimstatistik 2023/24, Sonderauswertung, Eigene Darstellung

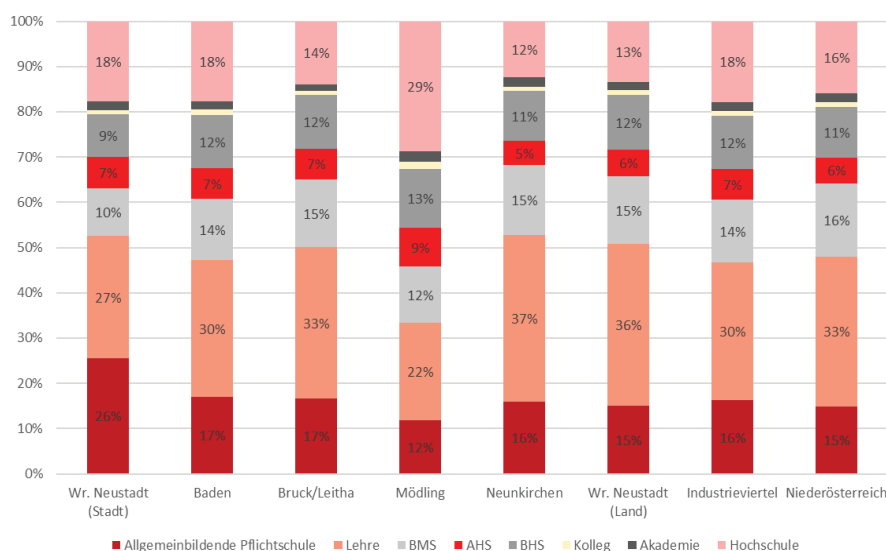
8. BILDUNG

Bildungsstand der Erwerbsbevölkerung (25-64 Jahre)

Der Bildungsstand der Erwerbsbevölkerung im Alter von 25-64 Jahren im Industrieviertel deckt sich in vielen Bereichen mit dem NÖ-Durchschnitt, größere Abweichungen gibt es jedoch auf Bezirksebene: Im Bezirk Mödling fällt der geringe Anteil von Personen mit maximal Pflichtschulabschluss (12 %) und Lehrabschluss (22 %) auf, während gleichzeitig der Anteil

der Personen mit Matura (AHS + BHS) und Hochschulabschluss (29 %) überdurchschnittlich hoch ist. Die Statutarstadt Wr. Neustadt weist mit 26 % den höchsten Anteil von Personen mit maximal Pflichtschulabschluss aller nö. Bezirke auf, gleichzeitig liegt aber auch der Anteil der Akademiker:innen über dem Landesdurchschnitt. Der Anteil der Erwerbspersonen mit Lehrabschluss liegt in den Bezirken Neunkirchen (37 %) und Wr. Neustadt Land (36 %) deutlich über dem Durchschnitt.

Bildungsstand der Erwerbsbevölkerung – Industrieviertel



Quelle: Statistik Austria (2023); eigene Berechnungen

Schüler:innenzahlen

Volksschulen

In allen Bezirken des Industrieviertels (mit Ausnahme von Baden) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2022/23 einen (leichten) Anstieg der Zahl der

Volksschüler:innen zu verzeichnen. Der Anstieg von +1,3 % in der Region liegt damit unter dem NÖ-Durchschnitt (+1,8 %) und ist der zweitgeringste im Regionsvergleich.

Volksschulen – Schüler:innen

	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	Veränderung 2022/23 – 2023/24	
						abs.	%
Baden	5.749	5.822	5.844	5.979	5.959	-20	-0,3 %
Bruck/Leitha	4.377	4.446	4.510	4.652	4.796	144	3,1 %
Mödling	4.409	4.428	4.419	4.456	4.466	10	0,2 %
Neunkirchen	3.118	3.220	3.191	3.312	3.329	17	0,5 %
Wiener Neustadt (Land)	3.071	3.123	3.124	3.210	3.282	72	2,2 %
Wiener Neustadt (Stadt)	1.953	1.929	1.969	2.039	2.128	89	4,4 %
Industrieviertel	22.677	22.968	23.057	23.648	23.960	312	1,3 %
Niederösterreich	65.249	66.057	65.765	67.959	69.153	1.194	1,8 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

(Neue) Mittelschulen

In allen Bezirken des Industrieviertels (mit Ausnahme von Mödling und Wr. Neustadt Stadt) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2022/23 einen Zuwachs bei der Zahl der Mittelschüler:innen zu verzeichnen. Besonders stark fiel dieser in Bruck/

Leitha (+55 Schüler:innen / +2,3 %) aus, was den drittstärksten Anstieg aller nö. Bezirke darstellt. Der Zuwachs von +0,5 % in der Region liegt damit leicht unter dem NÖ-Durchschnitt (+0,8 %) und ist der zweitgeringste aller nö. Regionen.

(Neue) Mittelschulen – Schüler:innen							
						Veränderung 2022/23 – 2023/24	
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	abs.	%
Baden	2.668	2.646	2.565	2.761	2.783	22	0,8 %
Bruck/Leitha	2.204	2.241	2.202	2.404	2.459	55	2,3 %
Mödling	1.551	1.540	1.454	1.604	1.566	-38	-2,4 %
Neunkirchen	1.932	1.897	1.853	1.977	2.017	40	2,0 %
Wiener Neustadt (Land)	1.845	1.809	1.758	1.840	1.865	25	1,4 %
Wiener Neustadt (Stadt)	1.670	1.670	1.660	1.662	1.618	-44	-2,6 %
Industrieviertel	11.870	11.803	11.492	12.248	12.308	60	0,5 %
Niederösterreich	38.988	39.019	38.625	40.813	41.130	317	0,8 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

Polytechnische Schulen

In beinahe allen Bezirken des Industrieviertels (mit Ausnahme von Neunkirchen und Wr. Neustadt Stadt) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2022/23 einen Rückgang der Zahl der Schüler:innen in Polytechnischen Schulen zu verzeichnen. Durch die teils

starken Zuwächse in Neunkirchen (+11,2 %) und Wr. Neustadt Stadt (+32,5 %) gab es im Industrieviertel jedoch einen Zuwachs um +22 Schüler:innen / +2,4 % zu verzeichnen. Dieser Zuwachs liegt damit deutlich über dem NÖ-Durchschnitt (+1,4 %) und ist der zweitstärkste aller nö. Regionen.

Polytechnische Schulen – Schüler:innen							
						Veränderung 2022/23 – 2023/24	
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	abs.	%
Baden	279	244	229	262	228	-34	-13,0 %
Bruck/Leitha	196	191	202	170	166	-4	-2,4 %
Mödling	123	92	124	94	91	-3	-3,2 %
Neunkirchen	214	183	195	178	198	20	11,2 %
Wiener Neustadt (Land)	56	68	75	66	56	-10	-15,2 %
Wiener Neustadt (Stadt)	215	212	202	163	216	53	32,5 %
Industrieviertel	1.083	990	1.027	933	955	22	2,4 %
Niederösterreich	3.193	3.059	2.997	2.860	2.899	39	1,4 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

AHS-Unterstufen

In beinahe allen Bezirken des Industrieviertels (mit Ausnahme von Neunkirchen) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2022/23 einen Anstieg der Zahl der Schüler:innen in AHS-Unterstufen zu verzeichnen. Besonders stark fiel dieser in Wiener Neustadt

Land (+12 Schüler:innen / +3,3 %) aus, was den zweitstärksten Anstieg aller nö. Bezirke darstellt. Der Zuwachs von +1,1 % in der Region liegt damit deutlich über dem NÖ-Durchschnitt (-0,1 %) und stellt damit den stärksten Zuwachs im Regionenvergleich dar.

AHS-Unterstufen – Schüler:innen

	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	Veränderung 2022/23 – 2023/24	
						abs.	%
Baden	2.828	2.838	2.912	2.943	2.980	37	1,3 %
Bruck/Leitha	1.315	1.385	1.451	1.463	1.475	12	0,8 %
Mödling	2.282	2.193	2.248	2.344	2.385	41	1,7 %
Neunkirchen	877	858	839	833	798	-35	-4,2 %
Wiener Neustadt (Land)	282	310	327	366	378	12	3,3 %
Wiener Neustadt (Stadt)	1.757	1.731	1.739	1.747	1.788	41	2,3 %
Industrieviertel	9.341	9.315	9.516	9.696	9.804	108	1,1 %
Niederösterreich	22.817	22.774	22.923	23.175	23.142	-33	-0,1 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

Schüler:innen in ganztägigen Schulformen an Allgemeinbildenden Pflichtschulen (APS)

Die Zahl der Schüler:innen, die im Industrieviertel eine ganztägige Pflichtschule oder Nachmittagsbetreuung besuchen, ist im Vergleich zum Schuljahr 2022/23 deutlich angestiegen (+834

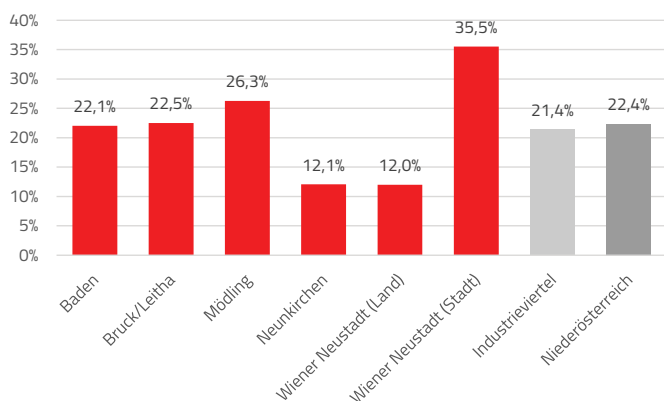
Schüler:innen / +11,1 %), was deutlich über dem NÖ-Schnitt liegt (+8,9 %) und den stärksten Zuwachs im nö. Regionenvergleich darstellt. Besonders stark fiel der Zuwachs in Neunkirchen aus (+165 Schüler:innen / +31,2 %), was den stärksten Anstieg aller nö. Bezirke darstellt.

Schüler:innen in ganztägigen Schulformen an Allgemeinbildenden Pflichtschulen (APS)

	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	Veränderung 2022/23 – 2023/24	
						abs.	%
Baden	1.670	1.718	1.742	1.936	2.047	111	5,7 %
Bruck/Leitha	1.373	1.326	1.551	1.622	1.753	131	8,1 %
Mödling	1.375	1.393	1.438	1.388	1.689	301	21,7 %
Neunkirchen	515	472	456	529	694	165	31,2 %
Wiener Neustadt (Land)	537	550	478	563	641	78	13,9 %
Wiener Neustadt (Stadt)	1.394	1.490	1.494	1.448	1.496	48	3,3 %
Industrieviertel	6.864	6.949	7.159	7.486	8.320	834	11,1 %
Niederösterreich	21.276	22.110	22.501	24.140	26.277	2.137	8,9 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

Ganztagsschulbesuchsquote in Pflichtschulen



Quelle: Statistik Austria 2024e; eigene Berechnung

Die Ganztagsschulbesuchsquote im Industrieviertel liegt mit 21,4 % unter dem NÖ-Schnitt (22,4 %), was im Regionenvergleich den dritten Platz bedeutet. Die 35,5 % Besuchsquote in Wiener Neustadt Stadt stellen im NÖ-Bezirksvergleich den höchsten Wert dar, Neunkirchen (12,1 %) und Wr. Neustadt Land (12,0 %) haben die niedrigsten Werte in NÖ.

Lehrlinge und Lehrbetriebe

Bei der Anzahl der Lehrlinge war in beinahe allen Bezirken des Industrieviertels – mit Ausnahme von Mödling und Neunkirchen – gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen. In Summe können die Zuwächse in Mödling und Neunkirchen aber diese Rückgänge nicht kompensieren, was

zu einem Rückgang der Lehrlingszahl im Industrieviertel um -53 Lehrlinge / -0,9 % geführt hat. Im gesamten Bundesland ging die Anzahl der Lehrlinge im Vergleich zum Vorjahr um -325 Personen / -1,9 % zurück.

Im langfristigen Trend seit 2019 erkennt man im Industrieviertel einen leichten Zuwachs bei der Anzahl der Lehrlinge.

Lehrlinge							
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung zum Vorjahr
							abs. %
Baden	1.003	1.007	1.020	1.030	995	980	-15 -1,5 %
Bruck/Leitha	914	904	894	935	961	954	-7 -0,7 %
Mödling	1.093	1.083	1.073	1.108	1.131	1.139	8 0,7 %
Neunkirchen	815	823	810	825	845	873	28 3,3 %
Wiener Neustadt (Stadt + Land)	1.805	1.806	1.863	1.855	1.809	1.742	-67 -3,7 %
Industrieviertel	5.630	5.623	5.660	5.753	5.741	5.688	-53 -0,9 %
Niederösterreich	16.811	16.943	17.110	17.410	17.311	16.986	-325 -1,9 %

Quelle: WKNÖ. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres; eigene Berechnungen

Bei der Anzahl der Lehrbetriebe gab es in allen Bezirken des Industrieviertels gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang zu verzeichnen. In Bruck/Leitha (-18 Lehrbetriebe / -7,0 %) fiel dieser am stärksten in der Region aus. Der Rückgang um -55 Lehrbetriebe / -3,3 % im Industrieviertel ist damit

der geringste im Regionenvergleich, gleichauf mit dem Waldviertel.

Im langfristigen Trend seit 2019 erkennt man in den meisten Bezirken des Industrieviertels einen Anstieg bei der Anzahl der Lehrbetriebe.

Lehrbetriebe								
							Veränderung zum Vorjahr	
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	abs.	%
Baden	361	362	363	381	371	365	-6	-1,6 %
Bruck/Leitha	231	231	237	259	256	238	-18	-7,0 %
Mödling	343	342	338	351	344	339	-5	-1,5 %
Neunkirchen	279	293	278	289	292	283	-9	-3,1 %
Wiener Neustadt (Stadt + Land)	378	390	397	417	426	409	-17	-4,0 %
Industrieviertel	1.592	1.618	1.613	1.697	1.689	1.634	-55	-3,3 %
Niederösterreich	5.048	5.096	5.091	5.238	5.244	5.021	-223	-4,3 %

Quelle: WKNÖ. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres; eigene Berechnungen

NEET-Jugendliche

Der Anteil der NEET-Jugendlichen liegt im Industrieviertel deutlich über dem niederösterreichischen Durchschnitt und stellt mit 9,6 % (2021) den

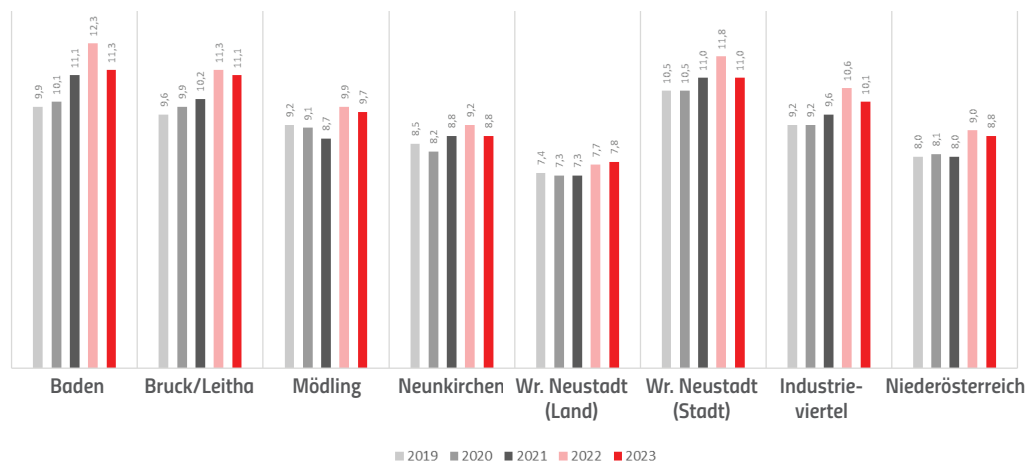
höchsten Wert im Regionenvergleich dar (vor dem Zentralraum). In den Bezirken des Industrieviertels lag im Jahr 2021 der Anteil der NEET-Jugendlichen in Baden mit 11,1 % am höchsten, in Wiener Neustadt (Land) mit 7,3 % am niedrigsten.

! Bei NEETs (Not in Education, Employment or Training) handelt es sich um Jugendliche zwischen 15 bis 24 Jahren, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Trainingsmaßnahmen (z. B. des AMS) befinden.

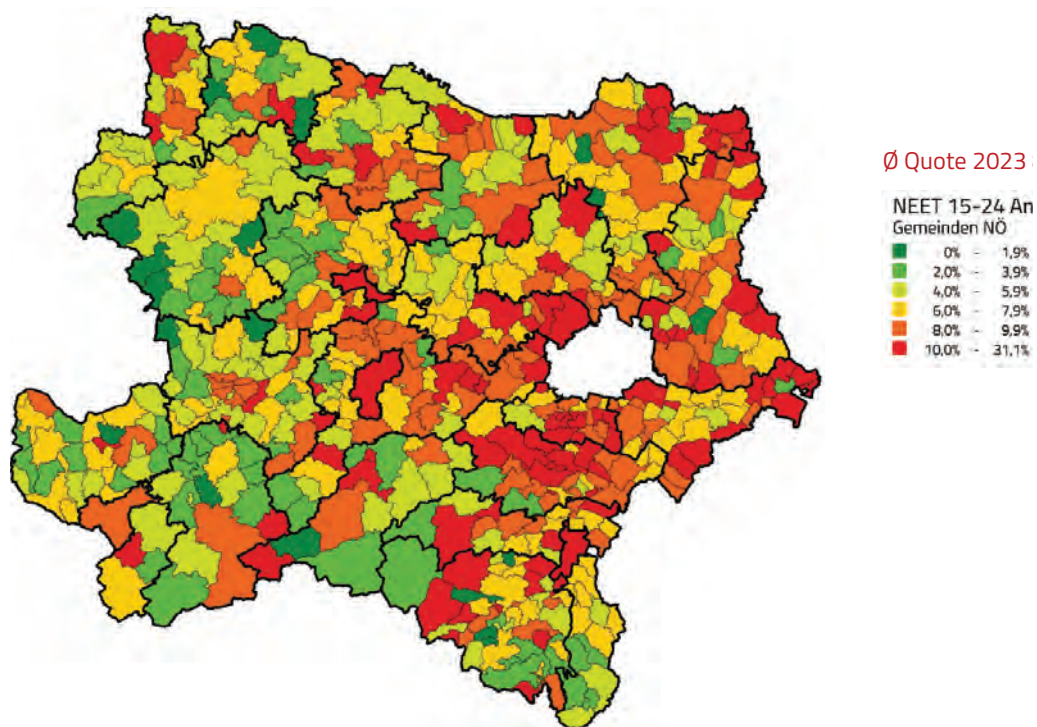
NEET-Jugendliche 15-24 Jahre								
							Veränderung zum Vorjahr	
	2019	2020	2021	2022	2023		abs.	%
Baden	1.501	1.498	1.661	1.838	1.686		-152	-8 %
Bruck/Leitha	983	1.014	1.047	1.179	1.151		-28	-2 %
Mödling	1.118	1.098	1.049	1.182	1.172		-10	-1 %
Neunkirchen	733	705	749	789	745		-44	-6 %
Wr: Neustadt (Land)	593	571	567	600	600		0	0 %
Wr: Neustadt (Stadt)	554	560	598	657	624		-33	-5 %
Industrieviertel	5.482	5.446	5.671	6.245	5.978		-267	-4 %
Niederösterreich	13.877	13.894	13.648	15.315	14.885		-430	-3 %

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2019 bis 2023. Methodenbedingt liegt die Abgestimmte Erwerbsstatistik immer mit 2 Jahren Verzögerung vor.

NEET-Jugendliche 15-24 Jahre, Anteile an der Altersgruppe

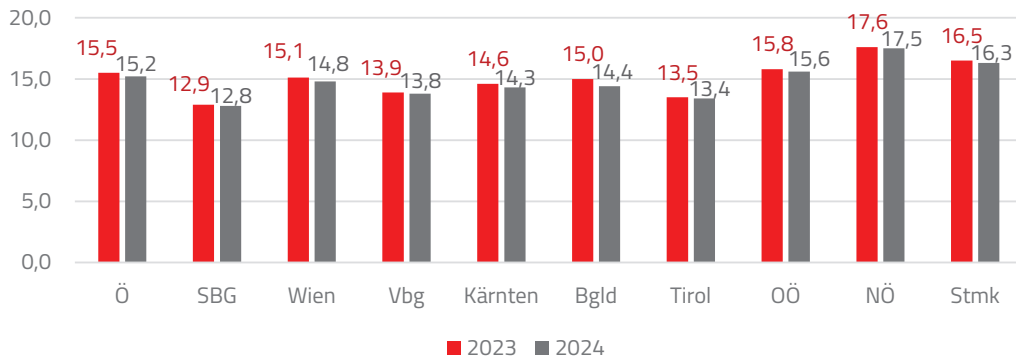


Anteil der NEET-Jugendlichen an der Altersgruppe 15-24 Jahre nach Gemeinden (2023)



9. GESUNDHEIT UND PFLEGE

Durchschnittliche Krankenstandstage



Quelle: WIFO, Fehlzeitenreport 2025

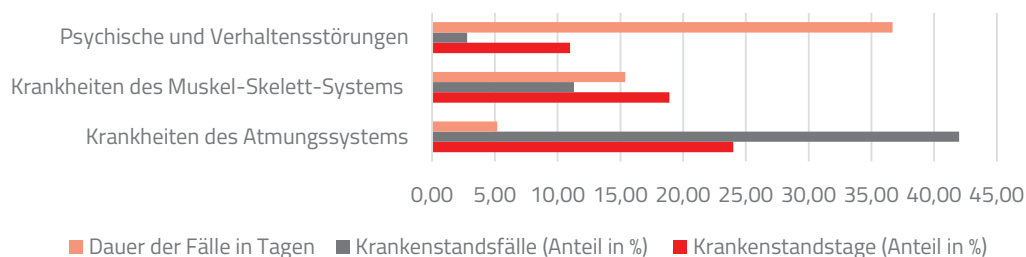
Gesundheit der Beschäftigten

Krankenstandstage sind als Anzahl der im Laufe eines Jahres durch Krankheit, Unfall oder Kuraufenthalt bedingten Ausfallzeiten zu verstehen. Im Vergleich zum Jahr 2023 ist die durchschnittliche Anzahl der Krankenstandstage in 2024 in ganz Österreich niedriger. Durchschnittlich waren die in Österreich Beschäftigten 15,1 Kalendertage im Krankenstand, woraus sich ein Verlust an Jahresarbeitszeit von 4,1 % ergab. Niederösterreich verzeichnete 2024, mit 17,5 Tagen, die meisten durchschnittlichen Krankenstandstage österreichweit. Die Betrachtung einer längeren Periode (1996/2024) zeigt, dass Niederösterreich im Vergleich mit den anderen Bundesländern konstant

deutlich überdurchschnittliche Werte aufweist. Unterschiede ergeben sich aus dem Zusammenspiel vieler Faktoren, wie zum Beispiel der Wirtschaftsstruktur oder sozio-demografischen Faktoren, welche allerdings nicht miteinberechnet werden können.

Im Schnitt dauerte ein Krankenstand 9,2 Tage, aber es gibt große Unterschiede bei den Krankenständen nach Krankheitsgruppen. Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems sind mit durchschnittlich 15,4 Tagen Krankenstand verbunden, Atemwegssystemerkrankungen mit 5,2 Tagen und mit Abstand die längsten Krankenstände gibt es bei Psychischen und Verhaltensstörungen – im Schnitt 36,7 Tage.

Krankenstände nach drei Krankheitsgruppen



Quelle: WIFO, Fehlzeitenreport 2025

Zusammen verursachen die Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und des Atmungssystems bereits 53,3 % der Krankenstandsfälle (2023: 50,5 %) und 42,9 % der Krankenstandstage. Das heißt jeder zweite Krankenstand geht auf diese beiden Krankheitsgruppen zurück. Psychische und Verhaltensstörungen zählen im Vergleich nicht so viele Fälle (2,8 %, aller Fälle) allerdings verursachen sie im Vergleich sehr lange Fehlzeiten und sind dadurch für 11 % aller Krankenstandstage verantwortlich. In einer längerfristigen Sicht ist hier ein starker Aufwärtstrend sichtbar: Machten Fehlzeiten aufgrund psychischen und Verhaltensstörungen in den 1990er-Jahren rund 3 % aller Fehlzeiten aus, sind es 2024 11 %. Zudem sind psychische Erkrankungen bereits 2021 die häufigste Ursache von Neuzugängen in die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension.

Wie gut ist Niederösterreich versorgt? GESUNDHEIT

Die ärztliche Versorgung im niedergelassenen Bereich schwankt je nach Region und Fachbereich. Vor allem bei der Versorgung von Frauen, Kindern und Jugendlichen ist ein immer größerer Anteil an Wahlärzt:innen zu beobachten. Folgende Abbildung zeigt für jeden Bezirk, wie viele Ärzt:innen des jeweiligen Fachgebiets auf 1.000 Einwohner:innen kommen:

Die meisten Allgemeinmediziner:innen sind im Bezirk Mödling zu finden, hier praktizieren 141 Ärzt:innen, d. h. auf 1.000 Einwohner:innen kommen 0,9 Allgemeinmediziner:innen, wobei 60 % Wahlärzt:innen sind – der höchste Anteil

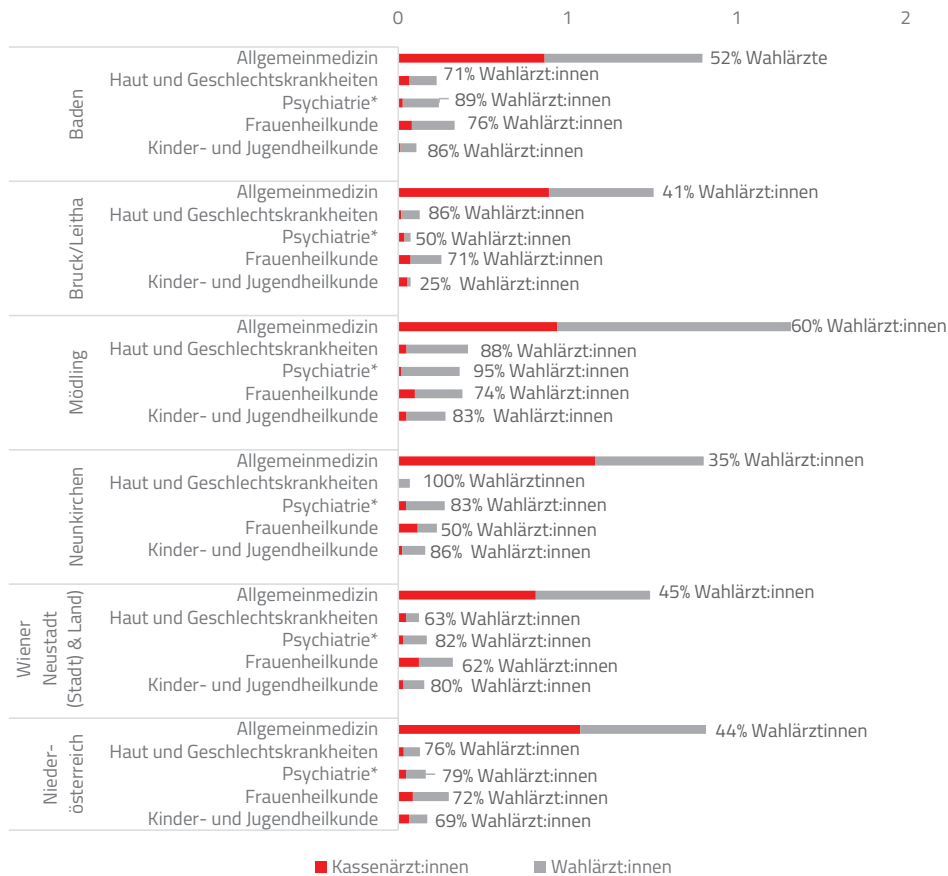
an Wahlärzt:innen im Industrieviertel. Bei der kassenärztlichen Versorgung ist der Bezirk Neunkirchen mit 0,58 Kassenärzt:innen auf 1.000 Einwohner:innen besser als der NÖ-Schnitt (0,54) aufgestellt.

Auffällig im Industrieviertel ist außerdem die relativ geringe hautärztliche Versorgung, zusammen mit einem hohem Wahlärzt:innenanteil. Besonders im Bezirk Neunkirchen, wo es nur 3 Hautärzt:innen gibt, die alle keinen Kassenvertrag haben. Der Anteil an Wahl-Hautärzt:innen ist auch in Mödling (88 %) und Bruck/Leitha (86 %) höher als im niederösterreichischen Durchschnitt (76 %). Auch die unterdurchschnittliche kassenärztliche Versorgung im Bereich Psychiatrie (inkl. Neurologie und Psychotherapeutische Medizin) im Bezirk Mödling ist bemerkenswert: Im Bezirk gibt es insgesamt 22 Psychiater:innen, davon nur eine mit einer Kassenordination.

Die ärztliche Versorgung im Bereich der Frauenheilkunde ist im Industrieviertel ebenso von Wahlärzt:innen dominiert. In den Bezirken Baden, Bruck/Leitha und Mödling liegt der Anteil an Wahlärzten über 70 %. In Neunkirchen ist der Wahlärzt:innen im Industrieviertel am geringsten – jede:r zweite Frauenärzt:in hat keinen Kassenvertrag.

In der Kinder- und Jugendheilkunde sind diese Werte noch schlechter. In allen Bezirken des Industrieviertels, liegt der Wahlärzt:innen-Anteil bei mindestens 80 %, außer in Bruck/Leitha, hier haben 3 von 4 Kinderärzt:innen einen Kassenvertrag.

Wahl- und Kassenärzt:innen je 1.000 Einwohner:innen im Industrieviertel



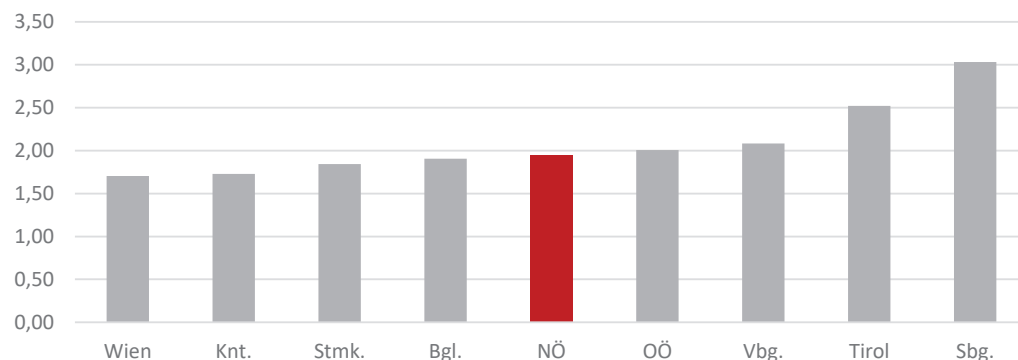
Quellen: Ärztekammer Niederösterreich – Arztsuche (03.07.2025); Land Niederösterreich (Bevölkerung), eigene Berechnung; Anm.: Aufgrund der Datengestaltung musste für Wr. Neustadt Stadt und Land zusammengerechnet werden. *Psychiatrie umfasst Ärzt:innen der Psychiatrie, Neurologie und Psychotherapeutischen Medizin

Wie gut ist Niederösterreich versorgt? PHYSIO

Physiotherapeut:innen arbeiten daran, die Bewegungs- und Funktionsfähigkeit von Menschen durch gezielte Maßnahmen zu erhalten, zu fördern oder wiederherzustellen, insbesondere bei Einschränkungen durch Krankheit, Unfall oder Alter. Niederösterreich liegt im Bundesländervergleich im Mittelfeld der Versorgungsdichte mit Physiotherapeut:innen. Auf 1.000 Einwohner:innen kommen nicht einmal 2 Berufsangehörige, während in Salzburg 3 Physios auf 1.000 Einwohner:innen kommen. Die Gesundheit Österreich GmbH (2020) wies be-

reits in ihrer MTD-Prognose nach, dass aufgrund von Zusatzbedarf und Pensionierungen bis 2023 österreichweit 3.742 zusätzliche Physiotherapeut:innen gebraucht werden. Stellt man diese Personenzahl den Ausbildungsabschlüssen gegenüber, wird deutlich, dass der Mehrbedarf an Physiotherapeut:innen nicht gedeckt werden kann. Es bräuchte mehr Absolvent:innen in Österreich oder die Zuwanderung von bereits im Ausland ausgebildeten Physios, um eine gute Versorgung sicherzustellen – insbesondere, weil Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems die zweitmeisten Krankenstandstage nach sich ziehen (siehe Kapitel „Gesundheit der Beschäftigten“).

Physio-Versorgungsdichte nach Bundesland, 2024 (Berufsangehörige pro 1.000 Einwohner:innen)



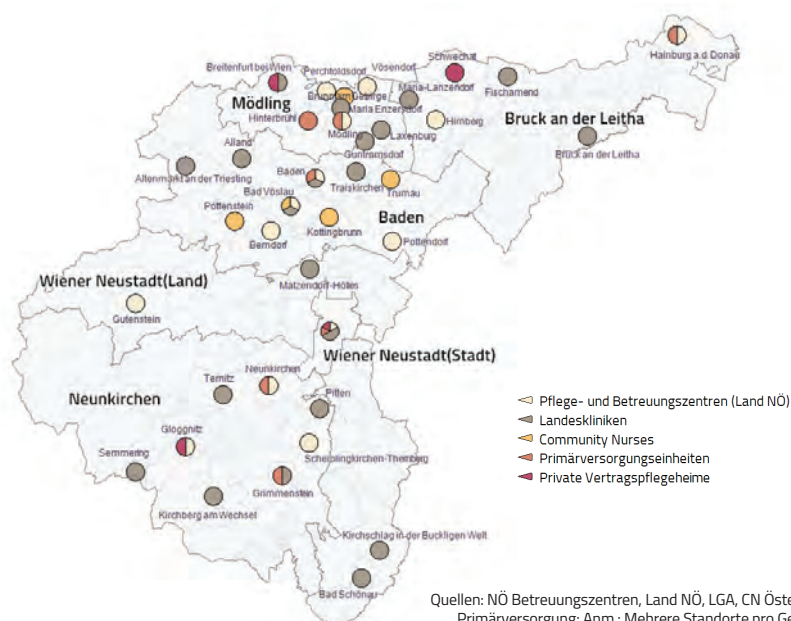
Quelle: GÖG, Jahresbericht Gesundheitsberuferegister 2024

Angebote in der Region

In Niederösterreich gibt es 48 NÖ Pflege- und Betreuungszentren (PBZ) und 52 private Pflegeeinrichtungen. Nur 3 private Pflegeheime verfügen über keinen Vertrag mit dem Land NÖ (siehe NÖ Sozialbericht 2023: S. 50). Pflegeheime mit Vertrag stellen Kontingentplätze für die Zuweisung von Personen mit teilweiser Kostentragung durch die Sozialhilfe zur Verfügung. Pflegeplätze in privaten Heimen ohne Vertrag sind privat zu bezahlen und werden bei Inanspruchnahme nicht vom Land bezuschusst.

Die 27 Landeskliniken (LK) teilen sich gleichmäßig auf die Regionen auf – jeweils 5 Standorte, nur im Industrieviertel gibt es 7. Außerdem sind in Niederösterreich mittlerweile 18 Primärversorgungseinheiten (PVE) etabliert, davon 4 im Industrieviertel. Seit 2022 läuft auch das Projekt Community Nurses (CN), das eine gemeindenahere Gesundheitsförderung, Unterstützung, Beratung und Prävention ermöglichen soll. Niederösterreichweit gibt es 58 Gemeinden mit Community Nurses, 5 davon im Industrieviertel. Folgende Grafik zeigt, wie sich die verschiedenen Einrichtungen auf das Industrieviertel verteilen.

Standorte der Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen



Pflegedienstleistungen in Niederösterreich

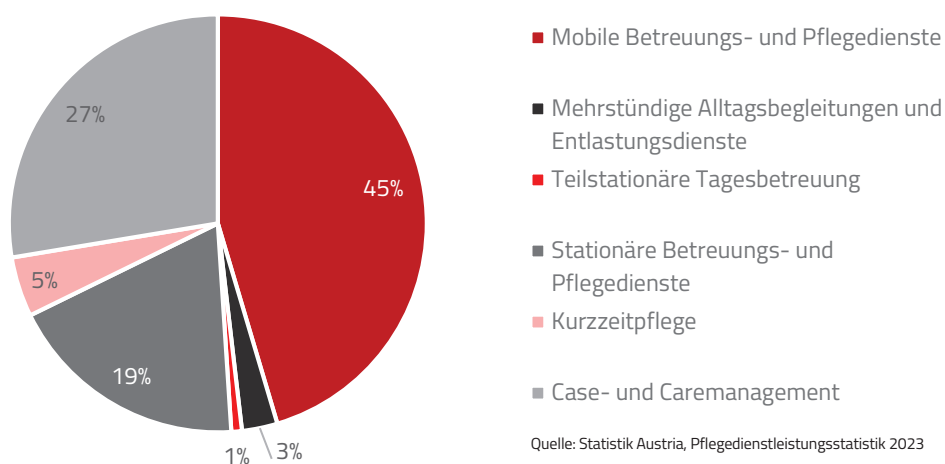
Jene, die in Niederösterreich Pflegedienstleistung in Anspruch nehmen, werden zum überwiegenden Teil (45 %) von mobilen Betreuungs- und Pflegediensten unterstützt. Diese Form der Pflege umfasst die Hauskrankenpflege bis hin zur mobilen Hospiz und Palliativbetreuung. Die nachfolgende Grafik zeigt, dass knapp ein Fünftel in einem Pflegeheim (Stationärer Pflege- und Betreuungsdienst) betreut wird und über ein Viertel durch professionelles Case- und Caremanagement (Betreuungs- und Pflegeplanung, Organisation und Vermittlung von Pflege- und Betreuungsdiensten durch mobile Kräfte oder an Servicestellen) Unterstützung erhält.

Mehrstündige Alltagsbegleitung und Entlastungsdienste, Teilstationäre Tagesbetreuung (halb- oder ganztägig) und Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen wird nur von einem sehr geringen Teil der Pflegebedürftigen in Anspruch genommen. Allerdings nahmen im Jahr 2023 fast 2.000 Personen in Niederösterreich Mehrstündige Alltagsbegleitungen in Anspruch, was eine Steigerung um rund die Hälfte im Vorjahresvergleich

bedeutet. Öffentlich finanzierte alternative Wohnformen (betreutes oder betreubares Wohnen für Menschen mit geringem oder ohne Pflegebedarf, die aber nicht mehr allein wohnen können) spielen in Niederösterreich noch gar keine Rolle, diese werden in allen anderen Bundesländern außer Salzburg bereits seit Jahren angeboten.

Die nächste Grafik beschäftigt sich nur mit Pflegeheimen, also der stationären Pflege. Sie zeigt die Entwicklung der Anzahl der verfügbaren Betten in den NÖ Pflege- und Betreuungszentren (rot) mit jener in privaten Pflegeheimen (grau). Im Dezember 2023 standen in den – vom Land betriebenen – niederösterreichischen Pflege- und Betreuungszentren 5.701 Pflegeplätze zur Verfügung (72 weniger als im Vorjahr), in privaten Heimen waren es 4.299 Plätze (+15 Plätze im Vergleich zum Vorjahr). Im Jahr 2023 wurden 2 Pflegeeinrichtungen geschlossen. Dadurch ist die Anzahl an Kontingenzplätzen im Jahr 2023 auf 10.000 gesunken. Aufgrund der massiven Teuerungen ab dem Jahr 2021 und der damit einhergehenden Steigerung der Baukosten sowie dem vorherrschenden Fachkräftemangel, konnten mehrere geplante Bauprojekte noch nicht umgesetzt werden.

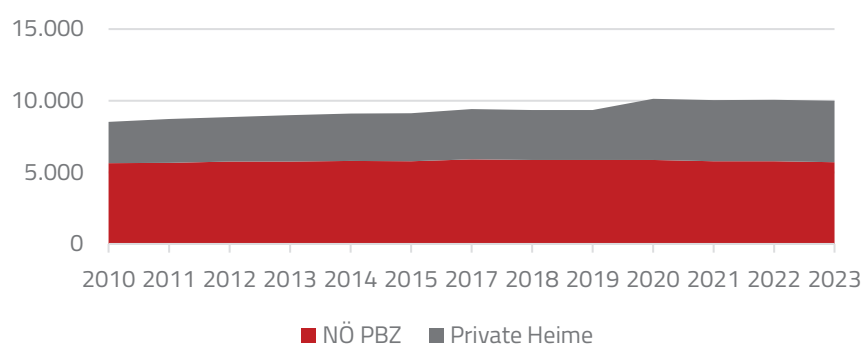
Pflegedienstleistungsstatistik für Niederösterreich, 2023 (Jahressummen betreute / gepflegte Personen)



Während die Plätze in den NÖ PBZ weiter stagnieren, steigen die privaten Plätze. In Summe sind dennoch zu wenig Pflegeplätze vorhanden, in Relation zu den rund 16.000 Bezieher:innen von

Pflegegeld der höchsten Stufen 5-7 (monatlicher Pflegebedarf von mehr als 180 Stunden und Vorliegen besonderer Voraussetzungen).

Plätze in NÖ Pflege- und Betreuungszentren (Land) und privaten Pflegeheimen in Niederösterreich



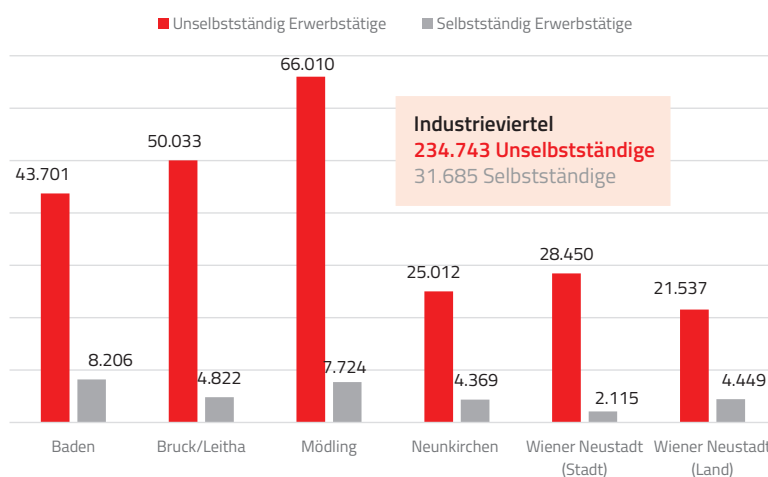
Quelle: NÖ Sozialbericht 2023; Anm.: Nur vertraglich abgesicherte Plätze, welche für Personen mit Sozialhilfeanspruch zur Verfügung stehen, jeweils im Dezember; keine Daten für 2016 vorhanden.

10. BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR

Insgesamt hatten im Jahr 2023 234.743 unselbstständig und 31.685 selbstständig Erwerbstätige ihren Arbeitsort in den fünf Bezirken und der Statutarstadt, die hier zur Region Industrieviertel gezählt werden. Die meisten unselbstständig Beschäftigten hatten ihren Arbeitsort im Bezirk Mödling, gefolgt von den Bezirken Bruck/Leitha und Baden. Selbstständig Erwerbstätige wiesen im Bezirk Baden am häufigsten ihren Arbeitsort auf. Wird das Verhältnis zwischen selbstständig Erwerbstätigen und unselbstständig Beschäftigten betrachtet, wies der Bezirk Wiener Neustadt (Land) mit 21 % den größten Anteil auf. Im Zeitraum 2019 bis 2023 wies der Bezirk Neun-

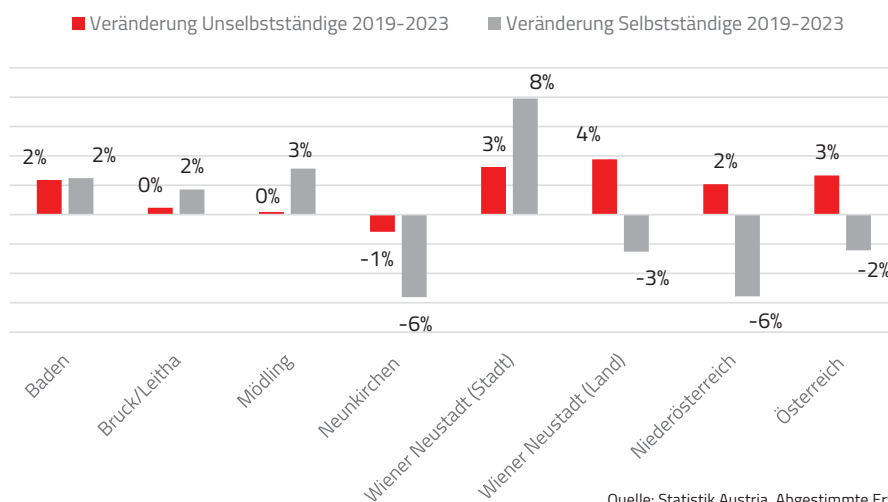
kirchen sowohl bei den selbstständig Beschäftigten (-6 %) als auch bei den unselbstständig Beschäftigten (-1 %) eine negative Entwicklung auf. Im Bezirk Wiener Neustadt (Land) verringerte sich die Anzahl der selbstständig Beschäftigten um -3 %, jene der unselbstständig Beschäftigten erhöhte sich allerdings um +4 %. Den stärksten Anstieg der selbstständig Erwerbstätigen wies die Statutarstadt Wiener Neustadt mit +8 % auf, bei den unselbstständig Beschäftigten betrug der Zuwachs +3 %. Auch in den verbleibenden Bezirken Baden, Bruck/Leitha und Mödling war bei den selbstständig Erwerbstätigen eine höhere Zuwachsrate als bei den unselbstständig Beschäftigten zu beobachten.

Anzahl der Beschäftigten nach Arbeitsort und Stellung im Beruf, 2023



Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

Veränderung der Beschäftigtenanzahl zwischen 2019 und 2023 nach Arbeitsort und Stellung im Beruf

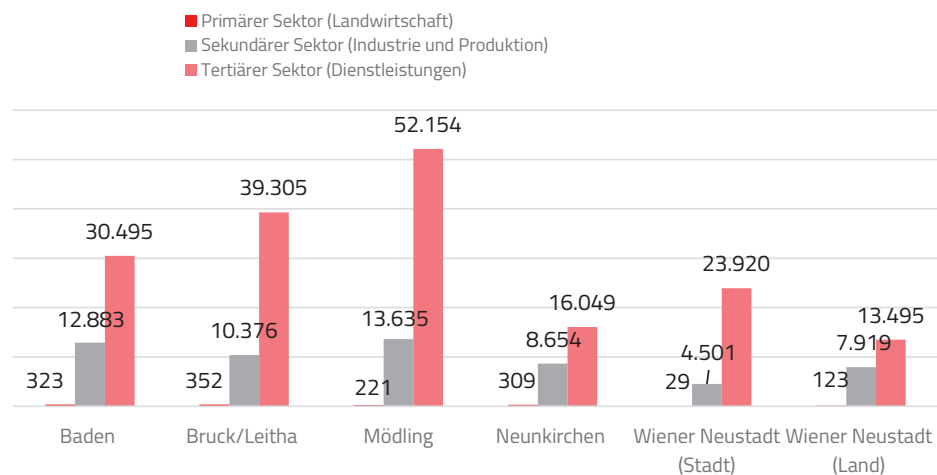


Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

In den beiden folgenden Grafiken werden ausschließlich der Bestand und die Veränderung der unselbstständig Beschäftigten betrachtet und aufgeschlüsselt nach Wirtschaftssektoren dargestellt. Im Beobachtungszeitraum zeigte sich zwischen den Bezirken der Region eine uneinheitliche Entwicklung. Im primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft) wiesen allerdings alle Bezirke sowie die Statutarstadt Wiener Neustadt eine negative Beschäftigungsentwicklung auf. Am stärksten war sie im Bezirk Neunkirchen mit -49 % ausgeprägt, gefolgt von den Bezirken Baden (-47 %) und Mödling (-33 %). Generell ist die Anzahl der Beschäftigten im primären Sektor allerdings niedrig, wodurch auch hohe Veränderungsraten hervorgerufen werden

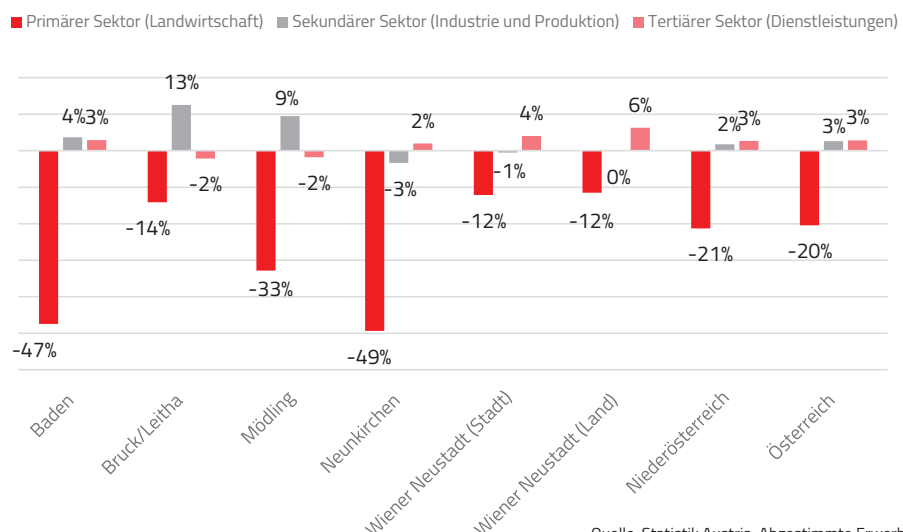
können. Im Bezirk Neunkirchen sowie in der Statutarstadt Wiener Neustadt waren auch im sekundären Sektor (Industrie und Produktion) Rückgänge der unselbstständig Beschäftigten zu beobachten. Während die Beschäftigtenzahl im Bezirk Wiener Neustadt (Land) nahezu unverändert blieb, nahm sie in den anderen Bezirken des Industrieviertels zu, den höchsten Zuwachs verzeichnete der Bezirk Bruck/Leitha mit +13 %. Auch bei der Beschäftigungsentwicklung im tertiären Sektor (Dienstleistungen) zeigte sich eine Zweiteilung der Region: in den Bezirken Bruck/Leitha und Mödling verringerte sich die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten um je -2 %, während sie in der restlichen Region zwischen +2 % und +6 % zunahm.

Unselbstständig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren, 2023



Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

Veränderung der unselbstständig Beschäftigten zwischen 2019 und 2023 nach Wirtschaftssektoren

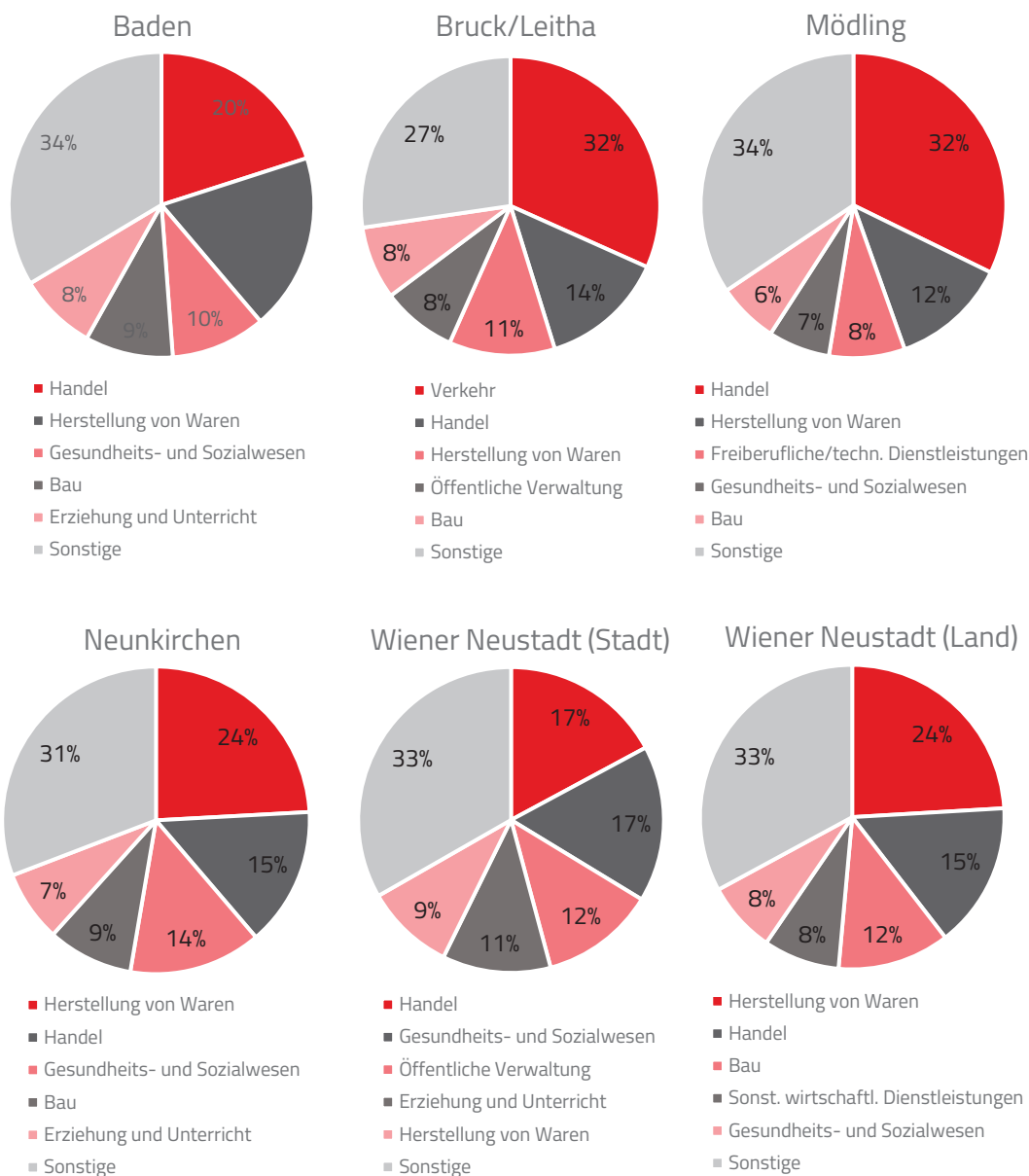


Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

Die Beschäftigungsstruktur gestaltete sich in den Bezirken des Industrieviertels sehr unterschiedlich. In den Bezirken Baden, besonders im Bezirk Mödling sowie in der Statutarstadt Wiener Neustadt war die Branche Handel jene mit den meisten unselbstständig Beschäftigten. In Wiener Neustadt (Stadt) war das Gesundheits- und Sozialwesen als Arbeitgeber allerdings nahezu gleichbedeutend. In den Bezirken Neunkirchen und Wiener Neustadt

(Land) dominierte die Herstellung von Waren, während im Bezirk Bruck/Leitha die Branche Verkehr mit Abstand die meisten unselbstständig Beschäftigten aufwies. Eine weitere relevante Branche in der Region, wenn auch mit unterschiedlicher Bedeutung, war die Baubranche, die es mit Ausnahme der Statutarstadt Wiener Neustadt in der gesamten Region unter die Top-5-Branchen mit den meisten unselbstständig Beschäftigten schaffte.

Top fünf Branchen mit den meisten unselbstständig Beschäftigten, 2023

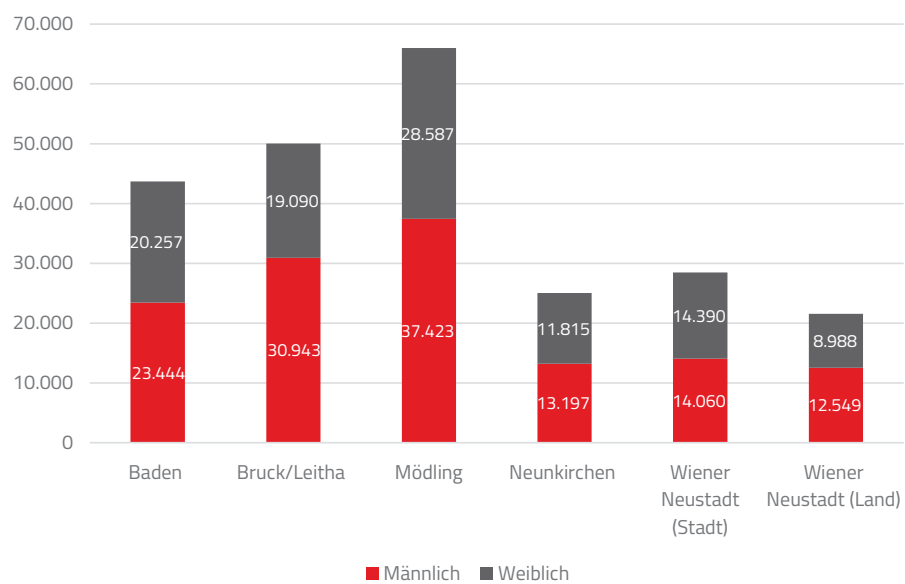


Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

Die folgende Grafik unterteilt die unselbstständig Beschäftigten nach Geschlecht. Allgemein kann festgehalten werden, dass in allen Bezirken des

Industrieviertels, mit Ausnahme von Wiener Neustadt (Stadt), im Jahr 2023 mehr Männer als Frauen unselbstständig beschäftigt waren.

Anzahl der unselbstständig Beschäftigten nach Geschlecht, 2023



Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

11. EINKOMMEN

Die Einkommensunterschiede zwischen den Bundesländern bzw. den Bezirken ergeben sich v. a. aus unterschiedlichen Branchenstrukturen. Gleichzeitig sind sie auch auf verschiedene Beschäftigungsstrukturen zurückzuführen, die von Unterschieden bei Beschäftigungsanteilen der Frauen und Männer bzw. der Arbeiter:innen und Angestellten sowie bei Teilzeitquoten und beim Ausmaß der Teilzeitbeschäftigung geprägt sind. Auch regionale Einkommensunterschiede innerhalb von Branchen, etwa aufgrund von KV-Überzahlungen oder verschiedenem Ausmaß von Überstunden, spielen bei den unterschiedlich hohen Medianeinkommen eine Rolle.

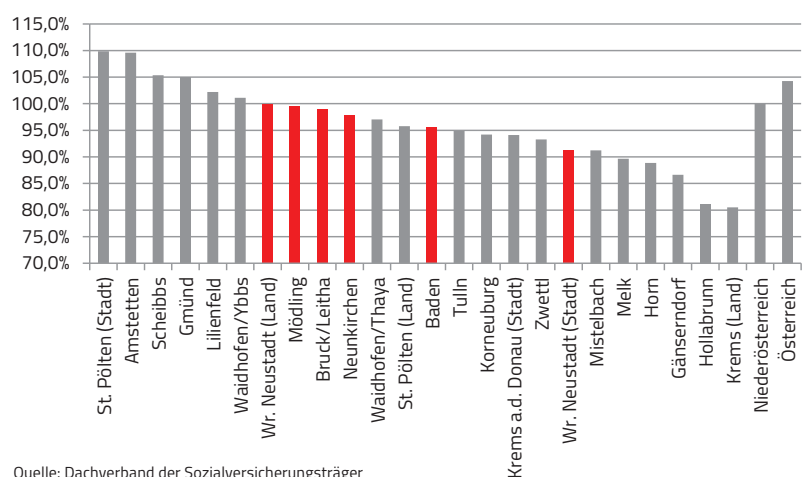
Auf die unterschiedliche Höhe der Medianeinkommen zwischen den Geschlechtern wirken sich wesentlich die unterschiedlichen Teilzeitquoten³ bei Frauen (NÖ: 50,4 %, Ö: 51,6 %) und Männern (NÖ: 10,9 %, Ö: 12,9 %) aus. Dennoch kann der geschlechtsspezifische Einkommensunterschied nicht auf die Arbeitszeit reduziert werden. Im Allgemeinen lässt sich die Differenz der Einkommensniveaus zwischen Frauen und Männern, abgesehen von den unterschiedlichen Arbeitszeiten, u. a. durch Bildung, Berufswahl, Branchenzugehörigkeit sowie Berufserfahrung und Karrierechancen erklären. Letztere ergeben sich auch wesentlich aus Unterbrechung(en) der Erwerbskarriere aufgrund von Kinderbetreuung. In frauendominierten Branchen (Handel, Beherbergungs- und Gaststättenwesen oder Gesundheits- und Sozialwesen) ist das Lohnniveau deutlich geringer und der Anteil der Teilzeitbeschäftigten weit höher als in männerdominierten Branchen (Herstellung von Waren oder Baugewerbe/Bau). Abseits von den damit erkläraren Einkommensunterschieden bestehen jedoch auch welche, die nicht durch oben genannte Gründe erklärbar sind und auf unterschiedliche Entlohnung aufgrund des Geschlechts zurückzuführen sind.

Die Medianeinkommen des Industrieviertels waren überwiegend im mittleren Bereich des niederösterreichischen Bezirksrankings aufzufinden. Nur die Statutarstadt Wiener Neustadt war mit einem Ein-

kommensniveau von 2.423 Euro im unteren Drittel angesiedelt. Das höchste Medianeinkommen der Region wies der Bezirk Wiener Neustadt Land mit 2.650 Euro auf, gefolgt vom Bezirk Mödling (2.644 Euro) – beide befanden sich am Ende des oberen Drittels. Die Bezirke Bruck an der Leitha (2.626 Euro), Neunkirchen (2.596 Euro) und Baden (2.535 Euro) lagen im mittleren Drittel des Bezirksrankings.

Die höchste, nicht um die Arbeitszeit bereinigte, Einkommensschere zwischen den Geschlechtern war in der Region im Bezirk Neunkirchen zu beobachten: Hier lag das Medianeinkommen der Frauen um -36,5 % unter jenem der Männer. Im Bezirk Mödling war ein Unterschied zwischen den Medianeinkommen im Ausmaß von -30,1 % zu vermerken, ähnlich gestaltete er sich im Bezirk Wiener Neustadt (Land) mit -30,0 %. Im Bezirk Baden war die Differenz mit -29,2 % etwas geringer ausgeprägt. Der Bezirk Bruck an der Leitha wies ein um -26,3 % geringeres Medianeinkommen der Frauen auf, ebenso die Statutarstadt Wiener Neustadt, in der die Einkommensungleichheit zwischen den Geschlechtern auch Folge eines vergleichsweise niedrigen Einkommensniveaus der Männer war, das um -7,5 % unter dem landesweiten lag.

Unselbstständig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren, 2023



Quelle: Dachverband der Sozialversicherungsträger

Monatliches Bruttomedianeinkommen nach Geschlecht

	Baden	Bruck/Leitha	Mödling	Neunkirchen	Wr. Neustadt (Stadt)	Wr. Neustadt (Land)
Frauen	2.024	2.128	2.131	1.904	2 045	2 025
Männer	2.859	2.886	3.047	3.000	2 775	2 892
Differenz in %	29,2 %	26,3 %	30,1 %	36,5 %	26,3 %	30,0 %

³ Statistik Austria, Arbeitsmarktstatistiken 2023.

12. ARBEITSLOSE

In diesem Kapitel werden Arbeitsmarktbezirke analysiert, die nicht in allen Regionen immer mit den politischen oder Verwaltungsbezirken übereinstimmen.

Im Jahresdurchschnitt 2024 waren im Industrieviertel insgesamt 17.978 Personen beim Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) arbeitslos gemeldet. Die meisten Arbeitslosen waren mit 4.709 Personen im Arbeitsmarktbezirk Baden zu beobachten, knapp darunter lag der Arbeitsmarktbezirk Wiener Neustadt (4.706 Arbeitslose). Danach folgten die Arbeitsmarktbezirke Mödling (2.746 Arbeitslose) und Neunkirchen (2.596 Arbeitslose). Abermals mit einigem Abstand reihte sich der Arbeitsmarktbezirk Schwechat mit 1.933 Arbeitslosen ein und schließlich der Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha mit 1.287 arbeitslos gemeldeten Personen. Die meisten Schulungsteilnehmer:innen wies der Arbeitsmarktbezirk Wiener Neustadt mit 939 Personen auf, gefolgt von den Arbeitsmarktbezirken Baden

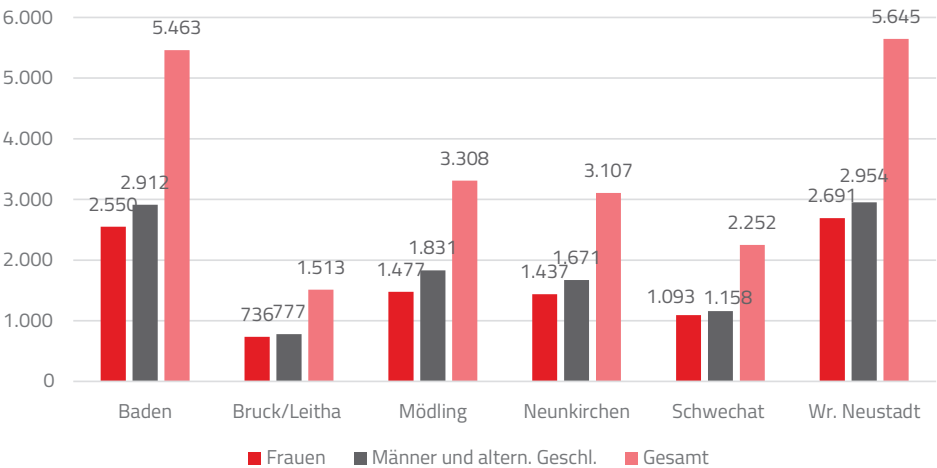
(754), Mödling (562), Neunkirchen (511), Schwechat (318) und Bruck/Leitha (226).

Arbeitslose	Frauen	Männer*	Gesamt
Baden	2.134	2.575	4.709
Bruck/Leitha	614	673	1.287
Mödling	1.172	1.574	2.746
Neunkirchen	1.144	1.452	2.596
Schwechat	910	1.024	1.933
Wiener Neustadt	2.177	2.530	4.706

Schulungs- teilnehmer:innen	Frauen	Männer*	Gesamt
Baden	417	337	754
Bruck/Leitha	122	104	226
Mödling	306	257	562
Neunkirchen	293	218	511
Schwechat	184	135	318
Wiener Neustadt	514	424	939

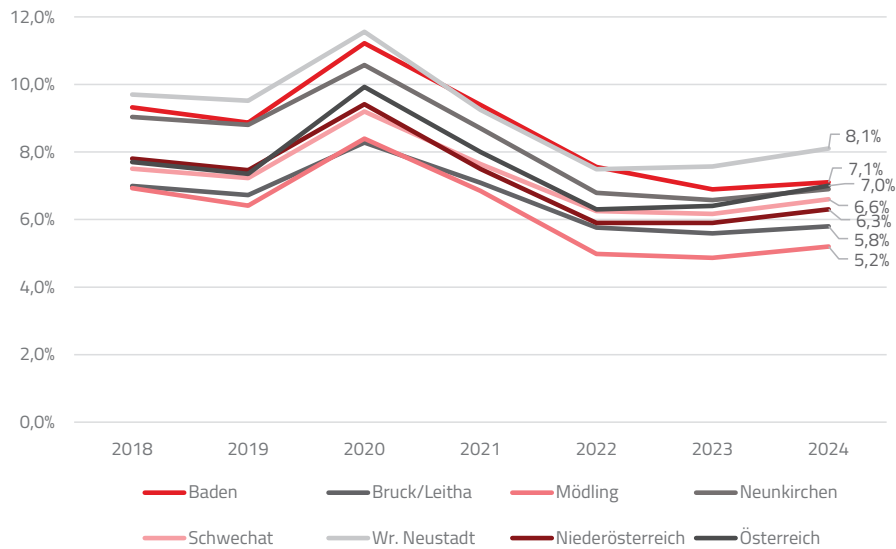
*Männer und alternatives Geschlecht

Arbeitslose und Schulungsteilnehmer:innen, 2024



Quelle: Arbeitsmarktdatenbank

Arbeitslosenquoten im Zeitverlauf, 2018-2024

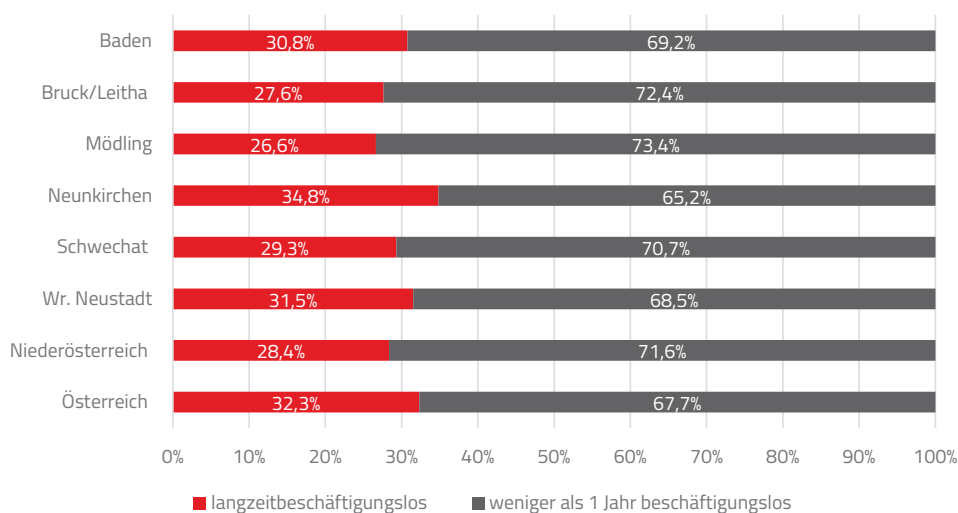


Quelle: Arbeitsmarktdatenbank

Die Arbeitslosenquoten waren in zwei Arbeitsmarktbezirken des Industrieviertels (Bruck/Leitha und Mödling) über den gesamten Beobachtungszeitraum geringer als die niederösterreich- und österreichweite, in zwei Arbeitsmarktbezirken (Baden und Wiener Neustadt) hingegen durchgängig höher. Im Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen war die Arbeitslosenquote durchgängig höher als jene in Niederösterreich und nur im Jahr 2024 geringer als die österreichweite. Der Arbeitsmarktbezirk Schwechat wies

bis inklusive 2020 niedrigere Arbeitslosenquoten als im Landes- und Bundesschnitt auf, ab 2021 höhere als im Niederösterreichsschnitt und weiterhin geringere als österreichweit. Die geringste Arbeitslosenquote 2024 war mit 5,2 % im Arbeitsmarktbezirk Mödling zu beobachten, gefolgt vom Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha (5,8 %). Im Arbeitsmarktbezirk Schwechat lag sie bei 6,6 %, in den Arbeitsmarktbezirken Neunkirchen (6,9 %), Baden (7,1 %) und Wiener Neustadt (8,1 %) war sie höher ausgeprägt.

Anteil Langzeitbeschäftigungsloser an allen Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen, 2024

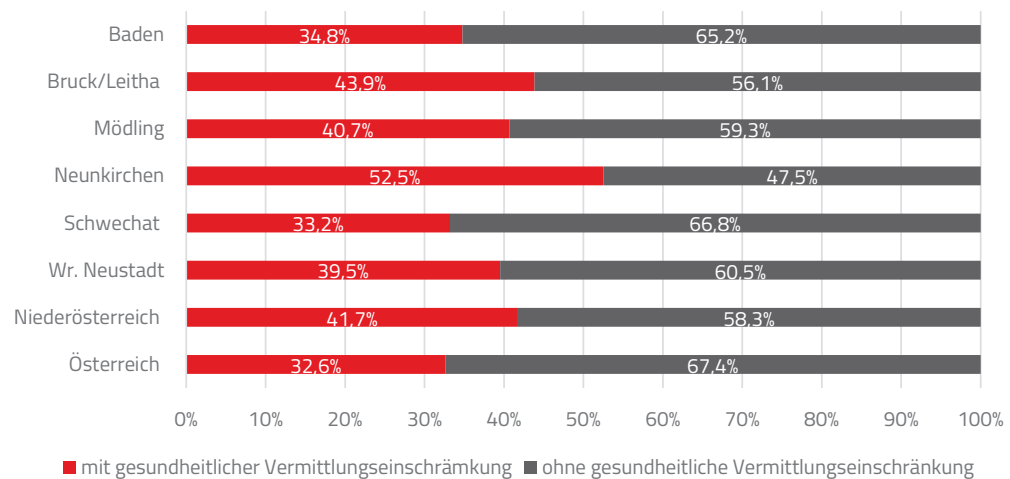


Quelle: Arbeitsmarktdatenbank

Neben den Arbeitslosenquoten ist auch der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen an allen Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen ein wichtiger Indikator für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Als langzeitbeschäftigungslos gilt eine Person laut AMS, wenn sie ein Jahr lang (mit weniger als 62 Tagen Unterbrechung) arbeitslos oder lehrstellen-suchend war beziehungsweise an einer Schulung teilgenommen oder ein Fachkräftestipendium be-

zogen hat oder wenn der Status der Arbeitsunfähigkeit überprüft wurde. In den Arbeitsmarktbezirken Schwechat (29,3 %), Baden (30,8 %), Wiener Neustadt (31,5 %) und Neunkirchen (34,8 %) war der Anteil höher als der niederösterreichweite, in Neunkirchen gleichzeitig auch höher als der österreichische. In den Arbeitsmarktbezirken Mödling (26,6 %) und Bruck/Leitha (27,6 %) waren die Anteile geringer als im Landes- und Bundesschnitt.

Langzeitbeschäftigungslose nach gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung, 2024

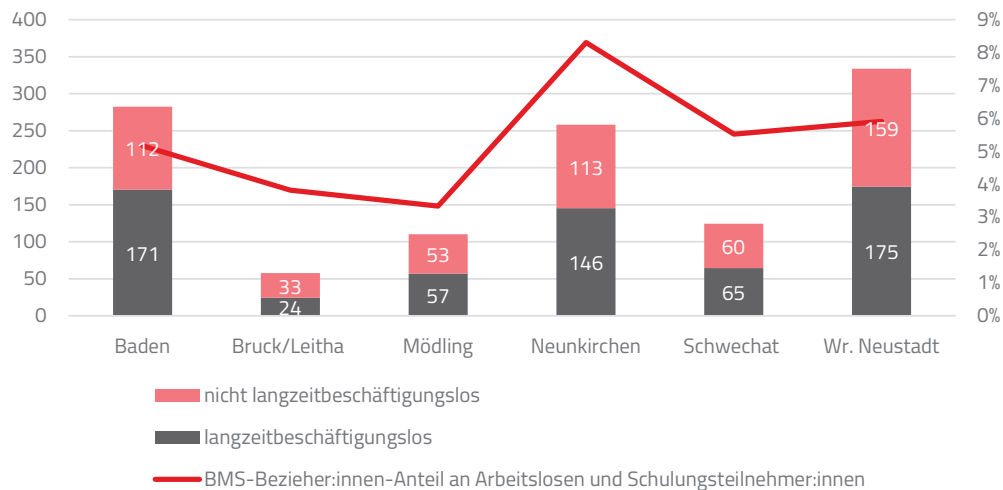


Quelle: Arbeitsmarktdatenbank

Langzeitbeschäftigungslosigkeit ist oft mit gesundheitlichen Problemen verbunden, die eine Arbeitsvermittlung erschweren. Beim AMS wird Personen das Merkmal „Vermittlungseinschränkung aufgrund einer gesundheitlichen Beeinträchtigung“ zugeschrieben, die eine Behinderung aufweisen oder bei der Vermittlung besondere Hilfestellungen benötigen beziehungsweise eine eingeschränkte

Berufsmöglichkeit aufweisen. Der geringste Anteil war im Arbeitsmarktbezirk Schwechat mit 33,2 % zu beobachten, gefolgt von Baden (34,8 %), Wiener Neustadt (39,5 %), Mödling (40,7 %) und Bruck/Leitha (43,9 %). Im Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen wies mehr als jeder zweite Langzeitbeschäftigungslose (52,5 %) gesundheitliche Vermittlungseinschränkungen auf.

Beim AMS gemeldete BMS-Bezieher:innen, 2024



Quelle: Arbeitsmarktdatenbank

In obiger Grafik wird die Anzahl der beim AMS gemeldeten Bezieher:innen der bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS) dargestellt, aufgeteilt in Langzeitbeschäftigungslose und nicht Langzeitbeschäftigungslose. Darüber hinaus wird der Anteil der BMS-Bezieher:innen an der Summe der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen dargestellt. Absolut verzeichnete der Arbeitsmarktbezirk Wiener Neustadt mit Abstand die meisten BMS-Bezieher:innen (334). Danach folgten die Arbeitsmarktbezirke Baden (283) und Neunkirchen (258). In den Arbeitsmarktbezirken

Schwechat und Mödling waren 124 bzw. 110 BMS-Bezieher:innen zu beobachten, die geringste Anzahl wies der Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha mit 58 BMS-Bezieher:innen auf. Gemessen an den Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen lag der Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen mit einem BMS-Bezieher:innen-Anteil in Höhe von 8,3 % deutlich vor den Arbeitsmarktbezirken Wiener Neustadt (5,9 %), Schwechat (5,5 %) und Baden (5,2 %). In den Arbeitsmarktbezirken Bruck/Leitha (3,8 %) und Mödling (3,3 %) waren die geringsten Anteile zu beobachten.

Quellennachweise nach Kapitel

Kapitel Bevölkerung, Wohnen, Bodenverbrauch und Erneuerbare Energie

Amann, W., & Mundt, A. (2020): Rahmenbedingungen und Handlungsoptionen für qualitätsvolles, dauerhaftes, leistbares und inklusives Wohnen. Wien.

Amt der NÖ Landesregierung (2019): NÖ Klima- und Energiefahrplan 2020 bis 2030. Von https://www.noe.gv.at/noe/Energie/Klima-_und_Energiefahrplan_2020_2030.pdf abgerufen

Dax, T., Fidlshuster, L., Fischer, M., Hiess, H., Oedl-Wieser, T., & Pfferkorn, W. (2016): Regionen mit Bevölkerungsrückgang- Experten-Impulspapier zu regional- und raumordnungspolitischen Entwicklungs- und Anpassungsstrategien. Endbericht, Wien.

Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ (2024a): Wasserkraft ist Energie- die unerschöpfliche Kraft in Niederösterreich. Abgerufen unter <https://www.energie-noe.at/wasser-ist-energie-die-unerschöpfliche-kraft-in-niederoesterreich->.

Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ (2024b): Windenergie. Abgerufen unter [https://www.enu.at/windenergie#:~:text=Heute%20ist%20die%20Windkraft%20eine,\(Stand%3A%20Ende%202023.](https://www.enu.at/windenergie#:~:text=Heute%20ist%20die%20Windkraft%20eine,(Stand%3A%20Ende%202023.)

Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung (2025a): Daten zu PV-Anlagen und PV-Leistung 2024. Daten aus: Meldung der NÖ Netzbetreiber

Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung (2025b): Daten zu Windkraft 2024. Daten aus: IG Windkraft

Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung (2025c): Daten zu Wasserkraft und Biomassekraftwerken 2024. Daten aus: Meldung der NÖ Netzbetreiber

EVN Naturkraft (2024): Kleinwasserkraftwerke. Von <https://www.evnnaturkraft.at/Wasserkraft/Kleinwasserkraftwerke> abgerufen

Flächenversiegelung.at (2024). Unter <https://www.flaechenversiegelung.at/de/bundeslaender> abgerufen

IG Windkraft (2024): Windkraft in Niederösterreich. Große Chancen durch die Windkraft blieben 2023 ungenutzt. Abgerufen unter <https://www.igwindkraft.at/mmedia/download/2024.01.11/1704972270048358.pdf>.

Lindenthal, T., & Schlatzer, M. (2020): Risiken für die Lebensmittelversorgung in Österreich und Lösungsansätze für eine höhere Krisensicherheit. Wissenschaftliches Diskussionspapier.

Statistik Austria (2017): Österreichs Bevölkerung wächst bis 2021 auf 9 Mio., Babyboom-Generation geht in Pension. Von https://www.statistik.at/web_de/presse/115136.html abgerufen

Statistik Austria (2022a): Erwerbsprognose Niederösterreich. Eigene Berechnungen.

Statistik Austria (2025a): Bevölkerung zu Jahresbeginn nach administrativen Gebietseinheiten (Bundesländer, NUTS-Regionen, Bezirke, Gemeinden) seit 2002. Von <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerung-zu-jahres-/-quartalsanfang> abgerufen

Statistik Austria (2025b): Bevölkerungsveränderung nach demographischen Komponenten und administrativen Gebietseinheiten (Bundesländer, Bezirke, Gemeinden) 2024. Von <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerungsveränderung-nach-komponenten> abgerufen

Statistik Austria (2025c): Mikrozensus Wohnen 2024. Anteil der Rechtsverhältnisse nach Bundesland 2024. Von <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/wohnen/wohnsituation> abgerufen

Statistik Austria (2025d): EU-SILC Einkommen und Lebensbedingungen 2023 - Auftragsstatistik.

Statistik Austria (2025e): Statistik der Lohnsteuer 2024

Statistik Austria (2025f): Grundstückspreise Bezirke und Gemeinden. Durchschnittspreise pro Quadratmeter Baugrundstück. Von <https://www.statistik.at/statistiken/volkswirtschaft-und-oeffentliche-finanzen/preise-und-preisindizes/immobilien-durchschnittspreise> abgerufen

Umweltbundesamt (2020): Flächeninanspruchnahme in Österreich 2020. Von <https://www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/boden/flaecheninanspruchnahme> abgerufen

ÖREK (2021): Österreichisches Raumentwicklungskonzept 2030. Raum für Wandel.

ÖROK (2022a): ÖROK-Regionalprognosen 2021 bis 2050 Bevölkerung. Endbericht, Wien. Unter <https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognose-2021> abgerufen

ÖROK (2022b): Monitoring Flächeninanspruchnahme und Versiegelung. Unter <https://www.oerok.gv.at/monitoring-flaecheninanspruchnahme/daten> abgerufen

ÖROK (2023): Flächeninanspruchnahme in Österreich. Kontextinformationen und Beschreibung der Daten für das Jahr 2022. Materialien Heft 12.

ÖROK Atlas (2015): Dauersiedlungsraum. Anteile des DSR an der Gesamtfläche. Exposé.

ÖROK Atlas (2018): Bodenversiegelung in Österreich 2012, 2015 und 2018. Exposé. Unter <https://www.oerokatlas.at/#indicator/61> abgerufen

Kapitel Pendler:innen

AustriaTech (2025): ÖV-Güteklassen. Verfügbar unter: <https://www.mobilitydata.gv.at/en/daten/%C3%B6v-g%C3%BCteklassen>

Statistik Austria (2025): Abgestimmte Erwerbstatistik 2023, Personen, Zeitreihe ab 2021, eigene Abfrage im STATcube, der statistischen Datenbank der Statistik Austria

Kapitel Breitbandverfügbarkeit

Amt der NÖ Landesregierung (2025): Beihilfen für den Breitbandausbau. Von Beihilfen für den Breitbandausbau – Land Niederösterreich abgerufen.

Breitbandbüro/Bundesministerium für Finanzen (2024): Auswertung Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich. Anfragebeantwortung per Mail.

Breitbandbüro/ Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (2025): Auswertung Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich. Anfragebeantwortung per Mail.

BMVIT (2019): Breitbandstrategie 2030, Österreichs Weg in die Gigabit-Gesellschaft.

Bundeskanzleramt (2024): Datengrundlage Breitbandatlas, Geförderter Ausbau Q1/2024. Von https://data.breitbandbuero.gv.at/BBA2020-Gefoerderter-Ausbau_2024q1_20240401.csv abgerufen.

Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (2025): Derzeit offene Ausschreibungen. Von <https://www.bmwkms.gv.at/themen/telekommunikation-post/breitband/breitbandfoerderung/offene-calls.html> abgerufen.

Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport b (2025): Breitbandförderung/Projekte von <https://www.bmwkms.gv.at/themen/telekommunikation-post/breitband/breitbandfoerderung/projekte.html> abgerufen.

Digital Austria Act (2023): https://www.digitalaustria.gv.at/dam/jcr:87248136-ae19-4e7f-ab6b-0b786509ee7e/MRV%20Beilage_Digital%20Austria%20Act%20DAA-61_10_bei%20BF.pdf

Forschungsförderungsgesellschaft (2025): Breitband: Was wird gefördert?. Von <https://www.ffg.at/Breitband/Foerderuebersicht> abgerufen.

Kapitel Elementare Bildung und Betreuung

Statistik Austria (2024): Statistik über die elementare Bildung und das Hortwesen 2023/24 – Kindertagesheimstatistik

https://www.statistik.at/fileadmin/user_upload/KTH-2023-24_Web-barrierefrei_KORR.pdf

Kapitel Bildung

Statistik Austria (2023): Bildungsstand der Bevölkerung. Verfügbar unter: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/bildungsstand-der-bevoelkerung>

Schüler:innenzahlen: Sonderauswertung der Statistik Austria

Lehrlinge und Lehrbetriebe: Sonderauswertung der Wirtschaftskammer Niederösterreich
NEET-Jugendliche: Eigene Abfrage im STATcube, der statistischen Datenbank der Statistik Austria

Kapitel Gesundheit und Pflege

Ärztammer Niederösterreich – Arztsuche: <https://www.arztnoe.at/arztsuche> (abgerufen am 03.07.2025)
CN Österreich: <https://maps.goeg.at/community-nursing>
GÖG (2020): MTD-Personalprognose für Österreich bis 2030, <https://wien.arbeiterkammer.at/service/studienundzeitschriften/studien/gesundheitundpflege/MTD-Prognose.pdf>
GÖG (2025): Jahresbericht Gesundheitsberuferegister 2024, https://jasmin.goeg.at/id/eprint/4734/1/GBR_JB_2024_bf.pdf
Land Niederösterreich
Wohnbevölkerung 2023: <https://www.statistik-noe.at/wohnbevoelkerung-tabelle>
Private Pflegeheime: https://noe.gv.at/noe/Pflege/Private_Pflegeheime_in_NOe.html
NÖ Sozialbericht 2023, https://www.noe.gv.at/noe/Sozialhilfe/Sozialbericht_2023.pdf
LGA – Landeskliniken und NÖ Betreuungszentren: <https://karriere.noe-lga.at/kliniken-betreuungszentren>
Plattform Primärversorgung: <https://primaerversorgung.gv.at/standorte-pve-landkarte>
STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik (2023): <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/sozialleistungen/betreuungs-und-pflegedienste>
WIFO Fehlzeitenreport 2025 <https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.796651&version=1751358884>

Kapitel Beschäftigungsstruktur, Einkommen, Arbeitslose

Quellen im Text

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich

AK-Platz 1, 3100 St. Pölten



SERVICENUMMER

05 7171-0
mailbox@aknoe.at
noe.arbeiterkammer.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Donnerstag 8 – 16 Uhr
Freitag 8 – 12 Uhr

BERATUNGSSTELLEN

DW

Amstetten , Wiener Straße 55, 3300 Amstetten.....	25150
Baden , Wassergasse 31, 2500 Baden	25250
Flughafen-Wien , Office Park 3 - Objekt 682, 2. OG - Top 290, 1300 Wien	27950
Gänserndorf , Wiener Straße 7a, 2230 Gänserndorf	25350
Gmünd , Weitraer Straße 19, 3950 Gmünd	25450
Hainburg , Oppitzgasse 1, 2410 Hainburg.....	25650
Hollabrunn , Brunthalgasse 30, 2020 Hollabrunn.....	25750
Horn , Spitalgasse 25, 3580 Horn.....	25850
Korneuburg , Gärtnergasse 1, 2100 Korneuburg.....	25950
Krems , Wiener Straße 24, 3500 Krems	26050
Lilienfeld , Pyrkerstraße 3, 3180 Lilienfeld	26150
Melk , Hummelstraße 1, 3390 Melk.....	26250
Mistelbach , Josef-Dunkl-Straße 2, 2130 Mistelbach.....	26350
Mödling , Franz-Skribany-Gasse 6, 2340 Mödling.....	26450
Neunkirchen , Würflacher Straße 1, 2620 Neunkirchen	26750
Scheibbs , Bürgerhofstraße 5, 3270 Scheibbs	26850
Schwechat , Sendnergasse 7, 2320 Schwechat.....	26950
SCS , Bürocenter B1/1A, 2334 Vösendorf	27050
St. Pölten , AK-Platz 1, 3100 St. Pölten	27150
Tulln , Rudolf-Buchinger-Straße 27 – 29, 3430 Tulln.....	27250
Waidhofen , Thayastraße 5, 3830 Waidhofen/Thaya.....	27350
Wien , Plößlgasse 2, 1040 Wien	27650
Wr. Neustadt , Babenbergerring 9b, 2700 Wr. Neustadt.....	27450
Zwettl , Gerungser Straße 31, 3910 Zwettl.....	27550

ÖSTERREICHISCHER

GEWERKSCHAFTSBUND

Landesorganisation Niederösterreich
AK-Platz 1, 3100 St. Pölten
niederösterreich@oegb.at



AK-BLITZ-App

noe.arbeiterkammer.at/akblitz



instagram

instagram.com/ak.niederoesterreich



Facebook

facebook.com/ak.niederoesterreich



YouTube

www.youtube.com/aknoetube



AK-App

noe.arbeiterkammer.at/app



Broschüren

noe.arbeiterkammer.at/broschueren

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber
und Redaktion:

Kammer für Arbeiter und
Angestellte für Niederösterreich
AK-Platz 1, 3100 St. Pölten

Telefon: 05 7171-0
Hersteller: Eigenvervielfältigung
Stand: 2025